Neue

systematische und allgemeine

Erdbeschreibung

des

Bayern'schen Königsstaats

von

G. Fr. Jacobi.

IV. Band.

Augsburg, 1818.

Im Verlag der Bürglen = und Bäumer'schen
Buch = und Kunsthandlung.

112

Neue systematische und allgemeine Erdbeschreibung für alle Stände.

Nach den Bestimmungen des Wiener Congresses.

Herausgegeben von

G. Fr. Jacobi.

V. Band,

welcher den dritten Theil der Erdbeschreibung des bayern'schen Königsstaats enthält.

Augsburg, 1818.
Im Verlag der Bürglen = und Bäumer'schen Buch = und Kunsthandlung.

(6)

D.

Der Regenkreis.

Nach der neuesten Eintheilung des Königreichs Bayern, vom 20. Febr. 1817, enthält der Regenkreis:

1) Das Stadt- und Landgericht, dann das Polizey-Commissariat Amberg.
2) „ Stadtgericht und die Polizey-Direction Regensburg.
3) „ Landgericht Abensberg.
4) „ „ Beilngries.
5) „ „ Burglengenfeld.
6) „ „ Hemau.
7) „ „ u. Polizeykommissariat Ingolstadt.

8) Das Landgericht Kellheim.
9) " " Kipfenberg.
10) " " Nabburg.
11) " " Neumarkt.
12) " " Neunburg vor dem Walde.
13) " " Parsberg.
14) " " Pfaffenberg oder Mallersdorf.
15) " " Pfaffenhofen oder Kastel.
16) " " Regenstauf.
17) " " Riedenburg.
18) " " Wetterfeld oder Roding.
19) " " Stadt am Hof.
20) " " Sulzbach.
21) " " Vohenstrauß.
22) " " Waldmünchen.
23) " Herrschaftsgericht Wörth.
24) " " Laberweinting.
25) " " Wackerstein.
26) " " Winklarn.
27) " " Zaizkofen.

28) Das Fürstenthum Eichstett.

29) Die im Regierungsblatte aufgeführten und bei den Landgerichten mitbeschriebenen 45 Ortsgerichte.

Die in der allgemeinen Einleitung zur geographischen Beschreibung des Königreich Bayerns angemerkte Charten, nebst denen so in den Einleitungen zur Beschreibung der diesem vorgehenden Kreise bezeichnet sind, geben die Uebersicht der Lage des Regenkreises an.

Es begreift dieser Kreis das ganze ehemalige Fürstenthum und Hochstift Regensburg, so viel davon in Bayern gelegen ist; die sonstige Reichsstadt Regensburg und alle die darinnen befindlichen, nun aufgehobene Stifter und ihre Besitzungen; den ehemaligen Regenkreis, rücksichtlich der Landgerichte die vorhin schon baiernsch waren, und zum ehemaligen Herzogthume Neuburg, oder auch zur Oberpfalz gehörten; endlich die nach der neue-

sten Organisation zugetheilte 4 Landgerichte vom Oberdonaukreise. Ab giengen davon 2 Landgerichte an den Unterdonaukreis. Der Flächeninnhalt ist demnach 208 Quadratmeilen und die gesamte Einwohnerzahl 364,600 Seelen.

Der Regenkreis lagert geographisch zwischen 28 Gr. 43 Min. und 30 Gr. 15 Min. östlicher Länge, dann zwischen 48 Gr. 35 Min. und 49 Gr. 40 Min. nördlicher Breite. Seine Gränzen sind gegen Norden der obere Maynkreis, gegen Osten der Unterdonaukreis und das Königreich Böhmen, gegen Süden der Isarkreis, und gegen Westen der Oberdonau- und der Rezatkreis.

Das Klima dieses Kreises ist in manchen Gegenden desselben auffallend verschieden, welche Verschiedenheit, besonders im Osten und Westen, von denen mit Waldungen bedeckten Gebirgen, in andern von der Ebene, von vielen Flüssen, Seen und Teichen abhängt. Alle diese Umstände haben einen entscheidenden Einfluß auf die Verschiedenheit des Klima, und dieser äu-

ßert sich oft so auffallend, daß sogar in nicht weit von einander entfernten Gegenden, ein merklicher Unterschied angetroffen wird. Im Ganzen aber nähert sich das Klima des Regenkreises mehr der Milde des baiernschen Unterlandes, als der Rauhheit der Gebirgsreviere im Süden, und es ist überhaupt die Luft angenehm und gesund.

Auf dem Flächenraume dieses Kreises wechseln Gebirge, Hügeln, Ebenen und Thäler mit einander ab; jedoch nehmen die Ersteren einen bedeutenden Theil ein. Unter den Thälern sind einige auffallend rauh und düster, andere wieder lachend und angenehm; besonders aber breitet sich von Regensburg bis in den Unterdonaukreis hinein, eine sehr fruchtbare und freundliche Gegend aus. Mögen andere Länder einen scheinbaren Vorrang gewonnen haben in täuschender Verstandeskultur, und ihre Lebensarmuth immerhin durch geistigen Luxus verhüllen: in diesen Gegenden und in noch mehr andern unsers Vaterlandes, hat

die Natur mütterlich die reichsten Gaben ausgespendet. Hier wohnt noch Kraft, Froh- und Freiheitssinn nebst Wohlstand, welchen eine voreilende Aufklärung längst vernichtet haben würde, wie man davon Beispiele hat.

Von Oesterreich her zieht durch den Unterdonaukreis eine ansehnliche Gebirgsmasse, die in zwei fast parallele Züge getheilt, eine weite Strecke auch durch diesen Kreis fortläuft. Der eine dieser Bergzweige dehnt sich über Vilshofen, Wörth und Donaustauf an die Donau, der andere von Südost nach Nordwest aus, so, daß fast immer das südwestliche Gehänge zum bayernschen, das nordöstliche aber zum böhmenschen Gebiete gehört. Im Westen läuft ein hoher Erdrücken vom Fichtelgebirge herab und durchstreicht die Gegenden von Breitenstein, Sulzberg, Poppberg, Pfaffenhofen, Heimburg, Neumark u. s. w. Die höchsten einzelnen Berge sind: der Hohenbogen, der Fahrenberg und der Habsberg.

An Waldungen ist dieser Kreis ungemein reichhaltig, worunter der Vilsecker- und Waldmünchner Wald die bedeutendsten sind.

Eine Menge Flüsse und Bäche durchschneiden und bewässern diesen Kreis, unter denen die Donau der bedeutendste ist und die andern alle aufnimmt. Die übrigen nach diesem starken Flusse sind: die Altmühl, die Nab, der Regen, die Laber, die Vils und viele kleine mehr. Diese sämtlichen Flüsse und eine Menge kleiner Seen oder großer Weiher und Bäche, sind durchaus sehr fischreich, und der Regen liefert auch noch gute Perlen.

Die Mineral- und Heilquellen sind bereits in der allgemeinen Einleitung zur Geographie Bayerns, §. 3. S. 161-169, beschrieben.

Ein beträchtlicher Theil dieses Kreises, besonders der nördliche und nordöstliche, ist nur wenig fruchtbar. Gebirge, Felsen und magerer, sandiger Boden, gewähren der Vegetation wenig Gedeihen.

Dagegen, wenn hier gleich die Oberfläche des Bodens dem forschenden Auge nicht freundlich entgegen lacht, so liegen dafür im Schooße desselben ergiebige Schätze von Mineralien verborgen. Auf dem flachen Lande, besonders im südlichen Theile, zeigt sich, wie oben schon gesagt wurde, die Natur in üppiger Fülle allgemeiner Fruchtbarkeit.

Der Viehstand ist gut und zahlreich, besonders die Rindvieh- Schaaf- und Schweinezucht bedeutend. Auch werden gute Pferde gezogen und an allen Gattungen zahmen Geflügels ist kein Mangel. Die Fischerey in den Flüssen und Teichen liefert viele und gute Fische und Krebse. Wild ist gleichfalls in ziemlicher Menge vorhanden.

Wie schon gesagt worden, so ist der Boden in verschiedenen Distrikten des Kreises von verschiedener Natur und Güte, jedoch nirgends ganz unfruchtbar. Das Flachland ist dagegen sehr gesegnet und man baut alle Sorten Getraide und Hül-

senfrüchte in Menge und kann noch davon ausführen. Flachs, Hanf, Hopfen, Tabak und Obst, wird gleichfalls in Menge gebaut. Der Erdäpfel-, Klee- und Rübenbau, dann die guten natürlichen Wiesen begünstigen, neben dem starken Bierbrau, die Viehmastung ungemein.

An Mineralprodukten ist dieser Kreis vorzüglich reich. Ein Hauptprodukt ist Eisen, für welches einige Bergwerke und mehrere Eisenhämmer vorhanden sind. Die Versuche auf Bley, Zinn, auf Kupfer und Schwefel, sind minder bedeutend. Sand- Kalk- und Pflastersteine giebt es in Menge; Achat, schöne Flußspathe von verschiedener Farbe, Flintensteine, Marmor und Steinkohlen, sind gleichfalls vorhanden, so auch Töpferthon, gelbe Kreide, Mergel, Torf, Ocker, und Bergfarben.

Gewerbe, Fabriken und Manufakturen sind in allen Distrikten dieses Kreises vorzüglich regsam. Der Bergbau und das Hüttenwesen machen einen ansehnlichen Theil der Industrie aus. An der böhmen-

schen Gränze findet man viele Glashütten. Es giebt mehrere Waffen- und Eisenhämmer, Hochöfen, Drath- und Kupferhämmer, Spiegelschleifmühlen, Laboratorien chemischer Präparate, Leinen- und Baumwollen-Weberey, Tuch- und Zeuch-Manufakturen, Roth- und Weißgärbereien, Fayance- und Steingut-Fabriken, Töpfereien, Potaschensiedereien, viele Papiermühlen, und Werkstätten in mancherley Holz- und Schnitzwaaren.

Der Handel wird durch die beträchtliche Anzahl der eben genannten Gewerbe sehr belebt, und durch die vielen Flüsse, besonders den Hauptfluß, die Donau, ungemein befördert. Er hat seinen Hauptsitz in Regensburg und Amberg, und die Fabriks- und Manufakturplätze stehen mit diesen in Verbindung. Ausser dem Landesverbrauche werden die oben genannten Fabriks- und Manufakturen-Erzeugnisse in nicht geringer Menge noch ins Ausland versendet, nämlich: ordinäre Leinwand, Glas- und Glaswaaren, Eisenwaaren, Spiegel-

gläser, Holz- und Schnitzwaaren, besonders aber Vieh und Getraide. Der Commissionshandel in Regensburg, nebst dem Speditions- und Salzhandel, sind erheblich, und selbst mit den Schiffen, welche die Donau abwärts gehen, wird Handel getrieben, und es werden die meisten derselben, nach gelöschter Ladung, in Oesterreich und nach Ungarn verkauft und immer wieder neue gebauet.

I.

Das Stadtgericht
und die
Polizey-Direktion Regensburg.

Es begreifen selbige, nach der allerhöchsten Verfügung vom 22. Dezember 1810:

a) Die Stadt Regensburg und deren Burgfrieden;

b) Stadt am Hof;

c) den Stein-Weg;

d) die ehemalige Hofmark Kumpfmühl — und enthalten 1 Quadratmeile Flächenraum und 21,500 Seelen Einwohner.

Regensburg, in alten Urkunden Regnesburg, Regensport, Regensbruck, Regina, Regina Castra, Reginoburgum, Reginopolis, Rhaetobona, Ratisbona, auch bei den Schriftstellern der mittlern Zeit, Imbripolis und Hieropolis genannt. Sie ist eine sehr alte Stadt, am rechten Ufer der Donau in einem weiten Thale, zwischen mäßig hohen Bergen gelegen, die am linken Donauufer die Stadt ober- und unterhalb umgeben. Das Alter derselben wage ich nicht zu entscheiden, und die Untersuchung darüber gehört auch nicht hieher. Regensburg war die uralte Hauptstadt der Könige und Herzoge von Baiern und wurde im J. 920 vom Herzog Arnulf I. befestigt. Reichstäge wurden hier schon in den ältesten Zeiten gehalten, und man zählt deren 65, unter denen der

prächtigste derjenige war, den K. Friedrich IV. im J. 1471 dahier hielt. Es wohnten viele teutsche Kaiser z. B. Karl der Große, Ludwig I., Arnulf, Ludwig IV., Otto I., dann Rudolf I., Heinrich VII., Ludwig V. aus Bayern, Maximilian I., Leopold I. u. m. a. längere Zeit dahier und waren bei den Reichstägen zugegen. Kaiser Friedrich I. nahm Regensburg unmittelbar, im J. 1180, an das Reich und die Stadt blieb bis zum J. 1802 bei demselben. Im J. 1633 ward Regensburg von den Schweden durch Accord eingenommen. Sie litte, außer vielen andern Unfällen, in alten Zeiten von Ueberschwemmungen und Feuersbrünsten und noch zu Anfange des vorigen und dieses Jahrhunderts, 1706, 1709, 1723 und 1809, viele Verwüstungen. — Im J. 1802 verlohr sie, als Folge des Lüneviller Friedens, ihre Reichsstandschaft, und kam als Entschädigung, mit allen ihren Klöstern und den in ihren Ringmauern liegenden drei Reichsstiftern an den Fürst Primas, 1810 aber

an Bayern. Die ausser den mehreren Klöstern innerhalb den Mauern liegenden drei Reichsstifter sind: 1) die Abtey zu St. Emeram; 2) das adeliche Fräuleinstift Niedermünster; und 3) das adeliche Fräuleinstift Obermünster. Sie sind, nebst allen andern Klöstern, aufgehoben. Der Fürstbischof von Regensburg, nebst seinem Domkapitel, residirte ebenfalls dahier, die Stadt ist auch dermalen noch ein bischöflicher Sitz. Von 1662 bis 1806, war Regensburg der Sitz der teutschen Reichsversammlung.

Die geographische Lage Regensburgs ist: 29 Gr. 46 Min. 3 Sec. östliche Länge und 49 Gr. 1 Min. nördliche Breite. Die Zahl der Häuser in der Stadt und dem Stadt-Burgfrieden ist 1400, ohne die öffentlichen Gebäude, und die Einwohnerzahl 18,900 Seelen, ausschlüssig des Militairs. Die Regierung des Regenkreises beider Kammern und ihre Unterstellen, ein Stadtgericht, eine Polizeydirektion, ein Oberpostamt, eine Maut-Inspektion, ein

Halloberamt, ein Forstamt, ein Salzamt und ein Rentamt haben dahier ihre Sitze. Uebrigens sind noch ein geistliches Seminarium, ein Lyceum, Gymnasium und Studienschule dahier.

Die vielen Stifter, Klöster und andere öffentliche Gebäude, innerhalb den Ringmauern, zuzüglich der vielen und theils sehr schönen Privatgebäude, machen die Stadt Regensburg groß. Sie hat daher auch viele Strassen und Gassen, die zwar meist etwas dunkel, enge und krumm sind, aber ein gutes Pflaster haben und reinlich gehalten werden. Unter den öffentlichen weltlich- und geistlichen Gebäuden sind zu bemerken: der Bischofshof, ein altes, weitläuftiges Gebäude. Das Rathhaus; es ist eben kein prächtiges, sondern ein altes, dunkles, jedoch darum merkwürdiges Gebäude, weil der teutsche Reichstag, mit wenigen Unterbrechungen, 144 Jahre seine Versammlungen darinnen hielt. Der Pallast des Fürsten von Thurn und Taxis. Die Gebäude der Kreis-

regierungskammern und das neue Gesellschaftshaus mit dem Theater und dem Locale der Harmonie. An geistlichen Gebäuden sind zu bemerken: die Domkirche; sie wurde ums J. 1263 zu bauen angefangen und 1276 vollendet, sie ist ein ansehnliches, gothisches Gebäude, und enthält sowohl äußerlich als innerlich manche sehenswerthe Merkwürdigkeiten an künstlich gemalten Fensterscheiben, Grabmälern und guten Malereien. Die beiden Domthürme sind, wie man beim ersten Anblicke gleich gewahr wird, nicht ausgebaut. — Das ehemal. Reichsstift St. Emeram, mit zwei Kirchen und den vielen dazu gehörigen Gebäuden, hat 3900 Schritte im Umfange und sieht einer kleinen Stadt ähnlich. Beide Kirchen sind schön und man findet darinnen manche Sehenswürdigkeiten. In dem Kloster ist eine fürtreffliche Bibliotheke, ein Kabinet von mathematisch- und physikalischen Instrumenten, Naturalien- und Gemälde-

mälde-Sammlung. Die beiden ehemaligen Reichsstifter, Ober- und Niedermünster, haben schöne Stifts- und Pfarrkirchen, worinnen merkwürdige Grabmähler sind. Das schottische Benedictinerstift und Kloster zu St. Jacob. Das königl. Collegiatstift zur alten Kapelle, dessen Kirche und Gemälde merkwürdig sind. Die St. Cassianskirche, sie gehörte zu diesem Stifte. Das bischöfl. Collegiatstift St. Johannis Baptistae et Evangelistae. Das teutsche Haus samt der Kirche. Die Maltheserkomthurey bei St. Leonhard. Das Augustinerkloster und Kirche. Das St. Blasien- oder Dominikanerkloster. Die Karmeliter-Capuziner- und Minoritenklöster und Kirchen. Die Nonnenklöster zum heil. Kreuz und St. Clara, letzteres ist abgebrannt. Das ehemalige Jesuiterkollegium mit der St. Paulskirche und dem Seminarium. Diese

Stifter und Klöster sind alle aufgehoben und die Gebaude theils zu andern Staatszwecken verwendet worden, einige auch in Privathände gekommen. Die evangelischen Confessionsverwandten besitzen drei Kirchen, nämlich: die Kirche zur heil. Dreieinigkeit; die Kirche zu St. Oswald mit dem reichen Spital; und die neue Pfarrkirche. Die Kirche im Katharinenspital, am Fuße der steinernen Brücke, welches selbst in der Urkunde des westphälischen Friedensschlusses vorkommt, ist paritätisch. Ausserdem ist auch noch eine evangelische Kirche im Bruderhause. Die hiesige evangelische Gemeinden zählen 6900 Seelen Pfarrbefohlne; es war auch ein evangelisches General-Decanat dahier, das jetzt in Ansbach ist. — Die Juden haben eine Synagoge und ihre Gemeinde ist 125 Seelen stark.

Der Handel der Stadt Regensburg ist bedeutend, besonders im Speditions- und Commissonsfache, wozu die Donaufahrt den Hauptanlaß giebt. Der Kleinhandel

kann ansehnlich genennet werden, denn er breitet sich über die ganze Umgegend aus. An Manufakturen, Fabriken und andern Gewerben, fehlt es auch nicht. Man findet eine Fayancefabrike, eine Wachsbleiche, eine Türkischgarnfärberei; man verfertigt Lichter und Seife fabrikenmässig; die Bierbrau- und Branntweinbrennereien sind erheblich und der Schiffbau und die Schifffahrt wird thätig betrieben. Künstler und geschickte Professionisten aller Art, sind zahlreich vorhanden, und ihre Produkte gehen selbst ins Ausland. An litterarischen und technischen Apparaten besitzt Regensburg einen großen Reichthum, besonders an fürtreflichen Bibliotheken und alten Manuskripten-Sammlungen.

Zur Stadt gehören auch noch die beiden Donauinseln, der obere und untere Wöhrd genannt; beide sind mit Mühlen verschiedener Art, Waffen- und Kupferhämmern, Schiffer- Fischer- und Gartenhäusern besetzt, dienen auch zu angenehmen

Spaziergängen. Von der steinernen Brücke führt ein besonderer Eingang auf das obere Wöhrd, und ein Beschlächt oder Damm, verbindet das obere mit dem untern Wöhrd, auf welches von der Stadt aus eine eigene hölzerne Brücke führet. Auf dem obern Wöhrd zeichnet sich die fürtrefliche von Dittmersche Gartenanlage vorzüglich aus. Von den reizenden Umgebungen Regensburgs, hat der dasige Künstler v. Göz, im J. 1797, Ansichten herausgegeben; es sind auch von Harpf, Mayr, Merian, Seuter, Weishof u. a. m. Grundrisse und Ansichten der Stadt vorhanden. Der Fürst von Thurn und Taxis, der sonst hier seine gewöhnliche Residenz hatte, trug viel zur Verschönerung der Umgebungen bei; desgleichen auch der Kurfürst Erzkanzler von Dalberg.

In den schönen Anlagen und Alleen um Regensburg, sind noch die Denkmale Kepplers und des Fürsten von Thurn und Taxis vorzüglich zu bemerken.

Die berühmte steinerne Brücke, die besonders ihres Alters, ihrer Festigkeit und ihres wahrhaft schönen und einfachen Baus wegen, fast allen teutschen Brücken vorgeht, führt hier über die Donau. Sie ist 1092 bayernsche Fusse lang, und 22 breit, aus den größten Quaderstücken erbaut und besteht aus 15 großen Bogen. Herzog Heinrich der Stolze von Bayern, erbauete sie gemeinschäftlich mit der Bürgerschaft Regensburgs, vom J. 1135 bis 1146. Sie hat noch gar keinen besondern Schaden gelitten und wird immer in gutem Stande gehalten. Der im J. 1633, im Schwedenkriege, von dem Regensburger Kommandanten abgetragene dritte Bogen dieser Brücke, ist wieder vollkommen ergänzt worden, hat aber 24000 fl. herzustellen gekostet. Am Ende dieser Brücke liegt

Stadt am Hof, eine seit 1809, wo sie durch Kriegsfeuer meist abbrannte, neu erbaute Stadt. Sie ist ebenfalls sehr alt, und man glaubt daß das alte Hör-

manns, oder Hermannsheim, 200 Jahre vor Chr. Geb., dahier gestanden habe. Stadt am Hof zählt 134 Häuser und 1650 Seelen Einwohner, 2 aufgehobene Klöster, ein Hall- und ein Salzamt. Es ist guter Speditionshandel dahier und die Donauschifffahrt giebt lebhaften Verkehr. Verhältnißmässig zählt man hier eben so viele nahrhafte Gewerbszweige, Künstler, Handwerker ꝛc. wie in Regensburg. Zwischen hier und dem Dorfe Rheinhausen mündet der Regen in die Donau.

Steinweeg, ein an Stadt am Hof anstoßender Ort von 65 Häusern und 720 Seelen Einwohnern.

Kumpfmühl, eine Hofmark, zunächst an Regensburg von 220 Seelen Einwohnern, ist zwar als eine Vorstadt zu betrachten, gehörte sonst aber mit als integrirender Theil zur Hofmark Neueneglofsheim, und zählt mit dieser 137 Häuser. Beide Hofmarken waren der Carthause Priel oder Prüll, der einzigen in Altbayern, zuständig, die aber jetzt auf-

gehoben ist. Das Kloster steht nahe bey Regensburg und ist im J. 997 von Gerhard, Bischof zu Regensburg und dessen Bruder Rapoto, Grafen von Andechs und Hohenwart, für Benediktiner erbaut, 1484 aber vom Herzoge Albert IV. den Karthäusern eingeräumt worden. Die sämtlichen Gebäude sind dermalen in Privathänden.

II.

Das Landgericht Stadt am Hof oder Barbing.

Man ersieht dessen Lage auf den oft-erwähnten bayernschen Charten.

Es besteht aus den ehemaligen Gerichten Haidau und Pfater; der Herrschaft Sinching, und den der Stadt Regensburg auf der rechten Donauseite nahe liegenden Ortschaften der aufgehobenen Stifter und Klöster Regensburgs.

Es begreift 10 Quadratmeilen Flächenraum und 22,900 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Straubing, Pfaffenberg, Kellheim, der Stadt Regensburg und dem Herrschaftsger. Wöhrd oder Wörth, wird das Landgericht Stadt am Hof begränzt, und die Donau, die Laber und Pfetter bewässern es.

Die Nahrung der Landgerichts-Bewohner fließt aus dem fürtreflichen Getraidebau aller Gattungen Getraide; es werden auch Hanf, Hopfen, Erdäpfeln, Klee und die kleinen sogenannten bayernschen Rüben gebaut; und nahe um Regensburg ist die Gärtnerey gut und wohl bestellt.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Barbing, Berbing, ein schönes Dorf und ehemalige Hofmark, mit einem hübschen Schlosse und 36 Häusern; es gehörte sonst zum Hochstifte Regensburg und ist der Sitz des Rentamts Stadt am Hof.

Pfäter, Pfatter, am Fluße gleichen Namens und an dessen Mündung in die Donau, ein Marktflecken von 113 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Es sind gute Bierbrauereien dahier und die hier gebaut werdenden sogenannte Bayernsche Rübchen, sind fürtreflich und werden weit verführt Hier ist eine Stationspost.

Ueber die bedeutende Herrschaft des Grafen von Sinsheim, Sinching oder Sünching, hat das Landgericht die Aufsicht, sie umfaßt 2 Quadratmeilen Flächenraum und zählt 2800 Seelen Einwohner in 30 Ortschaften, Einzeln und Mühlen. Die vorzüglichsten Orte sind:

Sinching, ein Pfarrdorf von 99 Häusern und einem Schloße.

Heiden, oder Heittenkofen, ein Kirchdorf von 24 Häusern.

Allkofen, Wallkofen und Mözing, Kirchdörfer, jedes von 46 Häusern.

Hainbuch und Griesau, Dörfer, jedes von 30 Häusern.

Schönach, ein Pfarrdorf von 39 Häusern, mit einem schönen Schloße und artigem englischen Garten.

Grafentraubach, Pfarrdorf von 46 Häusern und einem Schloße.

Hofkirchen, Pfarrdorf und

Graßlfing, Kirchdorf von 29 Häusern.

Die übrigen Orte des Landgerichts sind:

Aufhausen, Pfarrdorf von 113 Häusern und Ortsgericht des Domkapitels zu Regensburg, wozu Petz- Irn- und Hinkofen, nebst Gronsbach, sämtlich 125 Familien enthaltend, gehören.

Auburg und Illkofen, Dörfer und ehemalige Hofmärke, gehören mit Massenhart zum Ortsgerichte Eltham.

Einhausen, Rocking und Pfellkofen, Ortschaften, die vom Landgerichte Pfaffenberg hierher abgegeben worden sind.

Eltham oder Eltheim, Ortsgericht des Baron von Reichlin, 64 Familien enthaltend, wozu oben bemerkte Dörfer gehören.

Friesheim, ein vom ehemaligen Landgerichte Wörth hieher abgegebenes Dorf.

Geblkofen mit Luckenpaint, Dorf u. Hofmark von 116 Häusern.

Harting, Dorf und Hofmark, mit 36 Häusern.

Hagelstatt und Haus, Distriktsorte.

Irnkofen und Gaylspach, Hofmärke von 36 Häusern.

Köfering, Pfarrdorf und Hofmark von 98 Häusern.

Langenering u. Moosham, Distriktsdörfer.

Mintraching, Pfarrdorf von 87 Häusern.

Niedertraubling, Pfarrdorf und Hofmark mit 89 Häusern.

Neueneglofsheim, ist schon bei Kumpfmühl mit beschrieben.

Obertraubling, Dorf und Hofmark mit 61 Häusern.

Oberißling, desgleichen.

Prüfening, Prüfling, eine aufgehobene sehr schöne Prälatur Benedictinerordens, die Otto, Bischof von Bamberg, ein Graf v. Andex, stiftete. Sie ist nun in Privathänden und gehören die herrlichen Gebäude dem Freyherrn von Brints-Berberich, der dahier mit Großprüfening u. Dechpetten ein Ortsgericht gestiftet hat, das 57 ständige Familien zählt

Riekofen, Dorf und Ortsgericht des v. Limpöck, mit 61 ständigen Familien.

Sarching, Dorf und Hofmark von 50 Häusern.

Sengkofen, desgleichen.

Thalmassing und Teimering, Distriktsdörfer.

Volkering, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 560 Seelen zählt.

III.

Das Herrschaftsgericht Wörth.

Aus den ehemaligen Hochstift-Regensburgischen Besitzungen am linken Donauufer, zwischen den Landgerichten Stadt am Hof, Straubing, Mitterfels, Wetterfeld und Regenstauf, nämlich aus den Aemtern Donaustauf und Wöhrd, dann mit Zuschlagung einiger auf dem linken Donauufer liegenden Parzellen des dortmaligen Landgerichts Stadt am Hof, und eines Avulsi vom Landgerichte Mitterfels, wurde das Landgericht Wörth formirt und bestund bis 1814.

In diesem Jahre wurde aus den Theilen dieses Landgerichts, die unten verzeichnet stehen, ein Herrschaftsgericht erster Klasse gebildet, das nun, als Thronlehen, dem Fürsten von Thurn und Taxis zugehört.

Dasselbe enthält folgende Steuerdistrikte und Orte:

a) Den Distrikt Kirchenroth, in demselben sind:

Kirchenroth, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit dem Filial Kesnach und 22 Parochialorten 1200 Seelen Pfarrbefohlne enthält.

Pitterich, ein Dorf und 3 Weiler.

b) Den Distrikt Zeiteldorn und in selbigem

Zeiteldorn, Ober- und Untermietnach, Dörfer, nebst 3 Weilern.

c) Den Distrikt Pondorf und mit diesem

Pondorf, Bondorf, mit Pillnach, Dörfer, und einer Mühle.

d) Den Distrikt Niederachdorf, welcher begreift:

Niederachdorf, Zinzen- und Hagendorf, Dörfer.

e) Den Distrikt Hofdorf und in diesem

Hofdorf, Tiefenthal, Stadeldorf und Kiefelmaut, Dörfer.

f) Den Distrikt Wörth, darinnen

Wörth, ein Marktflecken mit einem Schlosse, und den Sitzen des Herrschaftsge-

richts und Rentamts. Es ist der Hauptort der ehemaligen freyen Reichsherrschaft gleichen Namens.

Hungersdorf u. Oberachdorf, Dörfer, nebst zwei Einzelhöfen und einer Mühle.

g) Den Distrikt Kiefenholz, mit

Kiefenholz (Groß- und Klein-), Trenkofen, Dörfer, und 3 Höfe.

h) Den Distrikt Pach, mit

Pach, einem Dorfe; Sulzbach mit der Hammermühle, und Demmling mit der Sägmühle, Dörfer am Seesbache.

i) Den Distrikt Donaustauf, darinnen

Donaustauf, ein Marktflecken, bei welchem das seit 1634 verwüstete Bergschloß gleichen Namens liegt. Hier führt eine Brücke über die Donau. Auch Donaustauf war der Hauptort einer ehemaligen freien Reichsherrschaft. Mit Leifelding, einem Dorfe, zählt der Distrikt Donaustauf 188 Familien und die Pfarre mit Parochialorten 1750 Seelen Pfarrbefohlne.

k) Den Distrikt Kreuth, der blos aus 6 Einzelnhöfen besteht.

l) Den Distrikt Forstmühl, von gleicher Beschaffenheit.

m) Den Distrikt Wisent, mit

Wisent, Ditelsweg, Heils- und Hohenberg, Dörfer, nebst noch 12 Weilern und Höfen.

n) Den Distrikt Hungersacker, welcher enthält:

Hungersacker, Weichern, Harenau, Forstbronn und Wachsenberg, Dörfer, nebst noch 11 Weilern, Höfen und Mühlen.

o) Den Distrikt Altenthann, mit

Altenthann, Altentann, einem Pfarrdorfe und ehemaligen Hofmark, nebst 14 Weilern, Höfen und Mühlen.

p) Den Distrikt Adelmannstein, welcher begreift:

Adelmannstein, ein Pfarrdorf, Schloß und ehemalige Hofmark, nebst noch 25 Weilern, Höfen und Mühlen.

Ueberhaupt auf 3 Quadratmeilen Flächenraum, 1500 Familien Einwohner in den genannten Distrikten.

IV.

Das Landgericht Regenstauf.

Ausser den mehrgenannten Charten von Bayern, dient noch, um die Lage dieses Landgerichts zu ersehen, die Charte, welche im J. 1808 der Oberförster Reber in Eichstett, Behufs des topographischen Theils des Neuburgschen Taschenbuchs herausgegeben hat und die bemeldem Taschenbuche beiliegt.

Das Landgericht Regenstauf schließt sich gegen Süden an die Donau und das Gebiet der Stadt Regensburg an; zieht sich gegen Westen an den Nabfluß und gegen das Landgericht Kellheim; durchschneidet, von dem Nabfluß an, gegen Norden das Landgericht Burglengenfeld, über Haizenhausen und Aichelberg bis an den Regenfluß und nimmt hier die alte Gränze

des

des ehemaligen Gerichts Hainsacker und des vorigen Landgerichts Regenstauf wieder ein. Gegen Osten gränzt es sodann an einen Theil des Landgerichts Wetterfeld und erstreckt sich an den Gränzen des Herrschaftsgerichts Wörth bis wieder an die Donau herunter.

Seine Bestandtheile sind:

Vom Landgerichte Burglengenfeld die Steuerdistrikte Regenstauf, Karlstein, Heilinghausen, Hackenberg, Petenreuth, Kirn, Steinrinnen, Bernardswald, Hölzelhof, Hauzenstein, Regendorf, Oppersdorf, Pettendorf, Pielenhofen, Hainsacker, Schwaighausen, Wolfseck und Eilbrunn.

Vom vorherigen Landgerichte Stadt am Hof die Steuerdistrikte Schönberg, Grünthal, Zeitlarn, Salern, Rheinhausen, Tegerheim, Kneiting und Kareth.

Die Gränzen dieses Landgerichts sind aus dessen vorstehender Eintheilung zu entnehmen, und die Flüsse Nab, Regen und mehrere kleine Seen oder große Weiher, bewässern es; von der Donau wird es nur wenig berührt.

Getraide, Hopfen, Wieswachs, ansehnliche Holzung und Viehzucht, gewähren den Landgerichts-Einwohnern gute Nahrung.

Der Flächeninnhalt ist 5 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 9500 Seelen.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Regenstauf, ein Marktflecken, nahe am Regenflusse, zählt 158 Häuser und 1200 Seelen Einwohner. Der Sitz des Landgerichts ist dahier. Es führt hier eine Brücke über den Regen und in der Nähe sieht man noch die Ruinen des Stammschlosses der ehemaligen Besitzer der hiesigen Herrschaft, der Grafen von Stauf-Ehrenfels. Die Pfarre Regenstauf zählt 2000 Seelen Pfarrbefohlne.

Bernards- oder Bernhardswald, Pfarrdorf von 50 Häusern und 300 Seelen

Einwohnern. Das hiesige Ortsgericht des Baron von Reichlin, zählt mit dem Dorfe Finzing 58 ständige Familien.

Carlstein, Karlstein, Kirchdorf von 27 Häusern und 130 Seelen Einwohnern. Das hiesige dem Freyherrn von Drechsel zuständige Ortsgericht zählt, mit Asking, Forstenberg, Frockenstein und Kirchberg ꝛc. 102 Familien.

Edelhausen, Dorf und Hofmark.

Eitel, oder Eilbrunn, Pfarr-, Filial- und Distrikts-Dorf.

Grünthal, Distriktsort.

Hackenberg, Distriktsdorf und Hofmark.

Hains- oder Heinsacker, Pfarrdorf und ehemaliger Gerichtsort, hat 180 Seelen Einwohner.

Haitzenhofen (Groß- und Klein-), Dörfer und Hofmark.

Hautzendorf, desgleichen.

Hautzenstein, am Berg, Dorf und Ortsgericht des Baron von Brentano, zählt mit Haslach, Thanhausen, Thurnthal und 12 Einzelnhöfen 54 Familien.

Haslbach, ein Kirchdorf von 42 Häusern und Hofmark, nebst dem Weiler gleichen Namens.

Heilinghausen, Dorf und Hofmark des Freiherrn von Drechsel.

Hölzelhof, Distriktsort.

Irl, oder Erlbach, Dorf und Hofmark.

Kager, Dorf und Hofmark.

Kara, oder Kareth, Filialkirchdorf.

Kirn, oder Kürn, Pfarrdorf von 350 Seelen Einwohnern und Ortsgericht des Freyherrn von Stingelheim, wozu noch Lipperg, Mad, Pettenreuth, Seibersdorf, Weg und 35 Einzelnhöfe, sämtlich 170 Familien enthaltend, gehören.

Kneuting, oder Kreuting, Filialkirchdorf von 45 Häusern.

Lamperts-Neukirchen, Pfarrdorf mit 180 Seelen.

Lichtenwald, Dorf und Hofmark.

Neukirchen, desgleichen.

Ober- und Niederwinzer, zwei nahe bei Regensburg liegende Dörfer, jedes von 30 Häusern; das letztere ist ein Pfarrdorf.

Ort, ein Filialkirchdorf.

Oppersdorf, Distriktsort und Dorf von 28 Häusern.

Pettendorf, Distriktsort und Edelsitz des Baron von Dittmer. Die hiesige Pfarre zählt 775 Seelen Pfarrbefohlne.

Pettenreuth, Pfarrdorf und Distriktsort, gehört zum Ortsgerichte Kürn.

Pfaffistein, ein nahe bey Stadt am Hof liegendes Dorf von 18 Häusern.

Pielenhofen, Pillnhofen, auch Bielenhofen, ein Pfarrdorf von 70 Häusern und 360 Seelen Einwohnern. Es war vor Alters ein Frauenkloster (Portus Mariaus genannt), das im J. 1124. gestiftet und 1655. dem Reichsstifte Kaisersheim eingeräumt, später aber, gleich diesem, aufgehoben wurde.

Regendorf oder Regelsdorf, Dorf und Hofmark von 57 Häusern und 225 Seelen Einwohnern.

Rheinhausen, Reinhausen, ein Filialkirchdorf von 72 Häusern und 80 Familien Einwohnern, nächst bei Stadt am Hof gelegen.

Schönberg, Schloß und Herrschaft, wozu Degerheim, Tegerheim oder Degerham, ein Kirchdorf von 98 Häusern; — Irlbach, eine Pfarre u. Hofmark; — Wenzerbach, ein Pfarrdorf von 42 Häusern; — und Gräfenhofen, ein Dorf, nebst mehrern Einzeln gehören.

Schwabelweis, Pfarrdorf und Hofmark von 32 Häusern.

Schweighausen und Steinrinnen, Dörfer und Distriktsorte.

Weichs, Dorf und Hofmark, nächst Regensburg.

Wolfseck und Wolfersdorf, Dörfer und Hofmärke.

Zeitlarn, u. Salern oder Sallern, zwei Dörfer, beide machten sonst ein Richteramt aus, zählen 137 Häuser und 800 Seelen Amtsbefohlne.

V.

Das Landgericht Wetterfeld oder Roding.

Ausser den oftерwähnten Charten von Bayern, dient auch noch die Homännische Charte von der Obernpfalz, um die Lage dieses Landgerichts zu ersehen.

Es ist aus den beiden oberpfälzischen Pfleggerichten Wetterfeld und Bruck zusammen gesetzt, hat 7 Quadrat-

meilen Flächenraum und 15,000 Seelen Einwohner, in 3170 Familien.

Von den Landgerichten Regenstauf, Burglengenfeld, Neuburg am Wald, Waldmünchen, Cham, Mitterfels, und dem Herrschaftsgerichte Wörth, wird das Landgericht Roding oder Wetterfeld begränzt und die Flüsse Regen, Sulzbach und Montnach bewässern es.

Der Boden dieses Landgerichtsbezirks ist meistens sand- und steinigt, hat viele Berge und Anhöhen und ist daher nur wenig fruchtbar. Die Viehzucht ist besser und giebt mit dem Holzwuchse und den Mineralprodukten, den Landgerichts-Bewohnern die meiste Nahrung.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Wetterfeld, ein Markt am Regen, mit einem Schlosse und dem Sitze des Landgerichts. Es sind zwei Burggüter dahier.

Bruck oder Pruck, ein Marktflecken von 152 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt 1600 Pfarrbefohlne.

Nittenau, ein Marktflecken am Regen, zählt 157 Häuser und 800 Seelen Einwohner. Die Pfarre enthält 3100 Seelen Pfarrbefohlne.

Roding, ein Marktflecken von 173 Häusern und 850 Seelen Einwohnern. Die Pfarre zählt 4000 Pfarrbefohlne.

Bodenstein, Dorf von 28 Häusern und Ortsgericht des Freiherrn von Hertwich, zählt mit Michelsberg, Deppenried, Assang, Trumling, Gumpern und 5 Einzeln, 61 ständige Familien.

Fischbach, Stockenfels und Hof am Regen, kommen unten bei den Gräfl. Eckartschen Besitzungen vor.

Kirchenrohrbach, Pfarre, die mit den Filialen Hazelsdorf und Walderbach 1300 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Neuhaus, Dorf und Landsassengut.

Regenpeilstein, Dorf von 25 Häusern, nebst einem Schlosse und 200 Seelen Einwohnern. Ist ein Landsassengut.

Stamsried, Pfarrdorf von 108 Häusern. Die Pfarre zählt 2800 Seelen Pfarrbefohlene.

Stefling, Dorf und Landsassengut.

Stralfeld, Dorf von 41 Häusern und Landsassengut.

Wald, Pfarrdorf, die Pfarrey zählt mit den Filialen Reichenbach und Küssenbach 820 Seelen.

Wissing, Dorf und Landsassengut.

Wulkers, oder Wolkersdorf, Dorf und Ortsgericht des von Reiser, wozu Hoflarn und Plitting mit 16 Einzeln gehören, die 50 ständige Familien enthalten.

Zell, Pfarrdorf von 28 Häusern und Landsassengut. Die Pfarre zählt 400 Seelen.

Reichenbach, war eine Benedictinerabtey, die Marggraf Diepold von Vohburg im J. 1118 stiftete. Sie ist nun aufgehoben. Desgleichen

Walderbach, eine Cisterzienserabtey, die von die Herren von Riedenburg im J. 1143 gestiftet wurde. Das Rentamt des Landgerichts hat dahier seinen Sitz in den Klostergebäuden.

VI.

Das Landgericht Waldmünchen.

Die Lage dieses Landgerichts zeigen die oft und mehrerwähnten Charten an.

Es besteht aus dem ältern Landgerichte Waldmünchen, und seit 1802 ist das kleine Gericht Kötz damit verbunden.

Zusammen hat es 7 Quadratmeilen Flächenraum und 11,800 Seelen Einwohner, in 2300 Familien, welche in 1408 Häusern wohnen.

Von den Landgerichten Neuburg am Walde, Wetterfeld, Cham, Kötzing und dem Königreiche Böhmen, ist das Landgericht Waldmünchen begränzt und der Fluß Schwarzach bewässert es.

Dieses Landgericht umschließt meistens rauhe Waldgegenden mit langen Bergketten und dunklen Thälern, besonders an der

böhmenschen Gränze. Sümpfe und zahlreiche Teiche sind hier zu Hause, und nur in dem südlichen und westlichen Theile des Landgerichts gedeiht etwas Getraide und Kartoffeln, übrigens ist der Flachsbau bedeutend und die Viehzucht ansehnlich. Der Gewerbsfleiß zeigt sich in den Leinewand-Manufakturen zu Waldmünchen und Rötz, in den Glas- Spiegel- und Glaskorallen-Hütten, und in den Holzarbeiten.

Unter den Bergen, womit dieses Landgericht so reichlich besetzt ist, sind der Sonnberg bei Waldmünchen und der Schwarzenberg bei Rötz die höchsten und merkwürdigsten. Diese und die übrigen Berge bestehen meist aus Granit, Gries, Sandsteinen und Thonschiefer.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Waldmünchen, an der Schwarzach, in einem von Bergen ganz eingeschlossenem Thale, eine Stadt mit einem Schlosse, 218 Häusern und 1000 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt, ein Mautamt und eine

Postverwaltung, haben dahier ihre Sitze. Die Leineweberei wird hier stark betrieben. Die hiesige Pfarre zählt mit dem Filiale Ast, 4000 Seelen Pfarrbefohlne.

Rötz, eine kleine Stadt mit einem Schlosse am Schwarzachflusse von nur 150 Häusern und 900 Seelen Einwohnern. Ein Forstamt und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Die hiesigen Flachs-, Garn-, Leinewand- und Viehmärkte, sind bedeutend; es ist auch eine Tabakfabrike dahier. Die hiesige Pfarre zählt 2400 Seelen Pfarrbefohlene.

Arnstein und Hiltersried, ein Landsassengut, aus den genannten zwei Dörfern und einigen Einzeln bestehend, gehört dem Freiherrn von Voitenberg zu Grafenried, zählt 58 Häuser und 350 Seelen Einwohner.

Flischbach (Ober- und Unter-), ein Landsassengut des Freiherrn von Schellern, von 33 Häusern und 220 Seelen Einwohnern.

Geigant und Ohrenweid, ein Ortsgericht von 47 Häusern und 56 Familien Einwohnern. Gehört dem Freiherrn von Weinbach.

Gleissenberg, Pfarrdorf, dessen Pfarre 1800 Seelen zählt.

Heinrichskirchen, Filialkirchdorf von Rötz, wozu das Gut Altschneeberg gehört.

Herzogau, nebst der Glasfabrike im Köstel, Ortsgericht des Baron von Voitenberg, mit Ober- und Unterhütten, Bucher und Oed, 102 ständige Familien enthaltend. In 66 Häusern wohnen 700 Seelen, die größtentheils bei denen Glashütten ihre Nahrung finden.

Lixenried, ein Dorf und Landsassengut von 46 Häusern und 260 Seelen Einwohnern.

Pilmersried, oder Pillmersreuth, ein Dorf und Landsassengut des Grafen von Hollnstein, enthält 28 Häuser und 170 Seelen Einwohner.

Schönthal, ein aufgehobenes Eremitenkloster des Augustinerordens, Pfarrdorf und Hofmark. Mit den Filialen Biberbach und Hiltersried, zählt die hiesige Pfarre 2600 Seelen Pfarrbefohlene.

Stamsried, zerstreutes Landsassengut, dem Grafen von Hollnstein gehörig, von 18 Häusern und 180 Seelen Einwohnern.

VII.

Das Landgericht Neunburg am oder vor dem Walde.

Die Lage ersieht man, gleich den übrigen, aus den mehrerwähnten Charten.

Dieses Landgericht besteht aus seinem älterem Bestande und dem einverleibten Gerichte Murach, umfaßt auch das Herrschaftsgericht Winklarn, des Grafen von Eckart.

Es enthält 12 Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 26000 Seelen in 5775 Familien, welche in 1450 Häusern wohnen.

Von den Landgerichten Treswiz, Nabburg, Burglengenfeld, Wetterfeld, Waldmünchen und dem Königreiche Böhmen, ist das Landgericht Neunburg begränzt und die Schwarzach bewässert es.

In diesem Landgerichte wechseln Berge und Wälder mit romantischen Thälern und freundlichen Gegenden ab. Nur die Gegenden des Bezirks Murach, und jene die sich an das Landgericht Waldmünchen anschließen, sind rauh und von dicken Wäldern besetzt. Freundlicher und heiterer sind die Gegenden in dem westlichen und südwestlichen Theile des Landgerichts und um Neunburg selbst, als auch an den Ufern der Schwarzach. Daher ist auch in diesen Gegenden der Fruchtbau gut, der Flachsbau überhaupt noch besser und auch die Obstbaumzucht mehr als mittelmäsig. Uebrigens aber sind die Gewerbszweige ansehnlich, besonders die Leineweberey, die Eisenbergwerke, Hochöfen, Eisenhämmer, Papiermühlen und der Holzhandel.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Neunburg oder Neuburg vor dem Walde, eine Stadt mit einem alten und einem neuen Schlosse und 240 Häusern. Das Landgericht, das Rentamt und eine Stations-

post, haben dahier ihre Sitze. Mit der Vorstadt Aign zählt Neunburg 1400 Seelen Einwohner, darunter mehrere Leineweber, Tuch- und Zeuchmacher sind.

Die Stadt Schönsee ist unten bei den Besitzungen des Grafen von Eckart beschrieben.

Das königl. Berggericht Bodenwöhr enthält:

Bodenwöhr, ein Filialkirchdorf von Neuschwand, zählt 52 Häuser und 300 Seelen Einwohner, die alle bei dem hiesigen bedeutenden Bergbau, Hütten- und Hammerwerken Verdienst und Nahrung finden.

Es sind dahier ein Hochofen, eine Hochofenhütte, zwei Stabhämmer, ein Zainhammer, eine Ziegelhütte, Mühle und Köhlerey. Der Bergbau besteht in 5 Gruben, und liefert so viele Eisenerze, daß man daraus jährlich 3000 Centner Gußwaaren aller Art und 2000 Centner Schmiedeeisen fertigen und in den Handel bringen kann.

Die bei diesem Hütten- und Hammerwerke von dem berühmten Mechanikus Joseph v. Bader ganz von Eisen erbauete hydrostatische Blasemaschine und Wasserleitung, wozu an

2000 Centner Gußeisen verwendet wurden, ist merk- und sehenswürdig.

Uebrigens kommen noch zu bemerken:

Altenschneeberg, ein Dorf von 14 und Tiefenbach, ein Pfarrdorf von 129 Häusern, beide Landsassengüter des Freiherrn von Reisach, wozu noch Hoffeld, Haag, Gerlach und Heinrichskirchen gehören. Die Pfarre Tiefenbach zählt 1600 Seelen Pfarrbefohlene.

Bertholdshofen, ein Dorf und Hofmark.

Dieterskirchen, Pfarrdorf von 41 Häusern, Schloß u. Landsassengut, mit Kulz und Prackendorf, dem Freiherrn v. Horneck gehörig. Die Pfarre Dieterskirchen zählt, nebst dem Filiale Kulz, 1550 Seelen Pfarrbefohlene.

Eiglsberg, Dorf und Hofmark.

Fuchsberg und Teunz, Landsassengut des Grafen von Taufkirch. Fuchsberg, ist ein Dorf von 35, und Teunz, ein Pfarrdorf von 49 Häusern. Die Pfarre zählt 830 Seelen.

Hillstetten, Dorf und Hofmark von 30 Häusern und 170 Seelen Einwohnern.

Kazdorf und Pettendorf, 2 Dörfer und eine Hofmark.

Kemnath, ein Pfarrdorf, zählt mit den Filialen Taxföldern, Hofenstetten, Furn, Mitteraurbach u. Mitteraschau 1300 Seelen Pfarrbefohlene. Die Lage von den Dörfern Furn und Kemnath hat eine seltene Höhe, von der man eine ungemein schöne und weite Aussicht hat; eines der anziehendsten ländlichen Gemälde stellt das alte Jagdschloß Taxföldern mit seinen Umgebungen dar.

Kröbliz, Dorf u. Ortsgericht des Freiherrn v. Weinbach, mit Warberg u. Mitter- und Unteraschau, 81 ständ. Familien enthaltend.

Murach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit dem Filial Bertholdshofen 1275 Seelen Pfarrbefohlene enthält.

Niedermurach, Dorf und Hofmark von 66 Häusern.

Neukirchen, mit dem Beynamen Balbini, ein Marktflecken von 81 Häusern und 450 Seelen Einwohnern. Es ist eine Stationspost dahier und die hiesige Pfarre zählt mit den Filialen Fronau und Friedersreuth 1075 Seelen Pfarrbefohlene.

Neuschwand, Pfarrdorf, zählt mit Altschwand 690 Seelen in der Pfarre.

Oberviechtach, Viechtach, ein Marktflecken von 156 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit dem Filiale Griesthal und noch 13 Parochialorten 2400 Seelen Pfarrbefohlene.

Penting, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1030 Seelen zählt.

Pullenried und Blechhammer, Dorf und Ortsgericht des von Schmauß, nebst noch 3 Einzeln, 53 ständige Familien enthaltend. Die hiesige Pfarre nebst dem Filiale Wildeneppenried, zählt 1460 Seelen.

Rauberweiherhaus, Schönau und Schwarzeneck, Hofmärke.

Schwarzhofen, ein Marktflecken von 85 Häusern und 530 Seelen Einwohnern. Ehedem stund ein Frauenkloster dahier. Die hiesige Pfarre mit 2 Filialen und einigen Parochialorten zählt 2100 Seelen Pfarrbefohlene.

Than, ein Schloß und Hofmark.

Thanstein, desgleichen, mit einer Pfarre, die mit den Filialen Tautersdorf und Pilmersried 690 Seelen zählet.

Tiefenbach, eine Pfarre von 1530 Seelen.

Trefelstein, Pfarrdorf von 70 Häusern und Ortsgericht des Freiherrn von Weinbach, mit dem Dorfe Breitenried 112 ständige Familien enthaltend.

Unterauerbach, Pfarrdorf von 230 Seelen.

Zangenstein, Dorf und Hofmark.

VIII.

Das Herrschaftsgericht Winklarn, nebst den übrigen Besitzungen des General-Lieutenants Grafen von Eckart rc. in dem Regenkreise.

Das Herrschaftsgericht Winklarn des königl. baier. General-Lieutenants Grafen von Eckart, ist von der Süd- und Westseite von dem Landgerichte Neunburg vor dem Walde, von der Ostseite von Böhmen und von Norden von dem Landgerichte Vohenstrauß begränzt. — Die Viehzucht, der Flachsbau und der Leinwand-

handel, sind die ergiebigsten Quellen für den Unterhalt der Herrschaftsgerichts-Bewohner.

Es bildete sich dieses Herrschaftsgericht aus dem Allodialgute Winklarn und den Weiberlehen Schönsee, Frauen- und Reichenstein, ehemaligen Herrschaften mit Blutbann, zählt 3 Quadratmeilen Flächenraum und mit Häusern angesessene 879 Familien Einwohner in folgenden Districten:

a) In dem Distrikte Winklarn und Muschenried 188 Familien. Zu bemerken sind:

Winklarn, ein Marktflecken von 100 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1400 Seelen Pfarrbefohlene

Muschenried, ein Dorf.

b) In dem Distrikte Pondorf, mit den Orten Pondorf, Geisthal, Geisthalhammer, Schneeberg, Höll, Aschahof, Windhals und Forsthof, sind 114 Familien und zu bemerken

Pondorf, Dorf und Distriktsort von 28 Häusern.

Geisthal, Dorf von 25 Häusern u. einem Eisenhammer.

Schneeberg, Dorf von 31 Häusern u. einer Papiermühle.

c) In dem Distrikte Weiding, mit den Orten Weiding, Sägmühle, Schönau, Hannesried und Kager, befinden sich 181 Familien und sind zu bemerken:

Weiding, Pfarr- u. Distriktsdorf, zählt 76 Häuser und die Pfarre 1200 Seelen Pfarrbefohlene.

Schönau, Dorf von 45 und

Kager, Dorf von 33 Häusern.

d) In dem Distrikte Dittersdorf, mit den Orten Dittersdorf, Stadler, Schwarzach, Waldhäuser, Friedrichshäng, Lindau, Polster, Schwand, Laub und Dittersberg mit einem Eisenhammer, wohnen 203 Familien und sind zu bemerken:

Ditters- oder Dietersdorf, Distrikts- und Filialkirchdorf von 53 Häusern, mit einer Papiermühle.

Stadler, Filialkirchdorf von 47 Häusern und einem Brauhaus.

e) In dem Distrikte Schönsee, mit der Stadt Schönsee und den Orten Beben-

burg, Stein- und Schatlerhammer, befinden sich 180 Familien wohnhaft, und sind zu bemerken:

Schönsee, eine Stadt nahe an der böhmenschen Gränze gelegen; sie zählt 173 Häuser und 1100 Seelen Einwohner. Die hiesige Pfarre mit dem Filiale Stadler und Parochialorten hat 3000 Seelen Pfarrbefohlene.

f) In dem Distrikte Roggenthal, mit den Orten Roggenthal, Rosenhof und Muckenthal sind 13 Familien wohnhaft.

g) Frauenstein, ein altes Schloß und ehemalige Herrschaft.

h) Reichenstein, desgleichen.

Die übrigen in dem Regenkreise befindlich Gräfl. v. Eckart'schen Besitzungen sind:

Im Landgerichte Roding oder Wetterfeld

Fischbach, Pfarrdorf mit einem Schlosse, Brauhaus u. Ziegelbrennerey. Die Pfarre zählt 700 Seelen. Fischbach war eine ehemalige Herrschaft mit Blutbann; so auch Stockenfels, ein altes Schloß nnd ehemalige Herrschaft. Hierzu gehören die Ortschaften: Brunn, Reiting, Nerping, Lohbuchel, Haiderhöfe, Eichhöfel, Tellerhof, Bachbugerl, Ellenmühle und

Königsroith, zusammen von 100 angesessenen Familien bewohnt.

Hof am Regen, Dorf, Schloß und Ortsgericht, mit Gund, Kohlstetten, Kalkstetten, Dürrmaul und Eckartsreuth, zusammen von 52 Familien bewohnt.

Im Landgerichte Burglengenfeld:

Lengenfeld und Ulmenhof, ehemalige Hofmarken zu Burglengenfeld.

Leonberg, Pfarrdorf, Schloß, Oekonomie, Brauhaus, Ziegel- und Kalkofen, nebst 60 Häusern. Zu dieser Hofmark gehören 88 Grund- und Gerichtssassen und die Höfe Greilenberg, Stadel-, Dögel-, und Rohrhof, Kappel-, Pinken-, Berg-, Fürst-, und Harberhof. Zur Pfarrei gehört die Expositur Eitelbrunn im Landgerichte Regenstauf, und zählt 760 Seelen Pfarrbefohlene.

Pürkensee, Dorf und Schloß, wozu 70 Grund- und Gerichtsholden gehören, die in den Höfen Reingrub, Geisenthal, Elmau, Plattenhof, Eichelberg, Irlbründl, Lindenmühle und Allertshofen wohnen.

Steinberg, Filialkirchdorf von 38 Häusern.

Traitendorf, ein Dorf von 29 Häusern, woselbst sich ein dem v. Stachelhausen gehöriger großer Eisenhammer, eine Spiegel- und Glasschleife und eine ausgezeichnete Merino-Schäferey befindet. Zur Hofmark gehören: Stöckelhof, Krein, Malterhof, Fischerberg, Gürniz, Eichkreit, Dallaikenried und Gigliz hof.

Rohrbach, Filialkirchdorf von 32 Häusern, mit Schloß, Brauhaus und Mühle.

IX.

Das Landgericht Treßwiz.

Die Charten zur Uebersicht der Lage dieses Landgerichts sind die bisher mehrgenannten.

Es ist aus dem Bezirke des ältern Landgerichts Treßwiz und Tänesberg, dem ehemaligen Landgerichte Pleystein, den Aemtern Leuchtenberg und Vohenstrauß, endlich aus den Richterämtern Mißbrunn, Burkardsried und Waidhaus zusammengesetzt.

Der Flächeninnhalt ist 15 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 21000 Seelen, in 4560 Familien.

Von den Landgerichten Neunburg am Walde, Nabburg, Neustadt an der Nab und dem Königreiche Böhmen, wird das Landgericht Treßwiz begränzt und die kleinen Flüße Pfreimdt und Luhe bewässern es.

Das Klima dieses Landgerichts ist rauh und kalt, und das Land mit großen Waldungen bedeckt, daher der Getraidebau geringe ist, auch die Viehzucht nicht erheblicher als was höchstens der eigene Bedarf erheischt. Kartofeln, Flachs, Obst und etwas Hopfen werden reichlicher gebaut und der Gewerbsfleiß muß das übrige ersetzen. Man hat eine Drathfabrike, Spiegelglasschleifen, Glashütten und Eisenhämmer. Die bedeutenden Waldungen, davon die Staatswaldungen nur allein über 25000 Tagwerke betragen, geben Anlaß zum Holzhandel, es sind auch diesfalls 22 Schneidsägen im Gange. Die Leinenwe-

berey ist stark im Betrieb und deren Erzeugnisse gehen selbst ins Ausland.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich

a) im Landgerichte Treßwiz selbst:

Treswiz, Treßwitz, ein Markt mit einem alten Schlosse, war sonst der Landgerichts Sitz. Auf dem hiesigen Schloß, das sonst auch noch Trausniz genennet wurde, saß Philipp der Schöne, von Oesterreich, lange Zeit gefangen.

Vohenstrauß, ein Markt mit einem Schlosse, die Friedrichsburg genannt, von 207 Häusern und 1000 Seelen Einwohnern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz, so auch ein Forstamt. Es sind dahier zwei Pfarreyen, eine katholische, die mit mehreren Parochialorten 2200, und eine evangelische, die mit Altenstadt 780 Seelen Pfarrbefohlene zählen.

Eßlarn, ein dicht an der böhmenschen Gränze liegender Marktflecken von 200 Häusern und 1080 Seelen Einwohnern. Es ist ein Mautamt und eine Revierförsterey dahier. Die hiesige Pfarre zählt 1750 Seelen Pfarrbefohlene.

Leuchtenberg, ein Marktflecken mit einem verfallenen alten Schlosse, dem Sitze der ehemaligen berühmten Landgrafen von Leuchtenberg. Der Ort zählt 93 Häuser und 400 Seelen Einwohner, und ist der Sitz des Rentamts. Die hiesige Pfarre, mit den Fil. Döllniz und Reisach zählt 1200 Seelen. — Leuchtenberg wird aufs neue in der Geschichte des bayernschen Staats eine Stelle einnehmen, da nach einer der neuesten königl. Verfügungen in diesem Jahre (1817.), der Prinz Eugen, ehemaliger Vizekönig von Italien, den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstett, führt.

Mosbach, ein Marktflecken von 93 Häusern und 500 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 2100 Seelen Pfarrbefohlene.

Tennesberg, Tännesberg, ein Marktflecken am Fuße des hohen Schloßberges, auf dem eine alte Burgruine stehet, von 146 Häusern und 750 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1460 Seelen Pfarrbefohlene.

Weidhaus, Waidhaus, ein Marktflecken von 97 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Es ist ein Mautamt, eine Revierförsterey und eine Stationspost dahier. In der Nähe befindet sich eine Glashütte. Die

hiesige Pfarre zählt 950 Seelen Pfarrbefohlene.

Böhmischbruck, ein Pfarrdorf, zählt, nebst dem Filiale Ezgersricht, 900 Seelen Pfarrbefohlene.

Enzenried und Hochdorf, ein Landsassengut, war sonst dem Johanniter-Orden zuständig.

Frankenreith, Gebhardsreith, Glaubendorf, Heumaden, Kraimling, Mugelhof, Oedmießbach, Pirk, Roggenstein und Trebsau, Dörfer und Landsassengüter.

Glaubendorf, Pfarrdorf, dessen Pfarre 970 Seelen zählt.

Micheldorf, Pfarrdorf von 517 Seelen.

Roggenstein, Pfarre von 1050 Seelen.

Schirmitz, desgleichen.

Waldau, Dorf von 60 Häusern, Schloß und Landsassengut des Freiherrn von Lilien, welches mit den Eingehörungen 138 Familien enthält.

Wildenau und Woppenhof, Landsassengüter.

Waldthurm, Marktflecken von 126 Häusern und 760 Seelen Einwohnern, gehört zu dem Patrimonialgerichte des Fürsten von

Lobkowiz. Es gehören noch 33 Dörfer und Einzeln und unter diesen nachstehende Pfarreien dazu. Die Pfarrei Waldthurm, die mit Lånersried 2080, und die Pfarrei Neukirchen bey St. Christoph, die 1250 Seelen Pfarrbefohlene enthält.

Ferner sind in dem Patrimonialgerichte Waldthurm ein Eisenhammer mit einem Hochofen und Frischfeuer, ein Waffenhammer, zwei Spiegelschleifen und eine Papiermühle.

Die Dörfer und Güter Gaisheim, Lampenried und Oedenthal, wovon jedes seinen eigenen Besitzer hat.

b) Im ehemaligen Landgerichte Pleyoder Bleystein sind noch zu bemerken:

Pleystein, Bleystein, eine kleine Stadt von 135 Håusern u. 900 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre, mit Burkhardsreith, einem Pfarrdorfe, zählt 1950 Seelen.

Pfrentsch oder Pfreintsch, ein Dorf und gefreites, zerstreut liegendes Gut am Flüßchen gleichen Namens, woselbst eine Glaspoliermühle und ein paar Eisenhämmer sind. Es ist ein kleiner See oder Weiher, der Pfrentschweier dahier, den man im Jahre 1806. trocken legen wollte, wenn es sich hat thun lassen.

Lenesreith, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 500 Seelen zählt.

Misbrunn, ein Pfarrdorf von 270 Seelen Einwohnern.

Noch 28 kleine Dörfer und Einöden.

X.

Das Landgericht Nabburg.

Zur Uebersicht der Lage dieses Landgerichts dienen die mehrerwähnten Charten.

Es begreift den bisherigen Landgerichtsbezirk Nabburg und die demselben einverleibten Aemter Pfreimdt, Wernberg und Luhe.

Der Flächeninnhalt ist 9 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 16,300 Seelen in 3370 Familien.

Von den Landgerichten Neunburg vor dem Wald, Amberg, Neustadt an der Nab und Treßwiz, ist das Landgericht Nabburg begränzt und die Flüsse Nab, Pfreimdt und Schwarzach bewässern es.

Dieses Landgericht ist gleichfalls bergigt und waldigt, daher der Getraidebau nur blos den eigenen Bedarf abwirft, Flachs und Kartoffeln werden häufiger gebaut. Die Viehzucht ist gut und es werden vorzüglich schöne Pferde und eine Menge Schweine gezogen. Das Mineralreich giebt gute Ausbeute an Töpferthon, Flußspathen, Steinen und Eisenerz, welch letzteres vor diesem muß häufig gewonnen worden seyn, wie die in ältern Zeiten zahlreich vorhanden gewesenen Eisenhämmer, die jetzt bis auf drei eingegangen sind, beweisen.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Nabburg, eine Stadt an einem Berge an der Nab, zählt mit der Vorstadt unten am Berge, die Venedig heißt, 300 Gebäude u. 1400 Seelen Einwohner. Das Landgericht und ein Rentamt haben dahier ihre Sitze. Die hiesige Pfarre mit den Filialen Brudersdorf, Hohentreßwiz und Perschen, zählt 3400 Seelen Pfarrbefohlene.

Pfreimdt,

Pfreimdt, eine kleine Stadt, zwischen den Flüssen Nab und Pfreimdt, zählt 222 Häuser und 930 Seelen Einwohner. Hier war vor Alters die landgräfl. Leuchtenbergsche Residenz, die jetzt in Privathänden ist. Die hiesige Pfarre zählt 1500 Seelen.

Luhe, ein Marktflecken, am Flüßchen gleichen Namens, zählt 110 Häuser und 650 Seelen Einwohner. Die Pfarre hat 700 Seelen.

Wernberg, ehehin Schütthütten, ein Marktflecken an der Nab, mit einem Schlosse, 68 Häusern und 220 Seelen Einwohnern. Es ist hier der Sitz eines Rentamts und einer Stationspost.

Alfalter, zwei Dörfer und Landsassengüter gleichen Namens davon eins dem Bar. v. Murrach, das andere dem Bar. v. Anethan gehört.

Altendorf, Pfarrdorf von 36 Häusern und gedoppeltes Landsassengut des Baron von Karg und der Freyfrau v. Karg. Die hiesige Pfarre mit Filial Willenhofen und Parochialorten zählt 1300 Seelen Pfarrbefohlene.

Dammelsdorf, Fronhof, Gleyritsch, Guteneck und Weidenthal, Dörfer und Landsassengüter.

Höflarn, Eckendorf u. Hohentreßwiz, desgleichen.

Kemnat, bey Neuneigen, Pfarrdorf, die Pfarre zählt mit dem Filial Neuneigen 930 Seelen.

Köbliz, Pfarrdorf, die Pfarre zählt 890 Seelen.

Neusaat, ein Kirchdorf und Ortsgericht des Baron v. Lichtenstern, mit Persen und Ramsenbach rc. 55 ständige Familien enthaltend.

Rottendorf, Pfarrdorf, mit den Fil. Etschdorf und Gosseldorf 975 Seelen enthaltend.

Schmidgaden, Pfarrdorf, mit den Filialen Trisching und Högling, 800 Seelen zählend.

Schwarzach, Pfarrdorf, mit dem Filial Alfalter, 650 Seelen Pfarrbefohlene zählend.

Schwarzenfeld, Marktflecken u. Landsassengut von 80 Häusern und 620 Seelen Einwohnern, dem Grafen von Hollnstein gehörig. Es ist eine Stationspost dahier. Die hiesige Pfarre zählt 1660 Seelen Pfarrbefohlene.

Stein und Steinach, Dörfer u. Landsassengüter.

Trausniz im Thale, ein Pfarrdorf und Landsassengut des Freiherrn v. Karg, mit 146 Häusern und 790 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre, mit dem Fil. Solz, zählt 1000 Seelen.

Untersteinbach, ein kleines und Weyhern ein größeres Landsassengut, letzteres ein Pfarrdorf, das mit Saltendorf 800 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Weidenthal, ein Pfarrdorf, zählt, nebst den Filialen Glegritsch, Guteneck und Pischdorf, 1000 Seelen Pfarrbefohlne.

Willhofen, ein kleines Landsassengut.

Wolfering, Dorf und Ortsgericht des Freyherrn v. Schönstätt, zählt mit Knölling und Klausen und einigen Einzeln 44 Häuser und 290 Seelen Einwohner in 59 Familien.

Die Hammerwerksgüter Holzhammer, Kaltenthal und Schwarzach.

XI.

Das Land- und Stadtgericht Amberg.

Die Lage dieses Landgerichts ersieht man gleichfalls auf den mehr angezeigten Charten, imgleichen auf der Charte von dem Herzogthum der obern Pfalz, die J. B. Homann herausgegeben hat.

Es begreift in dem Umkreise des ältern Landgerichts Amberg, die Aemter Freudenberg, Rieden, Hirschau und auch die Unterthanen des ehemaligen Hofkastenamts Amberg. Das ehemalige bambergsche Amt Vilseck, wurde dem Landgericht Amberg ebenfalls zugetheilt, nicht minder sind vom Landgerichte Burglengenfeld 6 Ortschaften hierher gekommen.

Der Flächeninnhalt ist 16 Quadratmeilen und die Bevölkerung, mit Innbegriff der Stadt Amberg, 25,500 Seelen.

Von den Landgerichten Schwandorf, Nabburg, Neustadt an der Nab, Eschenbach, Sulzbach und Pfaffenhofen, ist das Landgericht Amberg begränzt und die Vils nebst mehreren kleinen Bächen bewässern es.

Der Boden in diesem Landgerichtsbezirke ist nicht der fruchtbarste; man baut zwar alle Getraidsorten, aber nicht hinreichend zur Ausfuhr. Kartoffeln werden viele, Gemüse, Tabak, Flachs, Hanf und Hopfen gleichfalls, aber nicht in Menge gebaut. Der Viehstand ist zwar zahlreich, das Vieh aber klein; die Schweinezucht ist in gutem Stande. Die Waldungen sind sehr bedeutend; es sind 43,000 Tagwerke oder Morgen Staats- und 7000 Morgen Gemeindewaldungen, innerhalb dem Landgerichtsbezirke, vorhanden.

Das Mineralreich liefert Kalk, gelbe Kreide, braunen und gelben Ocker, Achat, Sand- und Mühlsteine, Torf, Steinkohlen und viel Eisen.

Der Gewerbsfleiß regt sich in einer Gewehr- und Fayancefabrik, Dosen- und Tabaksfabrike, 9 Eisenhämmern und den gewöhnlichen Professionen, darunter 122 Leinenweber sind.

Zu bemerken sind an Ortschaften:

Amberg, die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums der obern Pfalz, sie liegt zwischen mässig hohen Bergen in einem Thale an der Vils, welche durch die Stadt fließt und dieselbe in zwei Theile, nämlich in die obere und untere Stadt theilet, die wieder in vier Viertel, das Martins- Spital- Frauen- und Kloster-Viertel, ausgeschieden werden. Die alten Befestigungswerke sind geschleift und die Plätze zu Gärten, Spaziergängen und andern nützlichen Anlagen verwendet worden. Amberg liegt unter 29 Gr. 24 Min. der Länge und 49 Gr. 27 Min. geogr. Breite; zählt 870 Häuser und Oekonomiegebäude in- und ausserhalb den Mauern, ohne die öffentlichen Gebäude und Kirchen, und 6000 Seelen Einwohner, ohne die Garnison, Studierende und Fremde, welche man auf 1500 Seelen anschlagen kann.

Der Ursprung der Stadt Amberg ist ungewiß und beruht auf blossen Muthmassungen.

Gewisser ist es, daß sie im J. 1142 schon eine förmliche Stadt war, nicht unbedeutenden Handel trieb, daher ihr auch im J. 1163 Kaiser Friedrich der Bärtige, nebst ihren Kaufleuten, die Zollfreiheit ertheilete. K. Ludwig der Bayer war der größte Wohlthäter Ambergs und erweiterte die Stadt bedeutend. Im J. 1452 gab ein gefährlicher Aufstand der Bürger Ambergs, dem Pfalzgrafen Friedrich dem Sieghaften Anlaß die Stadt zu befestigen. 1482 raffte die Pest eine Menge Menschen weg, was auch 1521 und 1585 der Fall war. Der 30 jährige Krieg war für Amberg höchst nachtheilig, und in den Jahren 1703, 1704, 1744 und 1745 mußte die Stadt österreichsche Belagerungen aushalten. Im J. 1796 wurde Amberg von den Franzosen, unter dem General Jourdan, heimgesucht und der Stadt ein Schaden von 500,000 Gulden zugefügt. 1808 wurde sie Hauptstadt des bald wieder aufgelösten Nabkreises, und nun ist sie der Sitz des Appellationsgerichts des Regenkreises, eines Stadt- und eines Landgerichts, Polizey-Commissariats, Rentamts, Post- Hall- Maut- Salz- und Forstamts. Es befinden sich auch ein Lyceum, Gymnasium und Studienschule, ein männliches Erziehungs-Institut, ein Schullehrer-Seminarium und gut eingerichtete

Elementarschulen, mehrere milde Stiftungen und eine ansehnliche Bibliotheke dahier.

An besondern öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: das landesherrliche Schloß, welches dermalen von dem Landgerichts- und Rentamts-Personale bewohnt wird. Die Landeskollegiengebäude; die ehemalige Münze, dermalen die Gewehrfabrike, ein ansehnliches Gebäude; das Salzhaus; das Zeughaus; die Kasernen; das Rathhaus und das Schauspielhaus. Uebrigens sind noch mehrere minder bedeutende öffentliche Gebäude vorhanden, und unter den Privatgebäuden findet man viele schöne und ansehnliche Häuser, wovon manche Pallästen gleichen.

An geistlichen Gebäuden sind zu bemerken: die Kirche zu St. Georgen, ehehin eine Pfarrkirche und später den Jesuiten eingeräumt; die Pfarrkirche zu St. Martin, sie ist schön und prächtig; die Frauenkirche oder Hofkapelle; die Kirchen der aufgehobenen Salesianerinnen und die der Paulaner. Ausser der Stadt, auf einem Berge, steht die schöne Marienhilfkirche, auch das große Spital mit einer Pfarrkirche.

In der Mitte der Stadt breitet sich ein großer Hauptplatz aus, ein vollkommenes Viereck bildend, von dem schöne Strassen auslaufen. Um die Stadt führt ein angenehmer Spaziergang, verschönert durch angenehme englische Parthien und Gartenanlagen, Lindenalleen rc. deren oben schon gedacht worden ist.

Dem Erzeugnisse und Handel des Eisens hat die Stadt Amberg ihre Entstehung und erste Anlage als Dorf zu verdanken, und in ältern Zeiten war solcher sehr beträchtlich. Im J. 1629 trat der Magistrat das Eisenbergwerk an die Landesherrschaft ab, und der Bergrevier Amberg besteht dermalen aus 5 Schachten und einer Stolle. Die Ausbeute wird zur Achse und auch zu Schiffe nach den Hämmern geliefert und beträgt das Eisenerzeugniß jährlich ungefähr 4000 Centner. Der Salzhandel beschäftigt viele Hände in Amberg, doch sonst noch mehr als dermalen. Der Groß- und Kleinhandel in verschiedenen Waaren, ist ebenfalls nicht unbedeutend. Die landesherrliche hiesige Gewehrfabrike, die sich sonst zu Fortschau befand, wurde im J. 1800 hierher in das Münzgebäude versetzt und beschäftigt viele Hände, bezieht aber auch noch eine Menge Materialien von Kemnat, Fortschau und der Haselmühle, einem ehemaligen Kupfer-

hammer, der zu dem Fabriksbehufe hergerichtet wurde. Die hiesige Fajancefabrike ist ebenfalls nicht unbedeutend, und die hier verfertigt werdenden Dosen, von ganz vorzüglich schönem Lacke und sehr gefälligen Formen, finden ziemlichen Abgang und sind berühmt.

Hirschau, ein freundliches Städtchen von 185 Häusern und 900 Seelen Einwohnern, mit einem Schlosse und einer Poststation. In der Gegend findet man eine Art von schönen, hochrothen Horn- oder Kieselschiefer, der dem Kalzedon und Karniol ähnlich ist und eine gute Politur annimmt. Die hiesige Pfarre mit der Expositur Ehlenfeld zählt 2020 Seelen Pfarrbefohlene.

Vilseck, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, 185 Häusern und 1000 Seelen Einwohnern. Sie war ehedem der Haupt- und Gerichtsort des Hochstift-Bambergschen Vogteyamts gleichen Namens, das 27 Ortschaften und 5 Hämmer auf 2 Quadratmeilen Flächenraum begrif und 3000 Seelen Einwohner zählte. Die nahe gelegenen kleinen Seen oder Weiher, die mit der Vils in Verbindung stehen, gewähren sehr guten Fischfang. Es ist eine Tabaksfabrike dahier, die der Eigenthümer mit einem Institute gleicher Art in Am-

berg in Verbindung gesetzt hat. Die hiesige Pfarre zählt 2580 Seelen Pfarrbefohlene.

Hambach, Hahnbach, ein Marktflecken von 143 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Es ist ein Postenwechsel dahier. Die hiesige Pfarre zählt 1500 Seelen.

Rieden, ein Marktflecken, unterhalb dem aufgehobenen bedeutenden Benedictiner-Stifte Ensdorf an der Vils, zählt 85 Häuser und 450 Seelen Einwohner. Die Pfarre zu Rieden zählt 500 und die zu Ensdorf, mit den Filialen Högling, Thonheim u. Wollnsbach, 1300 Seelen Pfarrbefohlene; beide Pfarren gehören zusammen.

Schneittenbach, ein Marktflecken von 106 Häusern und 580 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 850 Seelen.

Ammerthal, Altammerthal und Oberammerthal, Ortsgericht des von Schmitt, enthält mit Unterammerthal und mit noch 5 Einzeln und einer Mühle 77 Familien. Zu Oberammerthal ist die Pfarre, die 350 Seelen zählt.

Aschach, Pfarrdorf von 580 Seelen in der Pfarre.

Azlricht, Dorf, Schloß und Landsassengut.

Bursruck, Pfarrdorf, die Pfarre, nebst dem Filial Weyher, zählt 300 Seelen.

Ebermannsdorf, Dorf, Schloß und Landsassengut.

Gebenbach, Pfarrdorf, die Pfarre zählt mit den Fil. Poppenricht und Azmannsricht 1150 Seelen.

Großschönbrunn, Pfarrdorf u. Landsassengut. Die Pfarre zählt 540 Seelen.

Heimhof, Landsassengut.

Hohenkemnath, Pfarrdorf, Schloß und Landsassengut. Die Pfarre mit dem Filial Erlheim zählt 1000 Seelen Pfarrbefohlene.

Kimmersbruck, Dorf und Landsassengut.

Lintach, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Lochner, wozu noch Bühl, Than, Schwand und Bursruck, zusammen 56 Familien, gehören. Die Pfarre zählt 350 Seelen.

Moos, Dorf, Schloß und Landsassengut.

Mendorferbuch, Ortsgericht des Bar. von Aretin, enthält mit Friebertsheim, Köstl, Lohe, Egelsheim, Galching und Taubenbach 61 ständige Familien.

Neumühl, Schloß und Landsassengut der Stadt Amberg, mit einem Waffenhammer.

Penk, ein kleines Dorf, gehört zu dem Ortsgerichte Ragering, von 51 Familien, und beide sind der Frau von Xylander zuständig. In Ragering ist ein hübsches Schloß.

Pittersberg, Pfarrdorf, die Pfarre zählt, mit den Filialen Wolfering und Dürnsricht, 840 Seelen.

Schlicht, Pfarrdorf, die Pfarre zählt mit vielen Parochialorten 1700 Seelen Pfarrbefohlene.

Theuern, Pfarrdorf, Schloß und Landsassengut, mit einem Eisenhammer. Die hiesige Pfarre mit dem Fil. Ebermannsdorf zählt 425 Seelen.

Ursensollen, Ursollen, Dorf, Schloß und Ortsgericht von 52 ständigen Familien, gehört denen von Hözendorf und hat eine angenehme Lage.

Wutschdorf, Pfarrdorf, die Pfarre zählt 740 Seelen Pfarrbefohlene.

Weickenried, Landsassengut.

Zant, Ortsgericht des Baron v. Frank, zählt mit Erlheim, Bietenbrunn, Stockau und einigen Einzeln 255 Seelen und 62 Häuser.

Elbart, Gärbershof, Gorsdorf, Kindlas und Forst, Landsassengüter.

XII.

Das Landgericht Sulzbach.

Die bey dem Landgerichte Amberg bemerkten Charten finden auch hier Anwendung.

Das Landgericht Sulzbach ist ein Theil des ehemaligen Herzogthums gleichen Namens und hat, als Gericht, bey dessen Organisation seine Gränzen behalten, bloß als Zuwachs gewann es die Probstei Illschwang und das Amt Hartenstein, und so arrondirt begreift es 8 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 12,800 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Pfaffenhofen, Hersbruck, Eschenbach und Amberg, ist das Landgericht Sulzbach begränzt, und 13 kleine Bäche, worunter der Forellenbach Rosenbach genannt, der bedeutendste ist, bewässern es.

Man zählt in diesem Landgerichte 17 Berge und 6 bemerkenswerthe Thäler, 3650 Tagwerke Gemeinde- und 8900 Tagwerke Staatswaldungen. Diesem nach und da der Boden nicht sehr dankbar ist, kann man auch höchstens nur für den eigenen Bedarf Getraide bauen. Dagegen sind der Kartoffel- Hopfen- und Obstbau gut und bedeutend; auch die Viehzucht, besonders Schaafe- und Schweinezucht nicht unansehnlich. Auch die Bienenzucht ist ein vorzüglicher Gegenstand des landwirthschäftlichen Betriebs.

Ausser 5 Papiermühlen und 3 Spiegel- Schleif- und Polirwerken, giebt es im Landgerichte keine Manufakturen oder Fabriken; blos auf dem Erzberge wird Eisenstein gegraben und auf auswärtige Hüttenwerke verführt. — Besonders bemerkenswerth ist die bedeutende Buchdruckerei und Buchhandlung des königl. Commerzienraths Seidel in Sulzbach, woselbst auch eine jüdische Buchdruckerei besteht.

An Ortschaften bezeichne ich:

Sulzbach, die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums gleichen Namens, am Forellen-reichen Rosenbache, zählt ein Schloß und 384 Häuser, die von 2350 Seelen bewohnt werden. Das Landgericht, das Rentamt, ein Forstamt und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Die ansehnlichsten Gebäude Sulzbachs sind: das Schloß, dermalen dem königl. Commerzienrath Seidel gehörig; die ansehnliche Pfarrkirche; das Rathhaus; die ehemaligen Regierungsgebäude; das Kloster der aufgehobenen Salesianernonnen; und die Juden-Synagoge, deren Gemeinde 340 Seelen zählt. — Sulzbach hatte vor Alters eigene davon benannte Grafen, welche mit Gebhard V. 1305 ausgestorben sind, nachdem sie 281 Jahre regierten. Die Pfarre zu Sulzbach, mit den Filialen Rosenberg und Poppenricht zählt 2100 katholische und 1300 evangelische Pfarrbefohlene.

Königstein, ein Marktflecken in einer rauhen gebirgigten Gegend, der 115 Häuser und 600 Seelen Einwohner zählt. Die Pfarre mit den Filialen Eschen, und Edelsfeld, dann Kirmreuth, enthält 840 Seelen Pfarrbefohlene

befohlene katholischer und 760 evangelischer Seits. Die Pfarren der letztern ist zu Edelsfeld und Eschenfelden.

Boden, ein Landsassengut.

Eismannsberg, Pfarrdorf und Landsassengut. Die Pfarre zählt 63 katholische und 240 evangelische Pfarrbefohlene.

Eschenfelden, Pfarrdorf und Landsassengut. Die Pfarre zählt mit Breitenstein und Niedererndt, nebst Parochialorten 1000 Seelen, und mit Königstein, Bischofsreut und Parochialorten noch besonders 760 sämmtliche evangelische Pfarrbefohlene.

Ezelwang, evangel. Pfarrdorf. Es besteht die hiesige Pfarre aus Ezelwang, Kirchenreinbach und Ernhüll, zählt mit den Parochialorten 1380 Seelen.

Fürnried, Fürnricht, Pfarrdorf, dessen Pfarre 975 Seelen zählt.

Gaisach, Landsassengut.

Hartenstein, Dorf, Schloß und ehemaliger Amtsort, zählt 236 Seelen Einwohner.

Haunritz und Hergen, desgleichen.

Heldmannsberg, Pfarrdorf von 160 Seelen Einwohnern.

Hollenstein, Dorf und Landsassengut, mit einem Schlosse und 35 Häusern, von 350 Seelen bewohnt.

Illschwang, Dorf, Schloß und ehemalige Hofmark, gehörte sonst dem aufgehobenen Kloster Reichenbach, das dahier eine Probstey hatte.

Illschwang, Pfarrdorf, mit doppelter Pfarre und den Filialen Gözendorf und Frankenhofen, nebst vielen Parochialorten. Die evangelische Pfarre zählt 1160, und die katholische 580 Seelen Pfarrbefohlene.

Kalksreuth, Landsassengut.

Kirchenreinbach und Kleinalbertshof, desgleichen.

Kürmreith, Dorf und Landsassengut, von 61 Häusern und 240 Seelen Einwohnern.

Neidstein, mit einem Schlosse, ein dergleichen Gut von 49 Häusern und 230 Seelen Einwohnern.

Neukirchen, Pfarrdorf mit doppelter Pfarrei, einer katholischen und einer evangelischen. Die erstere zählt mit den Filialen Etzelwang und Kirchenreinbach 336 Seelen; die letztere mit vielen Parochialorten 815 Seelen Pfarrbefohlene.

Poppenried, Pfarre, s. oben bey Sulzbach.

Rupprechtstein, Dorf und Landsassengut von 64 Häusern und 440 Seelen Einwohnern.

Rosenberg, Pfarrdorf, ist oben schon als Filial von Sulzbach bemerkt, hier erscheint es als evangelische Pfarre mit den Filialen Siebeneichen und Poppenried, und enthält, nebst mehreren Parochialorten, wie oben auch schon gesagt ist, 1300 Seelen Pfarrbefohlene.

Sinnleuthen, Steinling und Weissenberg, Dörfer und Landsassengüter.

In dem Dorfe Großalbertshof ist eine gute Mineralquelle, die als Bad und als Kurbrunnen genützt werden kann. Doctor Schleuß von Löwenfeld hat sie analysirt.

XIII.

Das Landgericht Pfaffenhofen oder Kastel.

Die bei den vorhergehenden Landgerichten angemerkte Charten dienen auch hier zur Uebersicht.

Das Landgericht Pfaffenhofen besteht a) aus den ehemals schon vereinigten Aemtern Pfaffenhofen und Heimburg; b) aus den Besitzungen des säcularisirten Klosters Gnadenberg; und c) aus dem ehemaligen Pflegamte Kastel. So vereint zählt es 9 Quadratmeilen Flächeninnhalt und 13,300 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Amberg, Parsberg, Neumarkt, Altdorf, Hersbruck und Sulzbach, wird das Landgericht Pfaffenhofen begränzt und die Laber und Lautrach bewässern es.

Den größten Theil des Landgerichts bedecken Wälder, Berge und Steinhügel, man baut daher kaum Getraide für den eigenen Bedarf, ausserdem Kartoffeln, Obst und Hopfen. Die Viehzucht ist besser, besonders die Schaafe- und Schweinzucht. Holz ist reichlich vorhanden, die Staatswaldungen sind über 12000 und die Privatwaldungen an 4000 Morgen groß.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Pfaffenhofen, Marktflecken u. Schloß, mit dem Sitze des Rentamts. Die hiesige Pfarre zählt 1675 Seelen Pfarrbefohlene. Nur durch einen Berg getrennt aber in eine Pfarre vereint, liegt

Kastel, ein Marktflecken im Thale an der Lauter, von 139 Häusern und 670 Seelen Einwohnern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz, es ist auch eine Stationspost dahier. Auf dem Berge steht das gleichnamige alte, berühmte Schloß, ein ehemaliges Benedictinerkloster, das nachher den Jesuiten eingeräumt und in neuern Zeiten zu einer Maltheserkomthurey umgeschaffen wurde. — Ursprünglich, von 975 bis 1220, wo sie ausstarben, haußten dahier eigene Grafen von Ka-

stel, die aber mit den fränkischen Grafen von Kastell nicht zu verwechseln sind, und widmeten im J. 1098 dieß ihr Schloß zu einem Kloster. Es liegen hier in der Stiftskirche mehrere fürstliche Personen, auch viele alte berühmte Grafen und Herren, und unter diesen der berühmte bayernsche Ritter Seyfried Schweppermann begraben. — Es befindet sich ein Kammeralamt der Centraladministration der Johanniter-Ordensgüter dahier.

Lauterhofen, Marktflecken am Flüßchen Lauter, von 125 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1750 Seelen Pfarrbefohlene.

Berg, Pfarrdorf und Landsassengut. Die hiesige Pfarre zählt 932 Seelen. In hiesiger Gegend wird der bekannte bayernsche Muschelmarmor gebrochen.

Dietkirchen, Pfarrdorf, nebst dem Filial Laber, zählt 1090 Seelen Pfarrbefohlene.

Eschertshofen, Gigling, Günching, Dürn und Oberlauterhofen, Landsassengüter. Zu Günching ist eine Pfarre, die mit dem Filial Deußmauer 380 Seelen zählt.

Gnadenberg, ein aufgehobenes Kloster und Hofmark auf dem Eichelberge, gehörte sonst den Theatinerinnen in München.

Hagenhausen, Pfarrdorf, zählt mit den Filialen Unterelsbach, Eismannsberg und Gnadenberg 760 Seelen.

Hausheim, Pfarrdorf von 290 Seelen.

Lengenfeld, Pfarrdorf mit dem Filiale Harenzhofen, zählt 490 Seelen.

Litzlohe, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale Trautmannshofen 530 Seelen Pfarrbefohlene.

Oberwiesenacker, Pfarrdorf, zählt mit der Wallfahrt Habsberg 640 Seelen.

Pilsach, Dorf und Ortsgericht des Baron Grießenböckh, wozu noch Wimmersdorf, Bernthal und ein paar Höfe, sämtlich 50 ständige Familien enthaltend, gehören.

Rohrenstatt oder Rothenstatt, und Stöckelberg, Pfarrdörfer, beide 470 Seelen zählend.

Rottenegg, Pfarrdorf von 267 Seelen Einwohner.

Sindelbach, Pfarrdorf, dessen Pfarre 670 Seelen zählet.

Traunfeld, Pfarrdorf mit dem Filial Deinschwang, 660 Seelen zählend.

Utzenhofen, Pfarrdorf, mit den Filialen Albertshof, Freyschweibach, Umelsdorf, Ransbach und 8 Parochialorten 1024 Seelen.

XIV.

Das Landgericht Parsberg.

Die Charten, zur Bezeichnung dessen Lage, sind die vorhergehend-mehrangemerkten, besonders aber Rebers Charte von den Landgerichten im Nordgau, die dem Neuburgschen Taschenbuche von 1808 beiliegt.

Dieses Landgericht besteht aus den vorigen Landrichterämtern Velburg, Luppurg und der Herrschaft Parsberg. Im J. 1808 wurden noch zugetheilt: die Herrschaften Helfenberg und Hohenfels, und 1811 das Amt Hohenburg. Letztere beide Herrschaften sind in der eben gedachten Reber'schen Charte pünktlich ausgeschieden.

So vereint zählt es 7½ Quadratmeilen Flächeninnhalt und 9500 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Amberg, Burglengenfeld, Hemau, Riedenburg, Neumark und Pfaffenhofen, ist das Landgericht Parsberg begränzt, und von der Laber wird es bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist, im Ganzen genommen, mittelmässig, am besten um Velburg, Luppurg, Froschau etc., wo auch guter Wieswachs und überhaupt gute Viehzücht ist. Hopfen- und Obstbau wird auch betrieben, ingleichen auch Flachs erzeugt.

An Ortschaften bemerke ich:

Parsberg, ein Marktflecken mit einem Schlosse und einem bedeutenden Brauhause, zählt 86 Häuser und 500 Seelen Einwohner. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz. Die hiesige Pfarre, mit dem Filial Hackenhofen zählt 700 Seelen Pfarrbefohlene.

Velburg, Veldburg, eine kleine Stadt mit den Ruinen eines alten Ritter-

schlosses auf einem Berge, ausserhalb der Stadt, das einen überraschend-schönen Anblick gewährt. Die Stadt zählt 186 Häuser, 900 Seelen Einwohner und ist der Sitz des Rentamts.

Luppurg, ein Bannmarkt mit einem Schlosse, von 90 Häusern und 400 Seelen Einwohnern. Luppurg hatte vor Alters eigene Grafen, der letzte war 1296 bis 1311 Bischof in Regensburg.

Hohenfels, ein Marktflecken und ehemalige Herrschaft, ringsum von Bergen eingeschlossen, der Flecken zählt 135 Häuser und 600 Seelen Einwohner. Die hiesige Pfarre mit den Filialen Pfraundorf, Lauf, St. Sebastian und mehreren Parochialorten, zählt 2200 Seelen.

Hohenburg, ein Schloß und ehemalige Reichsherrschaft, mit mehreren Unterthanen und Lehensleuten, gehörte sonst zum Hochstifte Regensburg und war vor Alters eine Marggrafschaft.

Adelnburg, die Ruinen eines alten Ritterschlosses.

Allersburg, Pfarrdorf und Hofmark, nebst einem Schlosse und 27 Häusern. Die Pfarre zählt 1300 Seelen.

Altenfeldorf, Filialdorf von 100 Seelen Einwohnern.

Batzhausen, Pfarrdorf von 45 Häusern.

Darshofen, desgleichen.

Daßwang, Pfarrdorf, zählt mit 2 Fillialen 580 Seelen in der Pfarre und hat einen Poststationswechsel.

Eichenhofen, Pfarrdorf, dessen Pfarre 417 Seelen zählt.

Froschau, Hofmark und Schloß.

Hamberg, Schöndorf und Eckerding, sind drei aneinander liegende Orte, die 47 Häuser, und 300 Seelen Einwohner zählen und eine Gemeinde unter dem Namen Hamberg ausmachen.

Helfenberg, Hofmark und Schloß, war sonst eine eigene Herrschaft.

Herrmannsdorf, Pfarrdorf.

Klapfenberg, Pfarrdorf, dessen Pfarre 277 Seelen zählt.

Luzmannstein, Pfarrdorf und Schloß, mit einem Brauhause und 200 Seelen Einwohnern. Es ist der Sitz des Bar. Giseschen Herrschaftsgerichts gleichen Namens. Das Pfarrdorf Piellenhofen, Dautersdorf, Krumpenwinn und mehrere Weiler und Einzeln, gehören zu dieser Herrschaft.

Oberweiling, Pfarrdorf, die Pfarre zählt 640 Seelen.

Oberwiesenacker, desgleichen.

Reitenbuch, Filialdorf und Ortsgerichts des Domkapitels zu Regensburg, mit Hausreitenbuch, Stetten, Buchhausen, Hizendorf u. m. a., 59 ständige Familien enthaltend.

See und Niederhofen, Pfarrdorf und große Pfarrey.

XV.

Das Landgericht Burglengenfeld.

Nächst den mehrerwähnten Charten von Bayern dient besonders die Reber'sche Spezialcharte über die Landgerichte im Nordgau, welche dem Neuburgschen Taschenbuche von 1808 beiliegt, um die Lage dieses Landgerichts zu ersehen.

Es besteht aus den ehemaligen Landgerichten Burglengenfeld u. Schwandorf, und den Amtsbezirken Schmidmühlen und Kallmünz, dann einigen

zugetheilten Orten vom Landgerichte Amberg.

Der Flächenraum hält 13 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl ist 22,800 Seelen.

Der Anbau und die Fruchtbarkeit des Bodens sind mittelmässig; man baut Getraide, Hopfen, Flachs, viele Kartoffeln und etwas Obst; der Wiesenwachs ist gut, sohin auch die Viehzucht. Die Waldungen sind sehr ansehnlich. Das Mineralreich liefert Bau- Mühl- und Flintensteine, beschäftigt Hammerwerke, und der Gewerbsfleiß liefert wollene Tuche und Flanelle, Darmsaiten u. s. m. a.

Von den Landgerichten Regenstauf, Wetterfeld, Neunburg vor dem Walde, Amberg, Pfaffenhofen, Parsberg und Hemau, ist das Landgericht Burglengenfeld begränzt, und die Flüsse Nab, Vils und Lautrach bewässern es.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Burglengenfeld, die ehemalige Hauptstadt im Nordgau und der Sitz des uralten bayernschen Vizedomamtes. Die Grafen von Lengenfeld, die ehemals dahier haußten, sind nur aus einigen Daten der Geschichte des Mittelalters bekannt. Otto IV. von Wittelsbach hatte Hellka, eine Tochter Friedrichs, Grafen von Lengenfeld, zur Ehe. Ums Jahr 1250 kam die Grafschaft an Bayern. In den ersten Jahren des neuentstandenen Fürstenthums Neuburg hielten sich die jungen Prinzen, Otto, Heinrich und Philipp, in dem hiesigen, sehr geräumigen, ehrwürdigen Schlosse auf; es wurden auch die ersten Neuburgschen Landtage dahier gehalten. Die Stadt hat eine angenehme Lage an der Nab, ist dermalen der Sitz des Landgerichts, des Rentamts, eines Forstamts und einer Postexpedition. — Im J. 1504 wurde Burglengenfeld von den Böhmen eingenommen und das Schloß angezündet. 1638 widerfuhr dieser Stadt ein gleiches Schicksal von den Schweden, die darauf, 1641, die Stadt abbrannten. In der Stadt selbst liegt ein kleines Rittergut Lengenfeld genannt, das schon vor Erbauung der Stadt

vorhanden war, und mit dem Schlosse oder der Burg, derselben den Namen gegeben hat. Auf dem, dem Schlosse gegenüber liegenden, Berge steht eine schöne Kirche zum heiligen Kreuz. Die Stadt zählt 244 Wohnhäuser und 1300 Seelen Einwohner. Die hiesige Pfarre, mit der Expositur zu Bubach, besteht aus 2000 Pfarrbefohlenen. Das landschäftliche Brauhaus, ausser der Stadt, ist in eine Leder-Manufaktur umgewandelt worden; es ist auch eine Flintenstein-Fabrike dahier; imgleichen werden bedeutende Viehmärkte gehalten — Der Almenhof von Lengenfeld ist eine Hofmark und gehört dem Generallieutenant Grafen von Eckart.

Bubach, an der Nab, Pfarrdorf und Hofmark des Baron von Andrian, hat 46 Häuser und 246 Seelen Einwohner, gehört als exponirte Pfarre zur Stadtpfarre Burglengenfeld.

Schwandorf, eine in einer sehr angenehmen Gegend, an der Nabe, gelegene Stadt, von 255 Wohnhäusern und 1200 Seelen Einwohnern. Ehemals war hier ein eigenes Pflegamt. Die nahen Schlösser Ettmannsdorf und Fronberg, beide mit Dörfern und Hofmarken, verschönern die Gegend. Es ist auch ein Eisenhammer, eine

Papiermühle und eine Glashütte in der Nachbarschaft.

Callmünz, Kallmünz, ein Marktflecken in einer rauhen und wilden Gegend, am Zusammenflusse der Vils und der Rabe, von 109 Häusern und 850 Seelen Einwohnern. Die hiesige alte Burg, zu der nach und nach der Ort angebauet wurde, gehörte den ehemaligen Burggrafen von Regensburg, Grafen von Lengenfeld und Stefaning, und wurde im Schwedenkriege zerstört. Ehemals war dahier eine Probstey und eine Münze, wovon der Ort den Namen erhalten hat. Die Gebäude von beiden sieht man noch. Ferner sind zu bemerken: ein wohl dotirtes Spital und zwei kleine Rittergüter mit Schlössern. Die hiesigen braunsbergerschen Violinsaiten und das hiesige Bier, sind berühmt; es wird auch guter Hopfen in hiesiger Gegend gebaut. Die Pfarre dahier hat 5 Stunden im Umkreis zu ihrem Sprengel und zählt 2300 Seelen Pfarrbefohlene.

Schmidmühlen, vor Alters Sundmühlen, ein Marktflecken von 137 Wohnhäusern, einem Schlosse und 630 Seelen Einwohnern. Hier vereinigt sich die Lautrach mit der Vils, und treibt eine Papiermühle und

einen

einen Eisenhammer. Es ist guter Hopfenbau dahier. Eine Hofmark und ein Eisenhammer führen ebenfalls den Namen Schmidmühlen.

Duggendorf, Großduggendorf, Pfarrdorf von 29 Häusern und 160 Seelen Einwohnern.

Dieteldorf, Unterdieteldorf, Pfarrdorf und Hofmark von 35 Häusern und 186 Seelen. Die Pfarre mit 4 Filialen zählt 1050 Seelen Pfarrbefohlene.

Emhofen, Dorf und Hofmark von 28 Häusern und 150 Seelen Einwohnern.

Holzheim am Forst, mit Hirschhof, Dorf und Ortsgericht des Baron v. Guttenberg, mit 62 ständigen Familien.

Hochdorf, Dorf, Schloß und Ortsgericht, mit Neuhof und Haugdorf, des Baron v. Karg, 51 ständige Familien enthaltend.

Hirschling, Dorf und Hofmark.

Kirchenödenhard, desgleichen.

Klapfenberg, ebenfalls.

Lappersdorf, Pfarrdorf von 27 Häusern und 180 Seelen Einwohnern.

Münchshofen, Dorf, Schloß und Hofmark.

Markstetten, desgleichen.

Nabeck, Dorf und Hofmark.

Ober- und Unter-Pfraundorf, zwei Hofmarken, der Gräfinn von Königsfeld gehörig.

Pielsheim, Dorf und Hofmark von 28 Häusern.

Rohrbach, Dorf, Schloß und Hofmark, mit 30 Häusern und 175 Seelen Einwohnern.

Ramspau (Groß- und Klein-), mit Hirschling und Münchsried, Pfarre, Schloß und Ortsgericht des Bar. v. Pfetten, 63 ständige Familien enthaltend.

Saltendorf (Groß- und Klein-), Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 8 Parochialorten 450 Seelen zählt.

Schrozhofen, Hofmark.

Strieffen oder Wüfelsdorf, Pfarrdorf, dessen Pfarre mit mehreren Parochialorten 1130 Seelen zählt.

Steinsberg, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Bar. v. Axthalb, zählt mit Oberschlag 70 ständige Familien.

Teubliz, Dorf, Schloß und Ortsgericht des von Koch, 50 ständige Familien zählend.

Traydendorf, Dorf und Hofmark.

Wackersdorf, Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 14 Parochialorten 970 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Wiesent, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Lemmen, zählt 90 Häuser und 470 Seelen Einwohner.

Wimbuch, oder Windbuch, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v Aretin, zählt mit Greining, Brunnhof, Blaugrund, Zanckel- und Hammerberg, Eittersdorf und Vilshofen, 87 ständige Familien.

Vom Landgericht Amberg wurden hierher zugetheilt, und zwar aus dem ehemaligen Pfleggerichte Rieden:

Baumhof, eine Einzel.

Fünfeichen, ein Weiler und Hofmark.

Fischeröd, eine Einzel.

Hastenrieth, oder Hartenricht, ein Dorf.

Hammerberg, desgleichen.

Harschhofen, ein Filialkirchdorf.

Kapfelheim, eine Einzel.

Richt, bey Schwandorf, ein Dorf.

Siegenthan, desgleichen.

Vilshofen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1270 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Vilswöhr, oder Vilswörth, Dorf, Schloß und Hofmark.

XVI.

Das Landgericht Neumark.

Die mehrgedachten Charten dienen auch hier, zur Uebersicht der Lage dieses Landgerichts.

Es begreift: das alte ehem. Schultheissenamt Neumark, mit Einschluß des dem Grafen v. Holnstein zugehörigen Pflegamts Kastel, das in diesem Landgerichts-Bezirke liegt; die Herrschaft Breitenegg oder Breitenbrunn; und die Aemter Pyrbaum, Sulzbürg und Freystadt; ferner das ehemalige teutschordensche Pflegamt Postbauer.

Der Flächeninnhalt ist 13 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 24,800

Seelen in 5352 Familien, einschlüssig der Holnsteinschen Besitzungen, die 2600 Seelen Einwohner enthalten.

Von den Landgerichten Parsberg, Riedenburg, Beilngries, Hilpoltstein, Altdorf und Pfaffenhofen, ist das Landgericht Neumark begränzt, und die Flüsse Sulz und Laber bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist ziemlich gut, man baut alle Sorten Getraide, Obst, Tabak, Flachs ꝛc. und unterhält gute Viehzucht. — Die Gewerbszweige sind: die leonischen Drathfabriken zu Freystadt, eine Tabaksfabrike zu Neumarkt und starke Bierbrau- und Branntweinbrennereyen.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Neumark, eine gutgebaute Stadt an der Sulz, mit einem Schlosse und 510 Häusern, die von 2500 Seelen Einwohnern bewohnt werden. Das Landgericht, das Rentamt und eine Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. — Die hier durchziehenden Haupt- und Commerzialstrassen, geben der Stadt gute Nah-

rung, und es sind wohlbesuchte Jahr- und Viehmärkte und eine frequente Schranne dahier. — Eine Viertelstunde von der Stadt, auf einer sandigen, erhabenen Ebene, gegen Morgen, liegt ein berühmtes Wildbad, das stark besucht wird. Nicht weit von hier liegt das alte Bergschloß Wolfstein, Stammhaus der ehemaligen berühmten Grafenfamilie gleichen Namens.

Freystadt, ein hübsches Städtchen an der Schwarzach, von 124 Häusern und 650 Seelen Einwohnern. Hipolit von Stein erbauete dieses Städtchen im J. 1305, und nannte es Freyen, oder Freudenstadt, stiftete auch das noch vorhandene reichdotirte Spital. Die hiesigen, sonst bedeutenden, leonischen Drathfabriken, sind sehr in das Abwesen gekommen und bis auf zwei zusammen geschmolzen, welche auch nicht mehr bedeutend können genennet werden.

Breitenbrunn, ein Marktflecken von 88 Häusern und 425 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 970 Seelen Pfarrbefohlene.

Pyrbaum, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 93 Häusern und 530 Seelen Einwohnern. Die hiesigen beiden Pfarren zählen 225

katholische und 650 evangelische Pfarrbefohlene.

Sulzbürg, ein Marktflecken mit einem Schlosse und sehr großen Obstgarten, 85 Häusern und 550 Seelen Einwohnern, worunter 40 Judenfamilien sind, die eine Synagoge haben. — Die beiden hiesigen Pfarren zählen, mit den Parochialorten, die katholische 306, und die evangelische 1010 Seelen Pfarrbefohlene.

Die Besitzungen der Familie der Grafen von Holnstein, bestehen aus: Holnstein, Hollnstein, einem Pfarrdorfe mit einem schönen Schlosse, 350 Seelen; — Groß-Afalterbach, Pfarrdorf, nebst dem Fillial Klein-Afalterbach, 189 Seelen; — Patzhausen, rücksichtlich des Fil. Pirkach, 84 Seelen; — Pollanten, Pfarrdorf, 350 Seelen; — Staufersbuch, Pfarrdorf, 190 Seelen; — Waldkirchen, Pfarrdorf, nebst den Filialen Schnufen, und Ittlhofen, Simbach und Altmannsberg, 900 Seelen; — Waltersberg, Pfarrdorf, mit den Filialen Than, Waldenberg, Henneberg und Rostatt, 540 Seelen; — und Wissing, Pfarrdorf, mit 270 Seelen, nebst einigen Einzeln und Mühlen.

Das ehemals dem teutschen Orden zugehörig gewesene und seit 1806 zum Theile dem Landgerichte Pfaffenhofen, zum Theile diesem Landgerichte einverleibte Pflegamt Postbauer, begreift für hier: Postbauer, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und ehemaligem Amtssitze; — Mönning, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 15 Parochialorten 2000 Seelen Pfarrbefohlene zählt; — Belling, Pölling, ein Pfarrdorf, hat mit Heeg 1430 Seelen Pfarrbefohlene; — Bavelsbach und Sondersfeld, Dörfer; — dann noch einige Weiler und Einzelnhöfe. In allen diesen Ortschaften war aber die Grundherrschaft vermischt und der teutsche Orden hatte nur in 200 Häusern 210 Familien Grundholden.

Bachhausen, Pfarrdorf von 370 Seelen Einwohnern.

Berngau, Pfarrdorf, dessen Pfarre 2200 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Deining, Pfarrdorf, Schloß und Landsassengut, mit einer Stationspost. Die Pfarre zählt mit den Filialen Tauernfeld, Sigenhofen, Ober- und Unterbuchfeld, Mitterstal, Winberg, und Leiten- und Lengenbach, 1500 Seelen Pfarrbefohlene.

Döllwang, Pfarrdorf, zählt mit den Filialen Wappers- und Weihersdorf 600 Seelen.

Erasbach, Dorf und Landsassengut von 27 Häusern und 160 Seelen Einwohnern.

Forchheim, Pfarrdorf, zählt, nebst dem Filiale Berghausen, 900 Seelen in der Pfarre.

Kemathen, Pfarrdorf, von 220 Seelen Einwohnern.

Oberndorf, Pfarrdorf, mit dem Filiale Kerkhofen zählt die Pfarre 500 Seelen.

Pelchhofen, Pfarrdorf, zählt, mit dem Filial und der Hofmark Pilsach, 360 Seelen in der Pfarre.

Seelingporten, Seeligenpforten, Pfarrdorf, Hofmark und ehemaliges Cisterzienser-Nonnenkloster, das im J. 1259 ein Herr v. Sulzbürg stiftete. Die hiesige Pfarre zählt 175 Seelen.

Sonderfeld, ein Pfarrdorf von 150 Seelen Einwohnern.

Staufersbuch, Dorf und Hofmark.

Sulzkirchen, Pfarrdorf; die Pfarre zählt 420 Seelen.

Than- oder Thonhausen, Pfarrdorf und Landsassengut. Die Pfarre zählt mit dem Filiale Dümdorf 580 Seelen Pfarrbefohlene.

Weidenwang, Pfarrdorf, zählt, mit dem Filial Erasbach 540 Seelen.

Woffenbach, Dorf und Landsassengut von 49 Häusern und 170 Seelen Einwohnern.

XVII.

Das Landgericht Beilngries.

Ausser den mehr erwähnten Charten von Bayern, dienen noch besonders Hammers Charte vom Hochstifte und Fürstenthume Eichstett, und Rebers Charte über den obern Theil der Provinz Neuburg, zur Uebersicht der Lage dieses Landgerichts.

Es besteht aus dem ehemaligen fürstlich-eichstettschen Kastenamte Beilngries; dem Richteramte Greding, ausgenommen die Stadt und den Steuerdistrikt Greding; dem Probstamte Berching; und dem Klosterrichteramte Plankstetten.

Es beträgt $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen Flächenraum, und zählt 10,000 Seelen Einwohner in 2086 Familien, die 1820 Häuser bewohnen.

Von den Landgerichten Riedenburg, Kipfenberg, Greding, Hilpoltstein und Neumarkt, wird das Landgericht Beilngries begränzt, und die Flüsse Sulz, Altmühl und die hintere Schwarzach bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens und der Anbau sind gut; man baut alle Sorten Getraide und Hülsenfrüchte, Kraut, Kartoffeln und Hopfen. Die Viehzucht ist ebenfalls gut, besonders werden gute Pferde gezogen. Der Holzbestand ist reich und betragen die Staatsforsteien alleine an 10,000 Tagwerke gemischte Waldungen.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Beilngries, eine Stadt, zwischen dem Altmühl- und dem Sulzflusse gelegen, zählt 150 Wohnhäuser und 213 Familien Einwohner. Das Landgericht, das Rentamt, ein

Forstamt und eine Postexpedition haben dahier ihre Sitze. Nahe an der Stadt, auf einem Berge, liegt

Hirschberg, ein hübsches ehemalig-fürstliches Jagdschloß und neben diesem das Filialdorf Hirschberg, von 39 Häusern und 58 Familien Einwohnern.

Berching, eine hübsche Stadt, an der Sulz gelegen, enthält 232 Wohnhäuser und 289 Familien Einwohner. Die Obstbaumzucht wird hier stark betrieben.

Burggriesbach, ein Pfarrdorf von 54 Häusern und 74 Familien Einwohnern.

Haunstetten, ein Pfarrdorf von 62 Häusern und 85 Familien Einwohnern.

Jettenhofen, ein Weiler mit einem Schlosse.

Kiefenhüll, ein Pfarrdorf von 46 Häusern und 57 Familien Einwohnern.

Kirchanhausen, Pfarrdorf.

Kottingwöhrd, Pfarrdorf von 41 Häusern und 51 Familien Einwohnern.

Obermessing und Untermessing, zwei ansehnliche Pfarrdörfer. Ersteres zählt 81 Häuser und 94 Familien und letzteres 57 Häuser und 85 Familien Einwohner.

Oening, ein Pfarrdorf, das 22 Häuser und 27 Familien Einwohner zählt.

Plankstetten, Blankstetten, ein Pfarrdorf mit einer aufgehobenen, ehehin ansehnlichen Benedictinerabtey, zählt 48 Häuser und 66 Familien Einwohner.

Töging, Pfarrdorf, Schloß und ehemaliger Amtsrichtersitz, zählt 74 Häuser und 96 Familien Einwohner.

Amtmannsdorf, Biberbach, Ernersdorf, Fribertshofen, Hernsberg, Landershofen, Lauterbach, Littershofen, Osterberg, Ottmaring, Pfraundorf, Reittenbuch, Röckenhofen, Ruderzhofen, Solngriesbach, Wallensdorf und Wiesenhofen, Filialkirchdörfer.

XVIII.

Das Landgericht Kipfenberg.

Die mehrerwähnten Charten, welche in der Einleitung zur Beschreibung des Oberdonaukreises verzeichnet stehen, geben die Uebersicht der Lage dieses Landgerichts. Imgleichen auch die Hammer- und Reberschen Charten.

Es besteht aus dem fürstl. Eichstettschen ehemaligen Pfleg- und Kastenamte im Unterlande, gleichen Namens, und enthält 4 Märkte, 19 Pfarren, 40 Pfarr- und andere Dörfer, und 18 Weiler, Einöden und Mühlen.

Der Flächeninnhält ist 6 Quadratmeilen und die Seelenzahl 7200 in 1606 Familien, welche in 1385 Häuser wohnen.

Von den Landgerichten Riedenburg, Beilngries, Greding, Eichstett und In-

golstadt, wird das Landgericht Kipfenberg begränzt, und die Flüsse Altmühl, Anlauter, hintere Schwarzach u. Schambach, bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gut; man baut Getraide, Hopfen, Flachs; der Wieswachs ist fürtreflich, die Viehzucht gut und besonders der Pferdebestand ansehnlich. Die Waldungen sind beträchtlich, besonders die landesherrlichen.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Kipfenberg, ein Markt mit einem alten Bergschlosse, 102 Häusern und 700 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt und eine Revierförsterey haben dahier ihre Sitze.

Arnsberg, ein Markt mit einem alten verfallenen Bergschlosse auf einem steilen Felsen, 42 Häusern und 190 Seelen Einwohnern. In der Nähe ist die Arnthöhle, die viel Tropfstein enthält.

Engering oder Enkering, ein Markt von 60 Häusern, 2 Mühlen und 280 Seelen Einwohnern.

Kinding, Künding, ein Markt, 2 Mühlen, 66 Häuser und 260 Einwohner. Die Pfarre zählt 353 Seelen.

Böhmfeld, Bemfeld, Pfarrdorf von 150 Einwohnern. Die Pfarre zählt 376 Seelen.

Denkendorf, großes Dorf und Pfarre von 300 Seelen.

Dörndorf, Pfarrdorf von 230 Seelen Einwohnern.

Gelbelsee, desgleichen.

Gungolding, Pfarrdorf von 120 Seelen.

Haimbach, desgleichen.

Hofstetten, Pfarrdorf von 260 Seelen Einwohnern.

Irfersdorf, ein Pfarrdorf von 320 Seelen.

Irlauhill oder Irahill, Pfarrdorf von 150 Seelen.

Kirchanhausen, kleines Pfarrdorf von 60 Seelen.

Kirchbuch, desgleichen.

Paulushofen, Pfarrdorf von 180 Seelen.

Pfaldorf, großes Pfarrdorf von 280 Seelen. Die Pfarre zählt 392.

Scham-

Schambach, kleines Pfarrdorf von 50 Seelen.

Scheldorf, Pfarrdorf von 200 Einwohnern, die Pfarre zählt mit 2 Filialen 335 Seelen.

Walding, Pfarrdorf von 160 Seelen.

Asbuch, Attenzell, Böhming, Busberg, Dünsdorf, Eglofsdorf, Eyerswang, Erlingshofen, Grampertsdorf, Grösdorf, Hirnstetten, Oberemendorf, Pfalspaint, Rapperszell, Rießhofen und Unteremendorf, Filialkirchdörfer.

XIX.

Das Landgericht und Polizeykommissariat Ingolstadt.

Die bey der Einleitung zum Isarkreise aufgeführten Charten, finden, rücksichtlich der Lage dieses Landgerichts, auch hier ihre Anwendung.

Es besteht:

a) aus der Stadt Ingolstadt und ihrem Burgfrieden;

b) aus dem ehemaligen Gerichte Stammham, Kösching, Gerolfing und Oetting; und

c) aus dem Gerichte Vohburg, mit Ausschluß des dem Landgerichte Abensberg zugetheilten Amte Siegenburg.

So zusammengesetzt begreift es ungefähr 10 Quadratmeilen Flächenraum und 17000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Pfaffenhofen im Isarkreise, Neuburg, Eichstett, Kipfenberg, Riedenburg und Abensberg, wird das Landgericht Ingolstadt begränzt, und die Donau bewässert es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens und der Anbau sind vorzüglich gut; man erzeugt alle Sorten Getraide und Hülsenfrüchte, Erdäpfel, Kraut, Rüben, Hopfen, Hanf ꝛc. Der Wieswachs ist gut und daher auch die Viehzucht. Die Do-

nau liefert gute Fische und Wassergeflügel, und die bedeutenden Forste und Waldungen, geben reichlich Holz und hegen Wildpret.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Ingolstadt, Ingoldestadt, Aurea-tum, eine alte Stadt am linken Donauufer, unter 29 Gr. 5 Min. 36 Sec. geogr. Länge, und 48 Gr. 46 Min. der Breite liegend. Sie war schon im Jahre 806 als eine Villa bekannt. Zum Range einer Stadt erhob sie, gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts, Herzog Ludwig der Strenge. Kaiser Ludwig der Bayer gab der Stadt Ingolstadt eine bürgerliche Verfassung und stiftete, 1319, ein Spital daselbst. Ueberhaupt hat Ingolstadt diesem großen Kaiser sehr viele stattliche Privilegien und Freiheiten zu verdanken.

Herzog Ludwig der Brandenburger, Sohn K. Ludwigs, umgab Ingolstadt mit Mauern und Gräben. — Die Herzoge Stephan, Ludwig der Bärtige und Ludwig der Höckerigte, bewohnten, in den J. 1392 bis 1447, das noch in dem Manthofe stehende Gebäude, als

Residenz. Im J. 1425 fieng H. Ludwig der Bärtige die schöne Kirche zu U. l. Frau zu bauen an und wollte dabey ein Chorstift anlegen; allein das Letztere unterblieb, so wie das Ausbauen der an der Kirche stehenden beiden Thürme. — Die erste Belagerung hatte Ingolstadt im J. 1441 auszustehen, als H. Ludwig mit dem Höcker, seinen Vater, unter Beyhilfe Albert Achills, Kurfürsten von Brandenburg, mit Krieg überzog. Im J. 1453 verliehe H. Ludwig der Reiche der Stadt Ingolstadt den Titel einer Hauptstadt, für die verlohrene Residenz, welche er nach Landshut verlegt hatte. Dieser Herzog installirte auch, 1472, eine, nach dem Muster der Universitäten zu Wien und Bononien errichtete, hohe Schule, durch welche sich Ingolstadt eine nicht geringe Celebrität erwarb, und dem Vaterlande manchen gelehrten und berühmten Mann erzog. Das Collegium für 11 arme Schüler, unter dem Namen Georgianum, erbauete H. Georg im J. 1494.

Ingolstadt zählte noch im J. 1516 fünfhundert geharnischte Männer. Herzog Wilhelm IV. fieng im J. 1539 die Befestigung Ingolstadts beym Münzenberge an, und die Landschaft in Bayern bewilligte 100,000 Gulden dazu. Da aber die Kosten ungleich höher

kamen, so sendete der Herzog im J. 1549 einen Gesandten, in der Person des Paul Schobinger, nach Rom und ließ dem Pabste für 80,000 Gulden Kleinodien zum Verkaufe anbieten, mit dem Bemerken: daß er mit dem Gelde die Festung, als Schirm gegen die Protestanten, vollends ausbauen wolle.

Herzog Albrecht ersuchte im J. 1555 den Stifter des Jesuitenordens, Ignaz v. Lojola, daß er ihm von seinen Schülern eine geeignete Anzahl zusenden möchte, um damit ein Collegium zu Ingolstadt zu besetzen. Dies geschah, und dieser Orden bekam sehr bald einen bedeutenden Einfluß auf die Universität, so daß man diese, so lange die Jesuiten bestunden, für die Pflanzschule ihres Ordens in Teutschland annehmen konnte. Nach Aufhebung des Jesuitenordens wurde ein ganz neuer Studienplan entworfen, eine allgemeine Reformation vorgenommen, und nur immer die tüchtigsten Lehrer aus den Prälaturen Bayerns hierher berufen.

K. Gustav Adolph von Schweden, belagerte im J. 1632 Ingolstadt vergeblich und es wurde ihm dabey ein Pferd unter dem Leibe erschossen, welches noch im Zeughause daselbst zu sehen ist. — Kurfürst Maximilian I. hielt

öfters hier Hof, ist auch 1651 dahier gestorben. — Im J. 1704 belagerte der österreichische General, Marggraf Ludwig von Baden, Ingolstadt, verwandelte die Belagerung aber bald in eine Blokade. Die Uebergabe erfolgte indessen dennoch und 4000 Mann Oestreicher blieben, bis zum 25. Januar 1715, in der Stadt als Besatzung. Im J. 1743 belagerten die Oesterreicher Ingolstadt abermals und erhielten den Platz durch Capitulation. Im J. 1796, am 12. August, wurden, mit Einverständniß des Kurfürsten Karl Theodors, 4000 Mann österreichsche Truppen, nachdem das kurfürstl. Militair abgezogen war, in die Stadt gelegt, auch die Festungswerke namhaft verbessert und vermehrt.

Den 20. Mai 1800 wurde die hiesige Universität, nachdem sie 328 Jahre ununterbrochen bestund, der Kriegsunruhen wegen, nach Landshut übersetzt. In eben diesem Jahre gieng auch die Festung Ingolstadt, nach einer dreimonatlichen Blokade, an die französische Rheinarmee über, und wurde von den Franzosen geschleift. Ingolstadt hatte seit ihrer Entstehung als Festung 20 bayernsche Statthalter, von welchen Johann von der Laitter, Herr zu Bern und Vincenz, der erste, und

Joseph Sigmund, Graf von Preysing, der letzte war.

Ingolstadt hat eine angenehme und fruchtbare Lage, auf einer Ebene, an der Donau; über welche hier eine Brücke führet. Der Umkreis der Stadt beträgt 10,465 geometrische Schue, und man zählt vom östlichen oder Feldkircher-Thore, bis zum westlichen oder Kreuzthore, 1392 gemeine Mannsschritte — und vom südlichen oder Donauthore, bis zum nördlichen oder Harterthore, 1206 dergleichen Schritte. Durch die Stadt fließt der kleine Fluß, die Schutter benannt und fällt dann in die Donau. Dieser teutsche Hauptstrom liegt hier 1000 französ. Schuhe höher als die Meeresfläche. Die Strassen in Ingolstadt sind breit und ziemlich regelmässig und theilen die Stadt in vier Viertel, in das gelbe, rothe, graue und weiße. Ingolstadt zählt 2 Pfarr- und 3 Kloster-Kirchen, nebst der ehemaligen Gottesacker-Kirche und einem Bethsaale; 811 Häuser und 211 Scheuern und Schüpfen. Die ansehnlichsten Gebäude sind: das Schloß, am Ende der Stadt an der Donau, das zwar solide gebaut, weitläufig und ansehnlich, aber innerlich meist destruirt ist; die obere Pfarr- oder U. l. Frauen-Kirche, ein ehrwürdiger Tempel, in dem Herzog Ste-

phans Grabmal von Marmor, des bekannten Dr. Eck's metallenes Bild und sonst noch viele schöne Denkmale zu bemerken sind; die untere Pfarr- oder St. Morizkirche; das ehemalige Collegium und die Kirche der Jesuiten, nach deren Aufhebung dem Maltheser-Ritterorden und jetzt dem Militair zur Kaserne eingeräumt; das ehemalige Augustiner-Eremitenkloster, und sonst noch einige aufgehobene Mönchs- und Nonnenklöster. Der ehemalige akademische, nun Bürger-Congregationssaal, mit fürtreflicher Stuccoturarbeit und schönen Gemälden geziert; das Landschaftshaus, Zeughaus und mehr andere ansehnliche Gebäude.

Ungeachtet der günstigen Lage Ingolstadts an der schiffbaren Donau, und der sich in der Stadt durchkreuzenden Haupt- und Commerzialstrassen, sind doch weder Fabriken noch Manufakturen dahier zu Hause, oder wollen, aus unbekannten Ursachen, nicht gedeihen; was aber auch in Neuburg und Donauwöhrd der nämliche Fall ist. Ehehin mußte das anderst seyn, denn der Stadt Ingolstadt gebührt von Alters her das Stapelrecht, welches ihr Ludwig der Bärtige und Ludwig der Reiche, nebst noch andern Freiheiten, verliehen, Maximilian und Carl Albrecht aber bestättiget haben. Der Bierbrau ist der einzige erhebliche

Gewerbszweig, neben dem Salzhandel, in Ingolstadt.

Das Landgericht, Polizeykommissariat, Rentamt, Salz- und Hallamt, dann eine Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. Die Einwohnerzahl, ausgenommen der Garnison, ist zwischen 4500 bis 4800 Seelen.

Die Umgebungen der Stadt Ingolstadt, welche, zunächst derselben, den fast gegen eine Quadratmeile Flächenraum betragenden Burgfrieden der Stadt enthalten, sind reich an Holz, Weide, Wieswachs und Feldbau, daraus denn auch die Stadt ihre meiste Nahrung zieht. Auch gehörten sonst noch in diesen Burgfrieden nachstehende 7 Dorfschaften, oder sogenannte Audörfer, nämlich:

Feldkirchen, ein Filialkirchdorf, nahe an der Stadt, am linken Donauufer, zählt in 18 Häusern 100 Seelen Einwohner.

Haunwöhr, ein Dorf, auf der rechten Donauseite, von 22 Häusern und 102 Seelen Einwohnern.

Hundszell, ein Dorf, ebenfalls auf der rechten Seite der Donau, von 30 Häusern und 163 Seelen Einwohnern.

Rothenthurm, auf nämlicher Seite, ein Dorf von 16 Häusern und 75 Seelen Einwohnern.

Kothau, Kottau, ein Dorf, ebenfalls der Donau rechts gelegen, zählt nur 7 Häuser und 36 Seelen Einwohner.

Unsern Herrn (Kleinsalvator), ein Pfarrdorf, auf der rechten Donauseite, zählt in 48 Häusern 225 Seelen Pfarrbefohlene.

Mailing, Malking oder Meilling, ein Pfarrdorf, nahe am linken Donauufer, von 59 Häusern und 305 Seelen Einwohnern.

Die Güterbesitzer dieser vorstehend genannten 7 Dorfschaften und der dazu gehörigen Mühlen und Einödhöfe, genossen bis zum 1. Mai 1813 die Bürgerrechte in Ingolstadt, sind aber jetzt von der Stadt getrennt und eigene Rural-Gemeinden, mithin dem Landgerichte zugetheilt.

Ferner sind an vorzüglichen Ortschaften des Landgerichts zu bemerken:

Kösching, Kesching, ein Marktflecken und ehemaliger Gerichtsort von 180 Häusern und 926 Einwohnern. Die Römer hatten eine Kolonie dahier, die Caesarea oder Angaria hieß. Der hiesige königl. Forst ist sehr bedeutend.

Gaimersheim, Gamersheim, ein Marktflecken von 165 Häusern und 790 Seelen Einwohnern.

Vohburg, Voheburg, Vechburg, ein Marktflecken an der Donau, worüber hier eine Brücke führt, mit einem Schlosse, 205 Häusern und 960 Seelen Einwohnern. Das hiesige, von den Schweden zerstörte Schloß, war ehehin die Residenz der alten Grafen von Voheburg und ist durch die bekannte Geschichte der Agnes Bernauerinn, die von hier entführt wurde, berühmt geworden. Die Grafen von Voheburg starben im J. 1204 aus. In der Andreaskirche in Vohburg, liegt der fromme oder heilige Bauer, von Schwaig bei Geisenfeld, begraben. Er war ein sehr frommer und wohlthätiger Mann, wurde von Räubern überfallen, ausgeplündert und aufgeknüpft. Im Verdachte des Selbstmordes wurde er abgenommen und unter das Vohburger Hochgericht begraben, nach entdeckter Wahrheit aber in der St. Andreaskirche zu Vohburg beigesetzt. Von den Landesbewohnern aus den Gegenden seiner Heymath, wird er noch jetzt ungemein hochgeachtet und verehrt.

Appertshofen, ein Pfarrdorf von 48 Häusern.

Brunn, Prunn, Ortsgericht des Fürsten von Eichstett, begreift mit dem Dorfe und

Schlosse Brunn und dem Dorfe Zant, 81 Häuser und 89 Familien Einwohner.

Etting oder Oetting, Pfarrdorf von 70 Häusern.

Engelbrechtsmünster, ein Pfarrdorf von 48 Häusern. Die hiesige Pfarre zählt, mit 14 Parochialorten 2000 Seelen Pfarrbesohlene.

Gerolfing, ein großes Pfarrdorf von 105 Häusern.

Mehring (Groß- und Klein-), ein schönes und großes Pfarrdorf von 172 Häusern. Daselbst ist die bedeutende und musterhafte Oekonomie des Gastwirths Weinzierl zu bemerken.

Heppberg, Schloß und Hofmark.

Irsching, ein Pfarrdorf von 42 Häusern, zählt mit dem Fil. Knodorf 240 Seelen in der Pfarre.

Kasing, Pfarrdorf von 71 Häusern.

Lenting, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 69 Häusern. Die hiesige Pfarre zählt mit dem Filial Heppberg 380 Seelen.

Mitterwöhr, ein Kirchdorf.

Münchsmünster, Pfarrdorf und Schloß mit 64 Häusern. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten 815 Seelen.

Ober- und Unter-Haunstatt, Pfarrdorf, Dorf und Schloß mit 42 Häusern und 214 Seelen Einwohnern.

Oberdolling, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark, mit 55 Häusern.

Pöttling, Kirchdorf und Hofmark.

Rokolting, ein Kirchdorf.

Stammham, Pfarrdorf von 58 Häusern.

Teising, ein Pfarrdorf von 40 Häusern, dessen Pfarre mit dem Filial Pöttling 400 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Westerhofen, Dorf und Schloß.

XX.

Das Herrschaftsgericht Wackerstein.

Das Herrschaftsgericht Wackerstein, in dem Landgerichtsumkreis von Ingolstadt, gehört dem Freiherrn v. Jordan und enthält die Distrikte: Wackerstein, Dunzing, Möning, Oberhartham, Unterdolling und Pföring.

Die Ortschaften, näher beschrieben, sind:

Wackerstein, ein Dorf und Schloß mit 39 Häusern, ist der Sitz des Herrschaftsgerichts.

Dunzing, ein Filialkirchdorf von 43 Häusern.

Mönning, ein Pfarrdorf von 41 Häusern.

Oberhartham, ein Dorf von nur 10 Häusern.

Pföring, Phöring, zu der Römer Zeiten Epona genannt, ein Marktflecken von 161 Häusern und 700 Seelen Einwohnern, liegt an der Donau. Man sieht hier noch Ueberbleibseln eines römischen Kastells und den Anfang des Vallum Hadriani, der Pfalhecke, auch die Teufelsmauer genannt. Dieses ehemalige Riesenwerk zieht sich durch die Gegenden von Eichstett, Weissenburg, Ellingen, Gunzenhausen ꝛc. durch den Regen- und Rezatkreis nach Kreilsheim und Schwäbischhall ins Würtembergsche und endet am Neckar. An mehrern Orten sieht man noch die deutlichsten Spuren davon.

Unterdolling, ein Dorf von 18 Häusern.

Zusammen begreift dieses Herrschaftsgericht 383 Famillen.

XXI.

Das Landgericht Riedenburg.

Die mehrgedachten Charten können auch hier angewendet und daraus die Lage dieses Landgerichts ersehen werden.

Es besteht aus dem ehemaligen Landgerichte Dietfurth und Riedenburg, womit noch das Gericht Altmannstein bei der Organisation verbunden wurde.

So vereinigt zählt es 8 Quadratmeilen Flächenraum und 11000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Kellheim, Hemau, Parsberg, Neumark, Beilngries, Kipfenberg, Ingolstadt und Abensberg, wird das Landgericht Riedenburg begränzt und der Altmühlfluß bewässert es.

Es ist nicht sonderlich fruchtbar und der Boden nährt nur nothdürftig seine Bewohner. Die Viehzucht ist besser und am Holze hat man keinen Mangel.

An vorzüglichern Ortschaften sind zu bemerken:

Riedenburg, ein Marktflecken nächst an der Altmühl, mit einem Schlosse, 153 Häusern und 800 Seelen Einwohnern. Es sind dahier die Sitze des Landgerichts, des Rentamts und einer Stationspost. In der Nähe ist ein Eisenhammer, und im Hintergrunde thronen zwei alte Schlösser auf den Felsenspitzen. Hier haußten vor Alters die Grafen v. Riedenburg, die unter der Regierung Kaiser Rudolf I. ausstarben.

Dietfurth, mit dem Beynamen Bayernsch-Dietfurth, eine Stadt von 180 Häusern, an der Altmühl gelegen, zählt 800 Einwohner, die ziemlich gewerbfleisig sind. Im J. 1702 fiel hier eine Schlacht zwischen den Oesterreichern und Bayern vor, zum Nachtheile der Letztern.

Altmannstein, ein Marktflecken von 91 Häusern und 400 Seelen Einwohnern. Die alte

alte Burg Altmannstein, war ehedem dem Grafen Altmann v. Abensberg zuständig, und kam mit ihrem Distrikte, nach Aussterben dieser Grafen, an Bayern.

Altmühlmünster, ein Pfarrdorf, Hofmark und aufgehobene Maltheserkommenthurei, mit einer bedeutenden Oekonomie.

Betbrunn, Petprunn, Brunn, ein Pfarrdorf von 26 Häusern. St. Salvator zu Betbrunn, eine berühmte Wallfahrt, liegt hier in der Nähe.

Brunn, Prunn an der Altmühle, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark, mit 28 Häusern.

Dettenwang, Tettwang, ein Pfarrdorf von 48 Häusern. Die Pfarre zählt 266 Seelen.

Eggersberg (Ober- und Unter-), Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freyherrn von Bassus, das mit Georgenbuch, Than, Harlanden und Oberhofen, 72 ständige Familien enthält.

Forchheim, ein Pfarrdorf von 33 Häusern.

Futtenhofen, deßgleichen.

Gimperhausen, ein Pfarrdorf von 44 Häusern.

Hagenhill, desgleichen.

Hannsberg, Hainsberg, Pfarrdorf, die Pfarre zählt mit einem Filial 335 Seelen.

Hexenacker, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark.

Jachenhausen, Pfarrdorf von 30 Häusern.

Laimerstatt, Filialkirchdorf und Hofmark, mit 32 Häusern.

Lobsing, ein Pfarrdorf von 36 Häusern.

Mait- oder Maierhofen, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark, mit 34 Häusern.

Mendorf, Pfarrdorf von 53 Häusern.

Meyher, Meier, Dorf, Schloß und Hofmark, mit 24 Häusern.

Mühlbach, Pfarrdorf von 37 Häusern.

Mindelstetten, Pfarrdorf von 40 Häusern.

Neuensinzenhausen, Dorf, Schloß und Hofmark.

Pondorf, Pfarrdorf von 48 Häusern.

Schambach, eine Pfarre von mehrern Orten.

Sandersdorf, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Bassus, mit Klein-Sandersdorf und Mendorf, 97 ständige Familien enthaltend.

Schamhaupten, Pfarrdorf, Schloß u. Hofmark, mit 33 Häusern.

Sollern, ein Pfarrdorf.

Staadorf, desgleichen.

Steinsdorf, Filialkirchdorf und Hofmark, mit 52 Häusern.

Wildenstein, Dorf, Schloß und Hofmark.

Wolfs- oder Wöhlsbuch, Pfarrdorf von 49 Häusern.

Zandt, ein Filialkirchdorf und Hofmark mit 60 Häusern.

Zell, ein Pfarrdorf von 45 Häusern.

Die kleinern Dörfer: Puch, Ottershofen, Perleshofen, Thann, Berghausen, Preitenhüll, Deising, Parsdorf, Eggendorf, Megmannsdorf, Schwabstetten, Schafshill, Hirndorf und Arnbuch.

XXII.

Das Landgericht Hemau.

Die mehrgedachten Charten, besonders die Rebersche, dienen zur Ansicht der Lage dieses Landgerichts.

Es besteht aus den vormaligen Pflegämtern Hemau, Laaber und Beratshausen, dann 7 vom Landgerichte Kellheim zugetheilten Ortschaften, hat eine besonders hohe Lage, indem es fast 1400 französ. Fusse über die Meeresfläche erhaben ist.

Der Flächeninnhalt ist 5 Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 11000 Seelen.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist nur mittelmässig, indessen fleißige Kultur ersetzt den Mangel und erzielt alle Gattungen von Getraide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Klee. Die Viehzucht ist mehr als mittel-

mässig, besonders Schaafe. Holz ist reichlich vorhanden und der Paintener Forst einer der bedeutendsten.

Von den Landgerichten Kellheim, Riedenburg, Parsberg, Burglengenfeld und Regenstauf, ist das Landgericht Hemau begränzt und die Flüsse Laber und Rabe bewässern es.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Hemau, eine kleine Stadt an der Hauptstrasse von Regensburg nach Nürnberg und der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und eines Forstamts. Die Stadt zählt 167 Wohnhäuser und in 170 Familien 790 Seelen Einwohner.

Laaber, ein Marktflecken an dem Flüßchen gleichen Namens, mit einem Schlosse, 125 Wohnhäusern und 530 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt 1100 Seelen Pfarrbefohlene. Es sind ansehnliche Papiermühlen dahier.

Painten, Pointen, ein Marktflecken, von 115 Wohnhäusern und 570 Seelen Einwohnern. Die in der Nähe befindlichen Glashütten sind in gutem Gange und berühmt.

Peratshausen, Berezhausen, ein Marktflecken von 167 Wohnhäusern und 790 Seelen Einwohnern. Die hiesige Pfarre zählt mit zwei Filialen 1900 Seelen Pfarrbefohlene.

Aichkirchen, Pfarrdorf von 28 Häusern.

Bergstetten, Dorf, Schloß und Hofmark.

Deuerling, Pfarrdorf von 33 Häusern.

Eichelberg, eine Pfarre von mehrern einzelnen Orten.

Etterzhausen, Dorf, Schloß u. Ortsgericht des von Dittmer, enthält, mit Rittendorf und einer Einzel, 77 ständige Familien

Etzenberg, Dorf, Schloß und Hofmark.

Frauenberg, Pfarre von mehrern einzelnen Ortschaften.

Herrenrieth, Dorf, Schloß und Hofmark.

Hohenschambach, Schambach, Pfarrdorf von 34 Häusern. Es ist eine Stationspost dahier.

Kollersried und Sennetshof, Dorf, Schloß und Hofmark.

Laufenthal, desgleichen.

Nittendorf, Pfarrdorf von 31 Häusern.

Paillenstein, Dorf und Hofmark.

Schönhofen, Dorf, Schloß und Hofmark, mit 66 Häusern.

Kleinere Dörfer: Brunn, Endorf, Egelsee, Haimberg, Klingen, Langenthonhausen, Langenkreit, Neukirchen, Rechberg, Rothenbügel, Schwarzenthonhausen, Thonlohe und Undorf.

Vom Landgerichte Kellheim kamen hierher, die Orte: Bachleuthen, Heimberg, Hillohe, Steinenbrückel, Stegenhof, Täuerling und Schönhofen. Ober- und Nieder-Teuerling oder Deuerling, machen eine Pfarre aus.

XXIII.

Das Landgericht Kellheim.

Die Charten, welche bey den vorherbeschriebenen Landgerichten anwendbar waren, dienen auch hier.

Das Landgericht Kellheim hat, mit wenig Ausnahmen, nicht nur seinen alten Bestand behalten, sondern es hat auch noch das Vogtgericht Kellheim, das Gericht Abach und einige Theile der Landgerichte Hemau und Stadt am Hof dazu bekommen.

Es hat 6 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen Flächenraum und zählt 14,000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Stadt am Hof, Pfaffenberg, Abensberg, Riedenburg, Hemau und Regenstauf, wird das Landgericht Kellheim begränzt und die Donau, Altmühl und Laber, bewässern es.

Ungeachtet der vielen und darunter bedeutenden Waldungen in diesem Landgerichte ist die Fruchtbarktit des Bodens und der Anbau desselben dennoch gut und man gewinnt alle Gattungen Getraide und Hülsenfrüchte. Etwas Hopfen, Flachs und Obst wird auch gebaut und die guten Wiesen sind der Viehzucht vortheilhaft. Die Gewerbszweige sind: bedeutende Brauereien, Schiffbau im Altmühlthale, ein Eisenhammerwerk und Floßfahrt auf der Donau.

An vorzüglichen Orten sind zu bemerken:

Kellheim, Kehlheim, eine Stadt an der Altmühl, hart daran, wo dieser Fluß in die Donau mündet, von 216 Wohnhäusern. Die beiden Vorstädte sind: Oberkellheim, von 50 Häusern und 2 Mühlen; dann Gmundt, von 60 Häusern. Die sämtliche Einwohnerzahl ist 1800 Seelen. Das Landgericht und das Rentamt haben dahier ihre Sitze. Kellheim ist ein sehr alter Ort und durch die alte Burg Kaltege, die sich vor Alters hier zur Vertheidigung des Altmühl- und

Donauthales befand, entstanden. Genannte Burg war lange und oft der Wohnsitz der herzoglichen Familie des Landes; selbst Otto der Große hat hier seine Residenz gehabt. Im J. 1231 wurde hier Herzog Ludwig IV. von Bayern, auf der Brücke, von einem Unbekannten ermordet. Zu der Römer Zeit stund eine Stadt, Artobriga genannt, dahier. Man findet auch in der Nähe noch alte römische Schanzen, die man den Heidengraben nennt. Von Kellheim bis Weltenburg, heißt das lange und hohe steile Felsenufer der Donau, die lange Wand. In der Umgegend findet man Marmor, Kalkschiefer, Hornstein und Tripel. Die Einwohner Kellheims handeln stark mit Holz und neuerbauten Schiffen, von welchen die größten 130 bis 140 Schue lang und unter dem Namen Kellhamer bekannt sind. Die Kellheimer Platten, eine bekannte Art Pflastersteine, kommen ebenfalls in den Handel.

Abbach, Abach, ein Marktflecken an der Donau, von 100 Wohnhäusern, der mit dem Schloßberge Abach von 15 Häusern, zusammen 530 Seelen Einwohner zählt. Es ist ein gutes Bad dahier. Nahe ober dem Orte Abach, stehen die Ruinen eines alten Schlosses, die Heinrichsburg genannt, die

Kaiser Heinrich von 1003 bis 1024 bewohnte und auch da schon soll gebohren worden seyn. *) Die Geschichte sagt, daß die Römer das Castrum abudiacum dahier hatten, das sie zum Unterschiede eines gleichnamigen bey Häpping, Abudiacum ad istrum nannten. Ein merkwürdiger Steinbruch in hiesiger Gegend, liefert figurirte Steine, besonders einen phosphoreszirenden, grünlich, amethystfärbigen Gypsspath; es wird auch viel Gyps dahier bereitet.

Die Strasse am Donauufer dahier, war sonst sehr enge und wegen der überhängenden Felsen gefähr- und fürchterlich zu bereisen. Kurfürst Karl Theodor ließ, unter Leitung des

---

*) Diese Heinrichsburg schenkte K. Heinrich II. dem Bischofe Otto von Bamberg, von dem sie an das Kloster Priefening und endlich an den Herzog Ludwig von Bayern kam. Die Feste war von großem Umfange, liegt aber jetzt in Ruinen, bietet jedoch, im Vereine mit dem Ganzen, einen romantischen Anblick dar. Sie gab, nachdem sie verlassen und zerstört war, Veranlassung zu nahen Ansiedelungen um sich her. Das letzte Dorf, Seedorf, das 1724 hier angelegt wurde, steht auf Erbrecht und zählt 10 Häuser. Ueberhaupt haben die Kolonien im Landgerichte Kellheim guten Fortgang.

geschätzten und geschickten Genie-Obristen v. Riedl, die Felsen sprengen, somit die Strasse sichern und erweitern. Dieses gemeinnützige Unternehmen wurde durch ein schönes Denkmal verherrlicht; nämlich: eine Innschrift in den Felsen gehauen, belehrt den Reisenden über das was war und was geschehen ist; und zwey massiv von Steingut ausgehauene kolossale Löwen, machen das Denkmal aus und verherrlichen es. Die ganze Unternahme kostete 60,935 fl. 17½ kr.

Essing, ein Marktflecken an der Altmühl mit einem Eisenhammer, zählt 60 Häuser und 300 Seelen Einwohner.

Adelhausen, Dorf, Schloß und Hofmark von 38 Häusern.

Afeking, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 67 Häusern. Die Pfarre zählt mit Hohenpfahl 350 Seelen. Es ist eine Cichorienkaffeefabrike dahier.

Bränd, s. m. Neukellheim.

Dinzling, Pfarrdorf von 51 Häusern.

Eils- oder Eulsbrunn, Pfarrdorf von 26 Häusern.

Eichhofen, Dorf, Schloß und Ortsgericht des v. Schmauß, zählt mit Rammelstein, Thumhausen, Haugenried und Irgetshofen rc. 67 ständige Familien.

Gitting und Grub, Dörfer und Hofmärke.

Graß, Dorf, altes Schloß und Hofmark.

Hienheim, großes Pfarrdorf von 113 Häusern.

Herrngiersdorf, Dorf, Schloß und Hofmark mit 39 Häusern.

Haselbach, Oberhaselbach, Dorf, Schloß und Hofmark, von 42 Häusern.

Hochengebrachiug, Pfarre, Schloß u. Hofmark.

Hausen, Dorf und Hofmark.

Kapfelberg, Pfarrdorf und Schloß, mit 47 Häusern.

Kellheimwinzer, Pfarrdorf von 40 Häusern. Die Pfarre zählt mit 5 Parochialorten 400 Seelen.

Lengfeld, Pfarrdorf von 38 Häusern.

Matting, Pfarrdorf von 51 Häusern.

Neukellheim, sonsten Bränd, ein ansehnliches Koloniedorf von 56 Häusern.

Obersaal, Pfarrdorf von 36 Häusern. Herrnsaal ist das Filialdorf, so wie Untersaal, das auch noch Postsaal heißt, und woselbst eine Stationspost auf der Münchener und Ingolstädter Strasse, von Regensburg her, sich befindet.

Offenstetten, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 53 Häusern.

Peterfecking, Dorf, Schloß und Hofmark von 21 Häusern.

Pentling, desgleichen.

Poickam und Pullach, zwei Pfarrdörfer, jedes von 32 Häusern.

Randeck, Dorf, Schloß und ehemalige Maltheserkommende mit 82 Häusern.

Reissing, Pfarrdorf.

Rohr, Hofmark.

Sansbach, Pfarrdorf und ehemalige Probstey mit 45 Häusern.

Salingberg, Pfarrdorf.

Sinzing, Pfarrdorf von 53 Häusern.

Staubing, Pfarrdorf, wozu Weltenburg, Hochharlanden, Staußacker und Buchhof, als Filialdörfer gohören.

Tengen, ein großes Pfarrdorf von 81 Häusern.

Thann, Pfarrdorf von 32 Häusern.

Viehhausen, Dorf, Schloß und Hofmark, mit 57 Häusern.

Weltenburg, Dorf, Hofmark und aufgehobenes Kloster. Diese ehemalige Benedictiner-Abtei stiftete Tassilo II. bereits im Jahr 575, und es war das älteste Kloster in Bayern. Am Platze des Klosters, hoch ober

dem Ufer der Donau, befand sich vor Alters ein römisches Castrum, Valentia genannt und ein Tempel, der Minerva geweiht, den der heilige Rupertus in eine Kapelle umschuf und mehrere Waldbrüder dabei ansiedelte.

Kleinere Dörfer sind: Saalhaupt, Gronsdorf, Oberschneidhart, Einmus, Thaldorf, Großmus, Rocking, Allersdorf, Upfkofen, Haimelkofen, Niederlindhart, Gebersdorf, Wahlsdorf, Niederleierndorf, Mannsdorf, Leutenhausen, Helchenbach, Weix, Niedergebraching und Peising.

Vom Landgerichte Hemau kamen hierher: Die Dörfer Bergmatting, Reichenstetten, Haugenried und Thumhausen; dann die Einöden Dürnstetten und Wiffelsfurth.

Bey Essing, am Fuß der Gebirge, ist das Schulerloch oder die Riedelshöhle, eine weite und große Höhle, zu bemerken, und bey Hienheim zeigen sich noch Spuren der ehemaligen großen Römer- oder Teufelsmauer.

XXIV.

Das Landgericht Abensberg.

Die Charten zur Uebersicht der Lage dieses Landgerichts, sind die mehr- und oft-erwähnten.

Es besteht aus seinem ältern eigenen Gerichtsbezirke am rechten Ufer der Donau; aus dem ehemaligen Landgerichte Neustadt an der Donau; aus dem ehemaligen Gerichte Mainburg und Rottenegg; und aus dem Amte Siegenburg, das vorher zu Vohburg gehörte.

So zusammen gesetzt enthält das Landgericht Abensberg 7 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 15,300 Seelen Einwohner.

Die alte Grafschaft Abensberg besassen einst die berühmten Grafen Babo von Abens-

Abensberg, welche Familie mit dem Grafen Nicolaus, den die Kriegsknechte Herzogs Christoph von Bayern, unweit Freisingen, ermordeten, 1485 erlosch. Im J. 1495 kam diese Grafschaft, durch Kauf, vom K. Maximilian an das Gesammtland Bayern.

Schon im J. 508 stund in der Gegend des heutigen Städtchens Neustadt, an dem Donauufer, eine Burg, zur Vertheidigung der Donau. Ludwig der Strenge machte im J. 1273 eine Stadt daraus, setzte einen Richter und gab Ortschaften dazu, woraus sich das Landgericht Neustadt in der Folge bildete.

Der Bezirk des Gerichts Mainburg und Rottenegg war ein Theil der alten Grafschaft Vohburg, und hat seinen Namen von einem alten, ehemaligen Bergschlosse, das Maienburg hieß. Die Ruinen dieser Burg in einem Birkenwäldchen, bestehen noch, und an der Stätte des Schlosses steht jetzt eine Wallfahrtskirche.

Von den Landgerichten Pfaffenberg, Mosburg, Pfaffenhofen, Ingolstadt, Riedenburg und Kellheim, ist das Landgericht Abensberg umgeben und die Donau und das Flüßchen Abens bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist sehr ungleich, daher auch der Anbau, indessen wird doch zulänglich Korn, Waizen, Gerste, Haber, alle Arten Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Hopfen und Obst, letzteres besonders zu Irsingen, gebaut. An der Laber und Abens ist guter Wieswachs, daher auch die Viehzucht gut ist. An ansehnlichen Holzungen ist ebenfalls kein Mangel.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Abensberg, Aventinium, eine alte Stadt mit einem Schlosse, am Flüßchen Abens, von 230 Häusern und 1050 Seelen Einwohnern. Das hiesige Carmeliterkloster ist aufgehoben und wird jezt von armen Familien bewohnt. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz. Neben ergiebigem Feldbau, besteht die Nahrung der hiesigen Einwohner in verschiedenen Wollarbeiten von Tuch, Flanell, Boy

und dergleichen; man macht auch fürtrefliche Feuerspritzen dahier. — Diese Stadt ist übrigens merkwürdig und wegen des berühmten bayernschen Geschichtsschreibers Aventin (Johann Thurnmaiers), welcher dahier gebohren wurde; als auch neuerlich wegen des entscheidenden Treffens, das zunächst dahier am 24. April 1809 zwischen den Franzosen und Bayern einer- und den Oesterreichern andererseits, zum Nachtheil der letztern, vorfiel. In der Gegend um Abensberg findet man nicht alleine Spuren, daß die Römer ein Lager hatten, sondern es sind auch mehrere römische Alterthümer gefunden worden. Vor nicht gar langer Zeit wurde ein Jupiters-Altar entdeckt, und von Zeit zu Zeit findet man römische Münzen und Waffen. — Zu Abensberg sieht man an den Mauern 32 runde und 8 viereckigte Thürme angebracht, diese stehen zum Andenken des ersten Grafen, Babo von Abensberg, der mit seinen drei Gemahlinnen 32 Söhne und 8 Töchter erzeugte. Die 8 viereckigten Thürme, welche der 8 Gräfinnen Geburt bezeichnen sollen, sind dermalen theils eingefallen, theils abgetragen worden. — Abensberg hat auch ein sonst berühmtes Bad, das mit dem zu Abbach viel ähnliches hat;

dermalen wird es nur wenig besucht und es sind aber auch keine Anstalten zur Aufnahme der Badegäste vorhanden. Die hiesige Pfarre mit den beiden Filialen Auhofen und St. Harlanden, zählt 1700 Seelen Pfarrbefohlene.

Neustadt, an der Donau, eine Stadt von 167 Häusern und 909 Seelen Einwohner. Das Rentamt, ein Forstamt und eine Stationspost, haben dahier ihre Sitze und über die Donau führt eine feste Brücke. Die hiesigen Zeuch-, Flanell- und Lodenwebereien sind nicht unbedeutend; man baut auch vielen Hopfen. Das Celeusum der Römer soll dahier gestanden haben, was die alte, jenseits der Donau von Kösching herkommende, noch sichtbare, römische Heerstrasse zu beweisen scheint.

Mainburg, ein Marktflecken, der mit dem Vormarkte Schißlhausen und der Pfarre Schleißbach 198 Häuser und 1150 Seelen Einwohner zählt.

Siegenburg, ein Marktflecken von 136 Häusern und 600 Seelen Einwohnern.

Rohr, ein Marktflecken von 170 Häusern und 600 Seelen Einwohnern. Es war eine Probstey regulirter Augustiner-Chorherren dahier, die jetzt aufgehoben ist. Graf Babo Adalbert, stiftete im J. 1132 dieses Kloster,

gab dazu sein Schloß und seine Unterthanen zu Rohr her und trat selbst in den Orden.

Aigelsbach, Pfarrdorf von 69 Häusern.

Attenhofen, desgleichen.

Berghausen, Dorf, Schloß und Hofmark mit 30 Häusern.

Biburg, Pfarrdorf, Schloß und ehemalige Maltheserkommende. Die Pfarre zählt 560 Seelen.

Böben- oder Pöbenhausen, Dorf u. Hofmark.

Ebratshausen, desgleichen.

Einning, Pfarrdorf von 35 Häusern. In hiesiger Gegend findet man römische Alterthümer, tiefe Grüfte und die Spuren eines römischen Castrums, das Cenum hieß. Vor nicht gar langer Zeit entdeckte man einen Jupiters-Altar, man findet auch noch römische Waffen und Münzen.

Elsendorf, Pfarrdorf von 44 Häusern.

Geibenstetten und Gögging, desgleichen.

Hausen, Filialkirchdorf von 41 Häusern.

Irnsing, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Schleich, von 73 Familien.

Kirchdorf, Pfarre, mit March und Staubing, 690 Seelen zählend.

Laberberg und Lindkirchen, Pfarrdörfer.

Leitenbach, Dorf und Hofmark.

Mallen= oder Meilenhofen, desgleichen.

Mühlhausen, Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten Geibenstetten, Forstdürrenbuch, Karpfenstein, Neukirchen u. Kommertshausen, 466 Seelen Pfarrbefohlene.

Oberpinhard, Pfarrdorf.

Ober= und Unterempfenbach, Pfarre, zählt 317 Seelen Pfarrbefohlene.

Pözmes und Pirkwang, Pfarrdörfer.

Räzenhofen, Dorf, Schloß und Hofmark.

Rottenegg, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 60 Häusern. War ehehin eine Herrschaft und mit Mainburg ein Gericht, es gehörte auch der Landstrich von Mainburg bis hierher zum hiesigen Gerichtssprengel.

Schwaig, ein Pfarrdorf von 43 Häusern.

Seemanns, oder Semmerskirchen, ein Pfarrdorf.

Walchertshofen, ein Pfarrdorf.

XXV.

Das Landgericht Pfaffenberg, oder Mallersdorf.

Die mehrmalen angeführten Charten, zeigen die Lage dieses Landgerichts an.

Die alte Grafschaft Rhoning oder Raining bildet den größten Theil dieses Landgerichts, das dermalen aus dem ehemaligen Gerichte Kirchberg; aus den Gebieten Rottenburg und Pfeffenhausen, des ehemaligen Landgerichts Rottenburg; dem Gebiete Ergolsbach vom ehemaligen Landgerichte Teysbach; u. endlich aus den an der Aitrach gelegenen Theilen des ehemaligen Landgerichts Dingolfing: Mühlhausen, Otterding, Tunting, Tunzberg und Milthaun besteht, 13¼ Quadratmeilen Flächenraum

enthält und 25,600 Seelen Einwohner zählt.

Von den Landgerichten Abensberg, Kellheim, Stadt am Hof, Straubing, Landau und Landshut, wird das Landgericht Pfaffenberg begränzt und die große und kleine Laber bewässern es.

Die Fruchtbarkeit und der Anbau des Bodens ist mehr als mittelmässig, man baut alle Sorten Getraide, Kartoffeln, Hopfen, Obst; die Viehzucht ist gut. Die häufigen Waldungen liefern eine Menge Holz, selbst zum Verkauf. An Mineralien ist bloß Mergel vorhanden.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Pfaffenberg, ein Marktflecken von 82 Häusern und 500 Seelen Einwohnern. Das Landgericht hatte sonst dahier seinen Sitz, ist aber jetzt in Mallersdorf.

Mallersdorf, Marktflecken und Kloster mit 54 Häusern. Das Landgericht und Rentamt haben dahier ihre Sitze. Das hiesige, nun aufgehobene, Benedictiner-Kloster stifteten, im J. 1109, Heinrich und Ernst, beide Grafen von Kirchberg, und gaben ihre Burg

Madilhardisdorf, samt den dazu gehörigen Besitzungen, dazu her.

Pfaffen- oder Pfeffenhausen, ein Marktflecken von 123 Häusern und 550 Seelen Einwohnern.

Rottenburg, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 96 Häusern und 350 Seelen Einwohnern.

Essenbach, Marktflecken, Schloß und Hofmark von 103 Häusern und 400 Seelen Einwohnern.

Langwaid, Langquaid, ein Marktflecken von 111 Häusern und 500 Seelen Einwohnern.

Altheim, Dorf und Hofmark.

Andermannsdorf, desgleichen.

Ascholtshausen, Pfarrdorf von 24 Häusern.

Asenkofen, Pfarre, die 600 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Berkenwang, Pürkwang, Pfarrdorf von 33 Häusern.

Eberstall, Pfarrdorf und Ortsgericht des Grafen v. Morawizky, wozu noch Kirchberg, Ober- und Unter-Held, Mantel, und Ober- und Unter-Gähnbach, gehören, sämtlich 68 behaußte Familien enthaltend.

Ergoldsbach, ein Flecken von 500 Seelen Einwohnern und einer Poststation.

Ettenkofen, Dorf, Schloß und Hofmark.

Eugenbach, Pfarrdorf von 36 Häusern.

Förnbach, Pfarrdorf.

Furth, desgleichen, von 50 Häusern.

Greulsberg, Dorf, Schloß und Hofmark.

Haz- oder Häzhofen (Ober- u. Nieder-), Filialkirchdorf von 48 Häusern und Hofmark mit Schloß.

Herrmannsdorf, Dorf und Hofmark.

Hebramsdorf, Pfarrdorf mit 2 Filialen, zählt 250 Seelen.

Hofdorf, Pfarrdorf, mit dem Filiale Oberrohming.

Hohenthann, Pfarrdorf und Hofmark. Die Pfarre zählt 1250 Seelen Pfarrbefohlene.

Holztraubach, Pfarrdorf und Hofmark mit 36 Häusern.

Hornbach (Ober- und Nieder-), Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 39 Häusern.

Jellnkofen, Dorf und Schloß.

Ingkofen, Inkofen, Pfarrdorf, Schloß und Hofmark mit 50 Häusern.

Kirchberg, Dorf, Schloß und ehemaliger Amtssitz.

Kla- oder Kleeham, Dorf, Schloß u. Hofmark.

Langenhettenbach, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Gumpenberg, enthält noch Kühholzen, Hasel- und Frauenwiese, Piset, Stocka, Penk und Einkreit, 65 ständige Familien. Dem nämlichen Besitzer gehört auch das Ortsgericht Baierbach oder Peyerbach, mit einem Schlosse und Filialkirchdorfe gleichen Namens, das mit noch 3 Einzeln 67 gerichtsgesessene Familien begreift.

Lauterbach (Ober- und Unter-), Dorf, Schloß und Hofmark mit 66 Häusern.

Lindhard, Pfarrdorf von 60 Häusern.

Martinsbuch u. Mengkofen, Pfarrdörfer.

Mausham, Dorf, Schloß und Hofmark.

Neufahrn, desgleichen.

Niederlindhard, Filialkirchdorf und ehemalige Probstey mit 50 Häusern.

Tunting (Ober- und Nieder-), Pfarrdorf.

Oberellnbach, Dorf und Schloß.

Paring oder Pöring, Bering, ehemaliges Kloster, Dorf und Probsteygericht. Drei Brüder, Grafen von Raining, Rottenburg und Mosburg, stifteten im J. 1141 dieses Kloster für Augustiner-Chorherren. Im 30 jährigen Kriege wurde es verlassen und kam nachher an das Kloster Andechs als eine Probstey.

Sandsbach, Pfarrdorf.

Türkenfeld, mit St. Mariabrünnel, Pfarrdorf und Hofmark mit 32 Häusern.

Westen, eine Pfarre, die 1250 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Weng, Dorf und Hofmark.

Wildenberg, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des von Lindhammer, zählt mit Birwang 77 Familien, die Pfarre aber, mit Ebenhausen 390 Seelen.

Die diesem Landgerichte zugewandten Orte: Mühlhausen, Otterding, Tunzberg und Mühlthaun, sind bei dem Landgerichte Landau bereits mit beschrieben.

XXVI.

Das Herrschaftsgericht Zaizkofen.

Das Herrschaftsgericht und Kron-Majorat Zaizkofen, des vorhinigen Ministers Grafen von Montgelas, wird von den Landgerichten Stadt am Hof und Pfaffenberg begränzt, und erstreckt sich über die arrondirten Orte Zaizkofen, Eckmühl, Unterdeckenbach, Lintach, Walkenstetten und Pinkofen; dann über die von dem Patrimonialgerichte Eglofsheim mit der Gerichtsbarkeit erworbenen Hintersassen zu Schierling und Pinkofen; ferner über die vormals landgerichtschen Unterthanen zu Ober- und Unterlaichling, Schierling, Oberdeckenbach, Buchhausen und Mauern, mit Einschluß der Pfarre- Schul- und Gemeindehäuser, Zubaugüter 2c.

Es begreift demnach dieses Herrschaftsgericht eine Quadratmeile Flächenraum und 409 gerichtsgesessene Familien, die in den nachbenannten Orten wohnen. Es sind diese Orte:

Zaizkofen, ein Pfarrdorf von 25 Häusern, einem schönen herrschäftlichen Schlosse und ansehnlichen Amts- und Oekonomiegebäuden. — Dieses Zaizkofen gehörte ehedem als ein Haupthofmarksort zum Landgerichte Straubing, wurde dann später mit seinen Zugehörungen, zu Gunsten des ehemaligen Ministers Grafen von Königsfeld, zu einer Herrschaft erhoben und kam dann an den Minister Grafen von Montgelas, der im Jahre 1813 ein Herrschaftsgericht erster Klasse daraus bildete.

Alteneglofsheim, Eglofsheim, ein Pfarrdorf mit einem prächtigen Schlosse, Amts- und Oekonomiegebäuden und 81 Häusern. Es ist eine Stationspost dahier, und die Bildergallerie im Schlosse ist sehenswürdig.

Langenerling, Pfarrdorf von 65 Häusern.

Pfakofen, Pfarrdorf von 24 Häusern.

Buchhausen, Puchhausen, Filialkirchdorf mit einer Stationspost.

Eckmühl, Eggmühl, ein Filialkirchdorf und hübsches Schloß, berühmt durch die im J. 1809 dahier zwischen den Franzosen und Oestreichern vorgefallenen bedeutenden Schlacht.

Triftelfing, Filialkirchdorf, mit einem Schlosse und schönen Oekonomiegebäuden.

Ober- u. Unterlaichling oder Laichtling, Pfarrdorf von 52 Häusern.

Schierling, ein Flecken oder großes Dorf mit einem Schlosse. Es wohnen mehrere Lodenmacher und Stärkebereiter dahier.

Die Dörfer, Orte und Weiler: Lintach, Hellkofen, Mannsfeld, Ober- und Unterdeckenbach, Pinkofen, Hörgelsdorf, Mauern und mehrern Einödhöfen und Mühlen.

XXVII.

Das Herrschaftsgericht Laberweinting.

Dieses Herrschaftsgericht gränzt an das vorstehende und gehört ebenfalls dem ehemaligen Minister Grafen von Montgelas.

Es ist zusammengesetzt aus dem Districte Laberweinting, der 104 Familien enthält, und sind darinnen:

Laberweinting, ein Pfarrdorf und Schloß mit 47 Häusern und hübschen Oekonomiegebäuden.

Eitting, ein Fillialkirchdorf mit 40 Häusern.

Habelsbach, Rusdorf, Dörfer und die Aumühle.

Der District Sallach, mit:

Sallach, einem Pfarrdorfe und ehemalige Probstey, nebst 65 Häusern.

Hadersbach, ein Pfarrdorf.

Die

Die Orte Dettenkofen, Kallbrunn, Weingarten und zwei Mühlen. Zusammen 119 Familien enthaltend.

Der Distrikt Geiselhöring, darin:

Geiselhöring, ein Marktflecken von 155 Häusern und 850 Seelen Einwohnern.

Greising, ein Dorf und 3 Mühlen. Zusammen 190 Familien.

Der Distrikt Hirschling, mit

Tuffing, Helbrechting, Heindlingberg, Groß, Geißhausen, Reisberg, Frauenkofen und 2 Mühlen; zusammen 65 Familien.

Der Distrikt Hainsbach, mit

Hainsbach, Hainspach, einem Dorfe und ehemaligen Probstey mit 24 Häusern.

Biburg, Gingkofen, Heidersberg, Wissing, Schifflbrunn, Haindling und Oberndorf, Dörfer und kleinere Orte, sämtlich von 89 Familien bewohnt.

Der Distrikt Hader, mit den Orten

Ettwies, Hinterbach, Reith, Franken und Neuhofen, zusammen 51 ständige Familien enthaltend.

Vorstehende 6 Distrikte zählen somit 618 Familien.

XXVIII.

Das Fürstenthum Eichstett.

Die dem Prinzen Eugen, Herzogen von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstett zugetheilten Bestandtheile des ehemaligen Hochstifts Eichstett bestehen, zur Zeit und Anfang des Jahrs 1818:

a) aus dem Landgerichte und der Hauptstadt Eichstett;

b) aus dem Landgerichte Kipfenberg; und

c) aus dem Landgerichte Beilngries.

Das Landgericht und die Stadt Eichstett waren bereits im vorigen Bande dieses geogr. Werks, S. 226 u. folg. unter Nro. *XXXIV*. beim Oberdonaukreis, und die Landgerichte Kipfenberg und Beilngries oben S. 106 u. 110 beschrieben und ab-

gedruckt, als die allerhöchste Bestimmung für das Fürstenthum Eichstett erschien; ich muß daher rücksichtlich dieser auf die allegirten Stellen verweisen.

Durch ein allerhöchstes Reskript vom 3. Jan. 1818. sprachen Se. Königl. Majestät in Bayern aus: daß die Stadt Eichstett, als der Hauptort des Sr. königl. Hoheit dem Herrn Herzoge von Leuchtenberg zugewiesenen Fürstenthums Eichstett, und als Bestandtheil desselben, so wie das Ganze, zum Regenkreise gehöre.

Eine allgemeine Einleitung in die Beschreibung des erneuerten Fürstenthums Eichstett ist nicht mehr nöthig, da solche durch die Einleitungen in die Beschreibungen der genannten Landgerichte ꝛc. woraus das Fürstenthum dermalen besteht, geographisch = statistisch und historisch ersetzt wird.

5) Dem Landgerichte Altdorf.
6) " Landgerichte u. Polizey-Commissariate Dinkelsbühl.
7) " Landgerichte Feuchtwang.
8) " " Greding.
9) " " Gunzenhausen.
10) " " Heidenheim.
11) " " Closter Heilsbronn.
12) " " Herrieden.
13) " " Hersbruck.
14) " " Herzogenaurach.
15) " " Hilpoltstein.
16) " " Iphofen.
17) " " Kadolzburg.
18) " " Lauf.
19) " " Leutershausen.
20) " " Markt Bibart.
21) " " Erlbach.
22) " " Monheim.
23) " " Neustadt an der Aisch.

24) Dem Landgerichte und Poli-
zey - Commissariate
Nördlingen.

25) = Landgerichte Pleinfeld.

26) = Landgerichte und Poli-
zey = Commissariate
Rothenburg.

27) = Landgerichte und Poli-
zey - Commissariate
Schwabach.

28) = Landgerichte Uffenheim.

29) = = Wassertrui-
dingen.

30) = = Windsheim.

31) = Herrschaftsgerichte Bissingen,
des Fürsten von Oettingen-
Wallerstein.

32) = Herrschaftsgerichte Burghas-
lach, des Grafen von Castell.

33) = Herrschaftsgerichte Ellingen,
des Feldmarschalls Fürsten v.
Wrede.

34) Dem Herrschaftsgerichte Harburg, des Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

35) „ Herrschaftsgerichte Hohenlandsberg in Seehaus, des Fürsten v. Schwarzenberg.

36) „ Herrschaftsgerichte Maihingen, des Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

37) „ Herrschaftsgerichte Markt Einersheim, des Grafen Rechtern Limburg-Speckfeld.

38) „ Herrschaftsgerichte Oettingen, dies- und jenseits der Wörniz, des Fürsten von Oettingen und Oettingen-Spielberg.

39) „ Herrschaftsgerichte Pappenheim, des Generals Grafen v. Pappenheim.

40) „ Herrschaftsgerichte Schillingsfürst, des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst.

41) Dem Herrschaftsgerichte Schwarzenberg, des Fürsten von Schwarzenberg.

42) = Herrschaftsgerichte Sugenheim, des Freyherrn v. Seckendorf.

43) = Herrschaftsgerichte Wallerstein, des Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

44) = Herrschaftsgerichte Wilhermsdorf, des Freyherrn von Wurster.

45) Drei und dreisig durch alle Landgerichte des Kreises vertheilte Ortsgerichte.

So zusammengesetzt begreift der Rezatkreis einen großen Theil der Länder des ehemaligen fränkischen Reichskreises und namentlich der ehemaligen Fürstenthümer Ansbach, Bayreuth und Eichstett rc., dann die ehemalige Teutschordens-Balley Franken; die Fürstenthümer Oettingen, und die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Weissenburg, Windsheim, Nördlingen, und Dinkelsbühl; die Aemter Monheim

und Hilpoltstein, vom ehehinigen Herzogthume Neuburg; auch mehrere Ritterschäftliche Besitzungen und aufgelößte Stifter. Das Areale ist demnach 150½ Quadratmeilen und die gesamte Einwohnerzahl 5,12,700 Seelen.

Auf der bekannten großen Vetterschen Charte vom Fürstenthume Ansbach; den Homännsch- und Hammerschen Charten vom fränkenschen Kreise und dem Hochstifte Eichstett; den Charten und Prospekten die Homann von dem ehemaligen Nürnbergschen Gebiete, den Reichsstädten Rothenburg, Windsheim, Dinkelsbühl und Nördlingen, dem Fürstenthume Oettingen und der Grafschaft Pappenheim herausgegeben hat; besonders auf Späths und Hammers Charten vom Mayn- Rezat- und Unter-Maynkreise; endlich auf der neuen Charte von Bayern in 8 Kreise eingetheilt, die zu München edirt worden, ersieht man den Umfang und die Theile des Rezatkreises vollständig abgebildet. Er liegt zwischen 27 Gr. 24 Min. und 29

Gr. 20 Min. östlicher Länge und 48 Gr. 12 Min. dann 29 Gr. 48 Min. nördlicher Breite.

Es sey mir erlaubt, hier, an dem dazu geeigneten Platze, von der Geschichte der ehemaligen Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth, die den bedeutendsten Theil des Rezatkreises ausmachen, nur einige Worte zu sagen.

Vor 400 Jahren bildeten sich in der Mitte von Teutschland zwei Fürstenthümer. Einige Burggrafen von Nürnberg, seit 1215 aus dem Hause Hohenzollern, hatten ihre unbedeutende Besitzungen, durch Verdienste um Kaiser und Reich, durch Verbindungen mit reichen Fürsten-Familien, durch Politik und Sparsamkeit so vermehrt: daß Friedrich der Erwerber, 1385, sein Land schon in das Ober- und Unter-Land eintheilte. Der unterhalb Nürnberg gelegene Landesantheil erhielt den Namen: Untergebirgisches Fürstenthum, Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg, Burg-

grafthum Nürnberg unterhalb Gebirgs, auch von der Hauptstadt Onolzbach oder Ansbach das Fürstenthum Onolzbach oder Ansbach.

Die Benennung Markgrafschaft oder Markgrafthum ist, weder von dem Ober- noch Untergebirgschem Fürstenthume, geschichtlich begründet, indessen nannten sich doch die Besitzer dieser Länder Markgrafen.

Das Fürstenthum Ansbach machte den achten Theil des ehemaligen fränkischen Kreises aus, bildet den größten Theil des dermaligen Rezatkreises des Königreichs Bayern, und mit dem Maynkreise das Herz des teutschen Bundesstaats. Franken, Sachsen, Schwaben, Bayern, und von den Slaven und Wenden, die Sorben und Tschegen, waren seine ersten Einwohner, d. i. diejenigen welche sich bleibende Sitze errungen haben. Die Franken und Wenden breiteten sich am meisten aus, und nach ihnen wanderten noch Ju-

den, französische Flüchtlinge, und Ausgewanderte und vertriebene Salzburger ein.

Das Fürstenthum wurde 407 Jahre lang von Markgrafen beherrscht, kam, 1791 den 2. Dezbr., durch freiwilligen Abtritt des letzten Markgrafen Alexanders, an König Friedrich Wilhelm von Preussen, als rechtmässigen Landes- und Lehenfolger, auch nächsten Agnaten, und wurde am 5. Jenner 1792 förmlich in Besitz genommen.

Durch den vom königl. Hause Preussen mit dem churfürstl. Hause Pfalzbayern, am 30. Juny 1803 geschlossenen Landes-Gränz- und Tausch-Vertrag, kamen die Aemter Solnhofen, Insingen, Prichsenstadt, Kleinlankheim und Seegniz, mit einigen Besitzungen und Condominatorten, dann die Domainengüter zu Randersacker und Frickenhausen, an Bayern, dagegen erhielt Preussen die Stadt Weissenburg mit den Zugehörungen; die Stadt Dinkelsbühl mit ihren sämtlichen Unterthanen und Besitzungen, die fünf eichstettischen Di-

strikte Herrieden, Ohrnbau, Spalt, Abenberg und Pleinfeld, das würzburgische Amt Markt-Bibert, das bambergische Amt Oberschainfeld und den Territorialdistrikt Iphosen, samt einigen Parzellen im Bayreuthischen. Im J. 1806 am 20. Mai wurde das Fürstenthum Ansbach förmlich von Preussen an Bayern abgetreten und somit dem Königreiche einverleibt.

Unter der Markgräfl. Regierung war das Fürstenthum in 15 Oberämter, denen etliche 60 Aemter einverleibt waren, eingetheilt; unter der Preussischen Regierung wurden 6 Kreise und eben so viele Kreisdirektorien errichtet. Diese waren: der Ansbacher- Crailsheimer- Gunzenhäuser- Schwabacher- Uffenheimer- und Wassertrüdinger Kreis. In diesen liegen: 22 Städte, 40 Marktflecken, 250 Pfarr- und 1200 Kirch- und andere Dörfer, Weiler ꝛc., auch eine Festung; und man zählte 40,600 Feuerstellen. Die Arealfläche des Fürstenthums ist, 11,111 rheinische Quadratmorgen zu 360 Schuen, auf eine Qua-

dratmeile gerechnet, sohin 722,215 rheinische Quadratmorgen groß.

Durch die Territorial-Eintheilung des Königreichs Bayern, vom J. 1810, bildeten sich a) aus dem Ansbacher Kreise: die Stadt- und Landgerichte Ansbach, Leutershausen, Herrieden, Closter Heilsbronn; b) aus dem Crailsheimer Kreise, die Landgerichte: Crailsheim (an Wirtemberg abgetretten), Feuchtwang, Dinkelsbühl; c) aus dem Gunzenhäuser Kreise: die Landgerichte Gunzenhausen, Weissenburg, Pleinfeld; d) aus dem Schwabacher Kreise: die Stadt- u. Landgerichte Schwabach, Nürnberg, Cadolzburg, Fürth, Altdorf; e) aus dem Uffenheimer Kreise: die Landgerichte Uffenheim, Markt-Steft, Windsheim; endlich f) aus dem Wassertruidinger Kreise: die Landgerichte Wassertruidingen, Heidenheim. Ferner sind in den 6 Kreisen mehrere Patrimonialgerichte gewesen, deren Gerichtsbarkeit aber dermalen

bei den meisten in Ortsgerichte verwandelt oder den Landgerichten übertragen worden ist. —

Ich fahre nun in der Einleitung zur Beschreibung des Rezatkreises fort.

Das Klima in diesem Kreise ist sehr gemäßigt und milde, und die Luft warm und gesund. Im ganzen Kreise findet man keine bedeutende Moräste oder Sümpfe, die der Gesundheit und der Reinheit der Luft nachtheilig wären. Hohe Gebürge sind auch nicht vorhanden, sondern die Abwechslung von Bergen und Thälern verursacht vielmehr der durchstreichenden Luft eine beständige Bewegung, wodurch sie rein und gesund wird.

Der Boden ist meist wellenförmig, hat jedoch einige schöne Flächen, als z. B. das Rhies um Nördlingen und die Gegend um Nürnberg, besteht abwechslend aus fruchtbaren Bergen von sehr mässiger Höhe, und aus meist weiten und schönen, ebenfalls fruchtbaren Thälern. Die Abdachun-

dachungen sind meistens östlich, südöstlich und südlich und durchaus ohne eigentliche Gebirge. Die vorzüglichsten Berge sind: a) der Hesselberg, am Einflusse der Sulz in die Wörniz; er steht isolirt und hat ungefähr 700 Fuß Höhe über die Meeresfläche. b) Der Schein- und c) der Hohenlandsberg. d) Der Höheberg, bei Merkendorf. e) Der Morizberg, unfern Nürnberg. f) Der Wilzburger- und der Rohrberg bei Weissenburg u. a. kleinere mehr.

An Waldungen ist dieser Kreis vorzüglich reich, sowohl an Staats- als an Privatwaldungen. An erstern sind besonders bemerkenswerth die ehemalig-nürnbergschen Forste Lorenzi mit 50,000, und Sebaldi mit 36000 Tagwerken; dann die Feuchtlachen bey Ansbach mit 1600 Tagwerken; der Weissenburger Wald und die Pappenheimschen Waldungen, sämtlich in sehr gutem Bestand an Fichten, Forln, Tannen, dann Eichen, Bu-

chen, Birken und mehr anderem Laubholze.

An Gewässern ist dieser Kreis ungemein reichhaltig. Die Hauptflüsse sind: a) die Rezat oder Rednitz (nie Regnitz, wie so vielfältig ohne Grund behauptet und benennt wird), die ihren Ursprung gedoppelt hat und aus zwei Armen anfänglich besteht. Der eine, die schwäbische Rezat, entspringt bey Dettenheim im Pappenheimischen und macht hier die Gränzscheide der Flußgebiete der Donau und des Rheins, sie fließt dem Rheine und ihre nahe Schwester, die Altmühl, der Donau zu. Die fränkische Rezat, der andere Arm des Hauptflusses, entspringt oberhalb Ansbach und beide Arme vereinigen sich zu Gemünd, im Landgerichte Pleinfeld und bilden nun den Hauptfluß Rednitz, der seinen Namen unverändert behält und unter Bamberg in den Mayn mündet. Dieser Fluß nimmt auf: die Roth, die Mittelaurach, die Schwabach, die Schwarzach, die Bibert, die Peg-

niz, die Zenn, die Gründlach, die Aurach, die größere Schwabach, die Aisch und Wisent. b) Die Altmühl, und c) die Wörniz, in welch beide Flüsse noch eine Menge kleinerer münden. Såmtliche Flüsse und mehrere, darunter bedeutende, Weiher oder Teiche sind ungemein fischreich. — Die mehrern Mineral- und Heilquellen sind in der allgemeinen Einleitung zur Geographie Bayerns nnd bey den Orten, wo sie sich befinden, bemerkt.

Der ganze Kreis ist mit Haupt- und Commerzialstrassen durchzogen, die von Nürnberg, Ansbach und Weissenburg ꝛc. nach allen Richtungen auslaufen.

Der Naturproduktenreichthum und der Gewerbsfleiß sind ansehnlich und groß in diesem Kreise. Aus dem Thierreiche sind die Pferde- Rindvieh- Schaafe- und Schweinezucht von hoher Wichtigkeit, und durch Einführung der besten Arten des ausländischen veredelten

Viehs ungemein verbessert worden. Die Bienenzucht bedarf noch Verbesserung. Federvieh aller Art, besonders Gänse, findet man häufig; Wildpret ist ebenfalls vorhanden und an guten Fischen mancherlei Art kein Mangel. — Das Mineralreich liefert mancherlei nützliche Produkte an Metallen, Halbmetallen, Stein- und Erdenarten, die es sonst in Teutschland giebt. Vorzüglich sind darunter: Eisenerze verschiedener Art, Galmey, feine und gemeine Töpfererde, Farbenerde, Mergel, Achate, Alabaster, Gyps, Mühl- Wez- Feuer- Kalk- und Bausteine. Marmor findet sich ebenfalls, besonders aber ist häufiger Plattenmarmor in dem Steinbruche zu Solnhofen vorhanden, der treflich zu den lythographischen Arbeiten dient, als auch zu mehrerlei Behuf ausgeführt wird; man findet auch in diesem Steinbruche viele schöne Versteinerungen und Abdrücke, dergleichen auch von verschiedenen Gestalten und seltener Größe an andern Orten des Kreises. — Das Pflan-

zenreich spendet in Menge Korn oder Roggen, Dinkel oder Spelz, Waizen, Gerste, Hafer, Hirse, Heidekorn und alle Gattungen Hülsenfrüchte. Kartoffeln werden in ungeheurer Menge, und feine und gemeine Gemüse und Gartenpflanzen und Gewächse im Ueberflusse und noch zur Ausfuhr gebaut. Der Hopfen- Flachs- Hanf- und Tabaksbau, besonders der erste und letztere, ist in hohem Flor und macht einen Haupterwerbszweig und Ausfuhr-Gegenstand aus. Der Wein- und Obstbau ist ebenfalls nicht unerheblich und der Handel mit Obstbäumen nicht unbeträchtlich. — Holz liefern die vielen Waldungen im Ueberfluße.

In den meisten Theilen dieses Kreises regen sich Kunstfleiß, Gewerbe, Fabriken und Manufakturen äusserst lebhaft, und Nürnberg, Erlang, Fürth, Schwabach, Roth, Weissenburg, Dinkelsbühl u. a. m. sind der Sitz derselben. Die Gegenstände der Künste, Gewerbe, Fabriken und Manufakturen, können, ihrer

Menge wegen, hier nicht einzeln aufgeführt werden, sollen aber bei den Ortsbeschreibungen ihre Bezeichnung finden. Uebrigens ist auch der Handel, in allen Fächern, in diesem Kreise äusserst lebhaft und bedeutend.

I.

Das Stadt- und Landgericht Ansbach.

Die oben in der Einleitung zu diesem Kreise angemerkte Charten, dienen zur Uebersicht der Lage eines jeden Landgerichts, was ich hiemit für alle bemerkt haben will.

Aus dem ehemaligen preussenschen Justizamte Ansbach, nach Abgabe einiger Orte an die Landgerichte Herrieden und Leutershausen, ist, mit Zuzug des teutschordenschen Vogtamts Virnsberg, das Landgericht Ansbach gebildet.

Es zählt, mit dem Stadtgerichtsbezirk, 6 Quadratmeilen Flächenraum und 26,500 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Kloster-Heilsbronn, Herrieden, Leutershausen, Windsheim und Markt-Erlbach, wird das Landgericht Ansbach begränzt und die Flüsse Rezat, Zenn und Bibert bewässern es.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist vorzüglich gut, und es bringt derselbe alle Gattungen Getraide reichlich herfür; Tabak und Hopfen wird ebenfalls gebaut. Die Viehzucht ist bey den vielen und guten Wiesen sehr ansehnlich; besonders der Pferdezügel fürtreflich. Holz ist in Menge vorhanden und der Mineralseegen besteht in Alabaster, Gyps und Bausteinen. Der Kunst- und Gewerbsfleiß ist rege und wird mit bey den Ortsbeschreibungen angemerkt werden.

Zu bemerken sind:

Ansbach, Anspach, Onolzbach, Onoldum, die Kreis- Haupt- und ehemalige

fürstl. Ansbach. Residenzstadt, an der fränkischen Rezat und dem Holzbache, unter 28 Gr. 15 Min. 5 Sec östlicher Länge und 49 Gr. 19 Min. nördlicher Breite gelegen. Es ist eine wohlgebaute und angenehme Stadt, die 1060 Häuser und mit der Garnison 13500 Seelen Einwohner zählt. Sie ist der Sitz der Regierung des Rezatkreises und deren Unterbehörden beider Kammern, des Appellationsgerichts des Rezatkreises, eines Stadt- und Landgerichts, Rentamts, Forstamts, Halloberamts und Postamts. Man zählt 3 schöne Vorstädte, 4 Thore, 2 evangelische und eine katholische Pfarrkirche, 2 Hospitäler, ein Waisen und ein Witwenhaus, auch eine Synagoge der Juden. — An vorzüglichen Gebäuden sind zu bemerken: das königl. sehr schöne Schloß, das Kanzleygebäude, das Landhaus, das Rathhaus, das Gesandtenhaus und das Gymnasialgebäude. Die Kirche zu St. Johannis und die zu St. Gumpert oder die Stiftskirche. Das Militair hat eine schöne und geräumige Kaserne und hübsche Parade- und Exerzierplätze. Die öffentlichen Plätze, die Spaziergänge und vorzüglich der Hofgarten, sind schön und angenehm. Es ist ein wohleingerichtetes Gymnasium von 6 Classen, eine gute Bibliothek und artiges Münzkabinet da-

hier. Der Gewerbsfleiß äussert sich in einer Fajance-, einer Steingut- und einer Tabaksfabrike; in einer Tuch-, einer Halbseiden- und Baumwollwaaren- und Spielkarten-Manufaktur; und im Uebrigen in allen gewöhnlichen Gewerben und Handwerkern. Die hiesigen bedeutenden Viehmärkte und ansehnliche Roßmesse, nebst der stark besuchten Getraideschranne und der Handel mit feinem oder Mundmehl, verdienen ebenfalls bemerkt zu werden.

Der Ursprung Ansbachs geht bis auf die Zeiten K. Karl des Großen zurücke und die Anlage ist in der um das J. 750 von dem heiligen Gumpert erbauten Kapelle zur heiligen Jungfrau und der noch jetzt in den Vorstädten liegenden bebauten drei Höfen, den Raben-, Wokken- und Bühlspacher- oder Knollenhöfen zu suchen. Schon in einer Littera Chunigundis de Dornberg, vom J. 1259, wird Ansbach Civitas genannt, und früher, 1158, kostete es dem Bischof Gebhard von Wirzburg vieles, den Ort einzunehmen. Im J. 823 war, ausser der obenberührten Kapelle eine Pfarre, folglich auch Einwohner da. St. Gumperts- oder die Stiftskirche brannte in der Mitte des 13ten Jahrhunderts ab, wurde wieder neu erbaut und 1282 eingeweiht; 1736 ist sie abermalen neu erbaut worden. St. Johannis

oder die ältere Pfarrkirche, ist eben so alt als die Stiftskirche; Friedrich I. und dessen Sohn Albert Achilles, ließen sie neu, und Markgraf Albrecht, 1660, die Fürstengruft dazu bauen. — Ansbach war bis 1288 eine Besitzung der ehemaligen Advocaten oder Vogten von Dornberg, welche auch Schirmvögte des dasigen Gumpertistifts waren. Nach dem Tode Wolframs, des letzten Dornbergers, kam sie durch Heyrath und Erbe an den Grafen Friedrich zu Oettingen und 1331 an Burggraf Friedrich den IV. durch Kauf für 23000 Pfunde Heller. Die berühmten teutschen Dichter J. F. von Cronegk und J. Pet. Utz, dann der große Arzt G. E. Stahl, sind zu Ansbach gebohren.

Das Landgericht Ansbach theilt sich in 24 Communal- und Steuerdistrikte, deren Hauptorte sind:

Flachslanden, ein Marktflecken von 78 Häusern und 420 Seelen Einwohnern. Hatte sonst bedeutende Gärbereien.

Ickelheim, ein Marktflecken von 700 Seelen Einwohnern, darunter 104 Juden sind; die Häuserzahl ist 88. Dieser Ort darf mit Ickelsheim (Ober- und Unter-) nicht verwechselt werden.

Lehrberg, ein Marktflecken von 105 Häusern und 900 Seelen Einwohnern, darunter 100 Juden sind; liegt nur eine Stunde von Ansbach.

Adelmannssitz, ein Pfarrdorf von 37 Häusern und 225 Seelen Einwohnern und dem alten Schlosse Vestenberg, wovon die Pfarre den Namen hat.

Brodswinden, ein Pfarrdorf von 31 Häusern und 160 Seelen Einwohnern.

Bruckberg, ein Filialdorf zur Pfarre Grossenhaslach, mit einem schönen Schlosse, 34 Häusern und 400 Seelen Einwohnern. In dem Schlosse ist die bedeutende und fürtrefliche Fabrike feinen Porzellans, die ihre Niederlagen in Ansbach und Nürnberg hat, und ihre Fabrikate bis nach der Türkey versendet. Diese Fabrike ernährt auf dem Fabriksplatz allein 160 Personen und darunter 33 Familien.

Brünst, ein Weiler und Distriktsort mit 40 Seelen Einwohnern.

Buch, ein Weiler mit 14 Häusern und 100 Seelen Einwohnern. Ist ein Steuerdistriktsort.

Dornberg, ein Weiler von 17 Häusern und 76 Seelen Einwohnern, an einer mit Holz bewachsenen Anhöhe, auf der die Burg

und Hauptsitz der in der fränkenschen Geschichte bekannten Dynasten von Dornberg stund.

Elpersdorf, ein Pfarrdorf mit 14 Häusern und 100 Seelen Einwohnen. Es ist eins der Steuerdistriktsorte des Landgerichts.

Eyb, ein Pfarrdorf nahe an Ansbach, mit 53 Häusern und 320 Seelen Einwohnern. Mehrere Einwohner Ansbachs haben Güter daselbst.

Gräfenbuch, ein Filial- und Steuerdistriktsort von 21 Häusern und 120 Seelen Einwohnern.

Grossenhaslach, ein Pfarrdorf mit 57 Häusern und 320 Seelen Einwohnern.

Hennenbach, ein Filial- und Steuerdistriktsort mit 27 Häusern und 200 Seelen Einwohnern.

Katterbach, ein Filial- und Steuerdistriktsort von 80 Seelen Einwohnern.

Kleinhaslach, ein Filial- und Steuerdistriktsdorf mit 30 Häusern und 125 Seelen Einwohnern.

Neunkirchen, ein Pfarrdorf mit 37 Häusern und 200 Seelen Einwohnern.

Oberaltenbernheim, ein Filial- und Steuerdistriktsdorf mit 18 Häusern und 126 Seelen Einwohnern.

Rügland, ein Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht der Freiherrl. v. Crailsheim. Familie. Der Ort zählt 60 Häuser und 320 Seelen Einwohner.

Schalkhausen, Schallhausen, ein schönes Pfarrdorf nahe an Ansbach und zur Stadt gehörig, mit 45 Häusern und 310 Seelen Einwohnern. Mehrere Einwohner Anbachs haben Besitzungen dahier.

Sondernohe, ein Pfarrdorf von 26 Häusern und 154 Seelen Einwohnern.

Unteraltenbernheim, ein Pfarrdorf mit 44 Häusern und 300 Seelen Einwohnern. Gehört der Freiherrl. Familie von Seckendorf.

Unternbibert, ein Pfarrdorf mit 34 Häusern und 190 Seelen Einwohnern. Ist der Crailsheim. Familie zu Rügland zuständig.

Vestenberg, Pfarrort; m. s. Adelmannssitz.

Virnsberg, mit Boxau und Kematen, ein Schloß und Steuerdistriktsort mit einer Schloßkaplanei, war ehedem eine Kommende des teutschen Ordens. Boxau und Kematen, 44 Häusern und 300 Seelen Einwohner zählend, machen Filialorte von der Pfarre Sondernohe.

Weihenzell, ein Pfarrdorf mit 38 Häusern und 260 Seelen Einwohnern. Es ist eine gute Papiermühle dahier.

Wernsbach, ein Pfarrdorf von 31 Häusern und 180 Seelen Einwohnern.

Minder bedeutende Orte sind: Adelmannsdorf, Berglein, Bohrsbach, Breitenau, Desmannsdorf, Eglofswinden, Frankendorf, Freschendorf, Gödersklingen, Götteldorf, Hainklingen, Hirschbronn, Kellnhöfstetten, Kleinhabersdorf, Külbingen, Kurzendorf, Lengenfeld, Limpach, Lindach, Mainhardswinden, Mittelbach, Mauerstetten, Neundorf, Neukirchen, Neuses, Oberdombach, Oberheßbach, Obernbibert, Oberramersdorf, Petersdorf, Rapenau, Rosenbach, Rosenberg, Steinbach, Strüth, Tiefenthal, Wallersdorf, Wazfelden, Wasserzell, Zailach nnd Zellrüglingen; überhaupt 147 Orte und 53 Mühlen.

II.

Das Landgericht Kloster=Heilsbronn.

Das Landgericht Heilsbronn ist aus dem ehemaligen preussenschen Justizamte Windsbach und dem ehemaligen Nürnbergschen Pflegamte Lichtenau zusammengesetzt.

Es begreift 4 Quadratmeilen Flächenraum und 14000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Pleinfeld, Gunzenhausen, Herrieden, Ansbach, Langenzenn und Schwabach, ist das Landgericht Heilsbronn begränzt und die Flüsse Rezat und Aurach bewässern es.

Der Boden ist sandig und steinig und daher nicht sonderlich fruchtbar, doch erzeugt er den eigenen Bedarf an Getraide. Man baut auch Hirse, viele Kartoffeln, schönes Kraut, Hopfen und Tabak; auch mit dem Krappbau sind günstige Versuche

gemacht worden. Die Viehzucht ist nur mittelmässig. Der Holzwuchs ist bedeutend.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Heilsbronn, Hailsbronn, Closter-Heilsbronn, ein Städtchen von 86 Häusern, einem ehemaligen Cisterzienserkloster und 600 Seelen Einwohnern. Dieser Ort liegt in dem Bezirke der ehemaligen Grafschaft Abenberg, und war in der Vorzeit durch das Kloster berühmt, das hier im J. 1132 Bischof Otto von Bamberg und Graf von Andechs, zu einer Abtey stiftete und dessen Kirche noch steht. Die Burggrafen von Nürnberg und Markgrafen von Brandenburg, vom Burggrafen Friedrich I. 1218 an, bis auf den im J. 1625 verstorbenen Markgrafen Joachim Ernst, liegen in dieser Stiftskirche, nebst mehrern andern gräflichen und adelichen Personen begraben, wie die mehrern noch vorhandenen mehrentheils kostbaren Monumente zeigen. Bis zum J. 1529. verblieb das Kloster Heilsbronn in seiner ursprünglichen Verfassung; die Reformation trat ein, es wurde aufgehoben und vom Markgrafen Georg Friedrich, im J. 1581 eine Fürstenschule dahier errichtet,

die

die bis zum J. 1736 bestund, nun aber nach Ansbach verlegt wurde und daselbst das Gymnasium bildet. Nunmehr hat das Landgericht dahier seinen Sitz, imgleichen auch eine Postexpedition, eine Wachstuch- und eine Krappfabrike. Der hiesige Gesundbrunnen, der dem Orte den Namen gegeben hat, wird in heilender Eigenschaft wenig benützt. Die Obstkultur wird hier sehr emsig betrieben.

Merkendorf, eine kleine, unferne dem ehemaligen Lustschlosse Triesdorf gelegene Stadt von 104 Häusern. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Adelmannsdorf, Gerbersdorf, Heglau und Seeligenstatt, nebst einigen kleinern Orten, 1200 Seelen Pfarrbefohlene. Es wird hier viel und schönes Kraut und auch Krapp gebaut.

Windsbach, eine kleine Stadt an der fränkischen Rezat, von 116 Häusern. Die Pfarre dahier zählt mit den Parochialorten Elpersdorf, Mosbach, Neuses, Rezendorf, Sauernheim, Wolfsau, Issmannsdorf und Speckheim 1700 Seelen im Pfarreibezirke. Das Rentamt des Landgerichts hat dahier seinen Sitz. Hier fängt der Hopfenbau an.

Eschenbach, eine kleine Stadt mit 160 Häusern und 800 Seelen Einwohnern. Dieser Ort gehörte sonst zur teutschordenschen Balley Franken.

Barthelmesaurach, ein Pfarrdorf, die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten 800 Seelen Pfarrbefohlne.

Bertholsdorf, ein Pfarrdorf, zählt 320 Seelen in der Pfarre.

Bürglein, ein Pfarrdorf, die Pfarre zählt mit dem Filialdorfe Gottmannsdorf und den Parochialorten Bellingsdorf, Großbezendorf, Weiterndorf ꝛc. 930 Seelen Pfarrbefohlne.

Dürrenmungenau, Pfarrdorf, mit einem Schlosse, zählt 250 Seelen Einwohner.

Hirschlach, ein Pfarrdorf mit 150 Seelen Einwohnern. Sehr starker Krautbau.

Immeldorf, ein Pfarrdorf, das mit 13 Parochialorten 930 Seelen in der Pfarre zählt.

Lichtenau, Marktflecken und kleine Festung an der fränkenschen Rezat. Der Ort u. die Festung gehörten ehehin der Reichsstadt Nürnberg, die ein Pflegamt dahier hatte. Dermalen ist in der Festung eine Zuchthaus-Anstalt, wo die größten und gefährlichsten Sträflinge verwahrt werden. Die Pfarre Lich-

tenau zählt mit 3 Parochialorten, ausser dem Zuchthause, 450 Seelen Pfarrbefohlne.

Neuendettelsau, Pfarrdorf, Schloß und von Eybsches Patrimonialgericht. Die Pfarre zählt mit dem Filiale Wernsbach und 4 Parochialorten 750 Seelen Pfarrbefohlene.

Petersaurach, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale und Parochialorten Aich, Altendettelsau, Wickleskreut ꝛc. 715 Seelen in der Pfarre.

Sachsen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Fil. und Parochialorten Neunkirchen, Hirschbronn, Zant ꝛc. 1360 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Erste beide Orte gehören jedoch ins Landgericht Ansbach.

Wassermungenau, ein Pfarrdorf, zählt mit den beiden Filialdörfern Untereschenbach und Winkelhaid, dann etlichen Parochialorten 860 Seelen Pfarrbefohlne.

Weissenbronn, ein Pfarrdorf, mit dem Filialdorf Reuth, wohin auch Wazendorf gepfarrt ist, und den Parochialorten Bezmanns- Mausen- und Triebendorf ꝛc. 775 Seelen in der Pfarre zählend.

III.

Das Landgericht Schwabach.

Es besteht aus dem ehemaligen Justizamte Schwabach und den Nürnbergschen Inklaven in diesem; begreift 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und zählt mit der Stadt oder dem Polizeykommissariate Schwabach, 18000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Heilsbronn, Kadolzburg, Nürnberg, Altdorf, Neumark und Pleinfeld, wird das Landgericht Schwabach begränzt, und die Flüsse Rezat und Schwabach bewässern es.

Obgleich sandig, so ist doch die Fruchtbarkeit des Bodens gut, man baut daher Getraide hinlänglich, und Hirse, Hopfen und Tabak in Menge, so auch viele und gute Kartoffeln und schöne Küchengewächse. Industrie und Gewerbsfleiß sind in diesem

Landgerichte zu Hause. Viehzucht und Holzwuchs sind gut und reichlich vorhanden.

Vorzügliche Orte sind zu bemerken:

Schwabach, eine ansehnliche Fabriks- und Manufakturstadt am Flusse gleichen Namens. Sie zählt 548 Häuser und 6500 Seelen Einwohner, darunter 275 Juden befindlich sind, die eine Synagoge haben. Schwabach hat vor Alters den Herzogen von Schwaben gehört, und wurde in der Mitte des 12ten Jahrhunderts dem Kloster Ebrach geschenkt. Vom Kaiser Rudolf I., der diesen Ort im J. 1281. von dem Kloster erkaufte, erhielt er Stadtrechte und kam 1299 an die Grafen zu Nassau, von diesen aber 1364 an Burggrafen Friedrich V. Im J. 1528 sind hier die sogenannten Schwabacher Artikel aufgesetzt worden, welche die Grundlage zur Augsburgschen Confession waren; es war auch 1529 dahier eine Versammlung der evangelischen Stände. Im J. 1632 wurde die Stadt von den kaiserl. Truppen belagert, eingenommen, geplündert und zugleich durch Hunger und Pest sehr verwüstet und entvölkert. Im J. 1686 ließen sich hier die ersten aus Frankreich vertriebenen reformirten Franzosen nieder, und errichteten mehrere Manufakturen und Fabriken, davon

aber einige wieder eingegangen sind und die französische Gemeinde selbst, dermalen bis auf 74 Seelen zusammen geschmolzen ist. — Ausser der evangelischen alten, großen und überaus massiv gebauten Pfarrkirche, die einen hohen, ganz mit Kupfer gedeckten Thurm hat, ist noch die Spitalkirche, die französisch-reform. Kirche und die Kirche des Strafarbeitshauses zu bemerken. Bei dem Strafarbeitshaus steht auch das Irrenhaus, in der neuen Anlage oder obern Vorstadt. Uebrigens sind bedeutende Fabriken und Manufakturen dahier zu bemerken, nämlich: eine bedeutende Kattunmanufaktur mit Maschinenspinnerei; mehrere Nadelnfabriken; Gold-, Silber- und leonische Drath-Tressen-Borten- und Spizenfabriken; Strümpfe- und Müzen-Manufakturen; Tuchmachereien, Siegellakfabriken; Horn-Bein- und Metalldrechsler-Werkstätten; Feilenhauer; Zeuchschmiede, die auch viele Brumeisen oder Maultrommeln machen; Ferngläser- und Brillenglas-Schleifereien; Tabaksfabriken; Bleistiftfabriken und Druck- auch Färbereien aller Sorten bunter uud färbigter Papiere. Die hiesigen ehemals berühmten Buchdrucker-Schriftgießereien und die Hautelize-Tapentenwebereien, sind eingegangen. — Schwabach ist der Siz eines Landgerichts, Polizeykommis-

sariats, Rentamts, Forstamts, Halloberamts und einer Postverwaltung. — Zur Stadtpfarrei Schwabach gehören die Filialdörfer Ober- und Unterreichenbach, und die Parochialorte Benzen- und Igelsdorf, Nasbach, Schaftnach, Schwarzach und Schwarzneuses, zusammen 8200 Seelen, mit Einschluß des Pfarrdorfs Dietersdorf, Pfarrbefohlne zählend.

Büchenbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 12 Parochialorten 1400 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Eybach, ein schönes Pfarrdorf mit 6 Parochialorten 800 Seelen enthaltend.

Gustenfelden, ein Pfarrdorf, mit Fil. Kottmannsdorf, 400 Seelen Einwohner.

Kammerstein, ein Pfarrdorf mit 10 Parochialorten 650 Seelen enthaltend.

Katzwang, ein Pfarrdorf mit 7 Parochialorten, 1000 Seelen Pfarrbefohlne zählend. Hier mündet die Schwabach in die Rednitz, und es sind Eisen- und Drathhämmer, auch Spiegelschleifen dahier.

Kornburg, ein Flecken mit einem Schlosse und dem Fil. Allerheiligen bei Kleinschwarzenlohe, nebst den Parochialorten Wurzeldorf, Klein-Pillenreuth und Herpersdorf, zusammen 1000 Seelen

Pfarrbefohlene enthaltend. Es ist hier ein fürtrefflicher Steinbruch.

Leerstetten, ein Pfarrdorf, mit den Parochialorten Furth und Großschwarzenlohe 500 Seelen Pfarrbefohlne zählend.

Regelsbach, ein Pfarrdorf, mit den Parochialorten Hengdorf und Kleinweißmannsdorf, 400 Seelen Pfarrbefohlene in dem Pfarrbezirke zählend.

Röthenbach bei St. Wolfgang und Röthenbach über der Schwarzach, nur durch den Fluß getrennt, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Dürrenhembach und Sperbersbach 260 Seelen zählt.

Rohr, ein Pfarrdorf, die Pfarre zählt mit 9 Parochialorten 1100 Seelen Pfarrbefohlene.

Schwand, ein Marktflecken, dessen Pfarre mit dem Filialdorfe Hembach oder Rednizhembach und 6 Parochialorten 1200 Seelen Pfarbefohlene zählt. In der Nähe sind die Papierfabriken Ober- und Unterfichtenmühle.

Wendelstein, ein schöner Marktflecken mit einem Schlosse, dessen Pfarre mit 4 Parochialorten 1400 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Raubersried u. Reichelsdorf, Dörfer und Steuerdistriktsorte.

Die fürtreflichen Mühlsteinbrüche auf dem Berg bei Wendelstein, deren Edukte weit und breit verführt werden, verdienen eine besondere Erwähnung; imgleichen auch die Rosollifabriken und Klingenschmieden in Wendelstein.

IV.

Das Stadtgr. u. die Polizeydirektion nebst dem Landgerichte Nürnberg.

Das Landgericht umschließt die Stadt Nürnberg, sowohl innerhalb als ausserhalb den Linien von allen Seiten, und wurde, laut allerhöchster Verfügung vom 7. Aug. 1808, aus nachbenannten Theilen zusammengesetzt: a) aus 38 Ortschaften des ehemalig-brandenburg-ansbachischen Justizamts Cadolzburg; b) aus 5 Orten des ehemaligen Justizamts Schwabach; c) aus 18 Ortschaften der ehemaligen ansbachisch- und nürnbergischen Aemter Ferrieden und

Feucht; d) aus den innerhalb den Linien gelegenen Vorstädten und bewohnten Garten- und Landhäusern der Stadt Nürnberg und der aufgehobenen Teutschordens-Commende gleichen Namens, und endlich e) aus mehreren Ortschaften des Cameralamts Fürth.

Das ehemalige ansehnliche, 30 Quadratmeilen große Gebiet Nürnbergs, das die ehemaligen Gränz-Nachbarn hart angefochten hatten, ist nun, da es das Glück hat, einem Herrn anzugehören, unter mehrere Landrichter- und Justizämter eingetheilt. Es sind von diesem Gebiete schon vor Alters Landcharten, und zwar mehrere in Holz geschnitten, bekannt. Ich will die, so ich kenne, der Analogie gemäß, hier aufführen. *)

---

*) Professor Will in Altdorf hat in seiner Bibliotheca Norica auch ein sehr vollständiges Verzeichniß von allen nürnbergischen Landcharten, Prospekten 2c. geliefert, auf das ich mich beziehe, rücksichtlich der hier nicht genannten Charten.

Blaeuw lieferte ehehin von dem nürnbergischen Gebiete eine Charte, die Jansson nachher unter seinem Namen herausgab. Die Homännische Landcharten=Officin in Nürnberg hat, von der Stadt und der auf eine halbe Meile im Umkreise liegenden Gegend, einen Prospekt und Grundriß herausgegeben und diesen bei neuern Auflagen immer mehr berichtiget. Scheuerer lieferte auch eine Charte vom nürnbergischen Gebiet. In Augsburg wurden von Matth. Seutter sieben Charten vom nürnbergischen Distrikte edirt, unter welchen sich auch ein Nachstich der scheurerischen Charte befindet. In Ermangelung dieser Originale, finden sich in den Deliciis topogeographicis Norimbergensibus 5 daraus nachgestochene Charten, von Tob. Conr. Lotter in Augsburg. Pfinzing gab eine Charte vom Amte Lichtenau, eine vom Amte Hersbruck und die nürnbergische Waldcharte heraus. Die Gegend um Nürnberg ist auch noch von Homann besonders vor-

handen, und in dessen Atlas berühmter Städte rc. mit den oben schon genannten, unter Nro. 53 : 55. mit begriffen. Durch Tob. Conr. Lotter und Albr. Carl Seutter, ist noch eine andere Charte vom nürnbergischen Gebiete verlegt worden, eine neuere und bessere aber, als alle genannte, ist 1764 nach Matth. Ferd. Cnopfs Zeichnung von den Homännschen Erben an das Licht getreten, die aber dortmalen, weil sie bei den brandenburgischen Fürstenhäusern große Sensation erregte, unterdrückt wurde. Professor J. L. Späth hat in neuern Zeiten, im Verlage des A. G. Schneiderschen geographischen Instituts zu Nürnberg, eine schöne Charte von den Umgebungen Nürnbergs geliefert; und der ehemalige fränkische Kreiskassier, Major Hammer, hat bei Homann den Distrikt von Franken um Nürnberg, in einem kleinern als Landchartenformate, ediren lassen. Beide letztere Charten bezeichnen die Ortschaften des Landgerichts Nürnberg größtentheils. Es

hat auch der eben gedachte Major Hammer, dessen Fleiß und Geschicklichkeit wir schon mehrere Charten des Frankenlandes zu verdanken haben, eine Zeichnung des Landgerichts-Bezirks Nürnberg angelegt, die, wenn sie einst zum Stiche und zur Ausgabe kommt, alles erschöpfen und das leisten wird, was man nur immer von einer fürtreflichen topographischen Charte zu erwarten berechtigt seyn kann. Im übrigen bezeichnen auch noch die Vettersche Charte vom Fürstenthume Ansbach und die Homännischen Charten vom Fürstenthume Bayreuth, unterhalb Gebirgs, die Orte des Landgerichts Nürnberg ziemlich genau und volländig. Die auf allerhöchsten Befehl unternommene geometrische Aufnahme der Stadt Nürnberg und ihrer Umgebungen, läßt uns einen vollendeten Grundriß hoffen und erwarten.

Das Landgericht Nürnberg enthält, mit der Stadt, 5 Quadratmeilen Flächenraum; die Einwohnerzahl besteht ausser der Stadt aus 3966 Familien in 17015 Seelen,

welche in zwey Marktflecken, 11 Dörfern, 43 Weilern, 38 Höfen und Mühlen, 2060 Häuser bewohnen. Man zählt in dem Landgerichts-Bezirk 9 Kirchen und Kapellen und ausser den Heerdstätten noch 1522 Scheunen, Magazingebäude und Remissen.

Es gränzt an die Landgerichte Lauf, Altdorf, Schwabach, Kloster-Hailsbronn, Cadolzburg und Erlang, und die Flüsse Pegniz und Rednitz bewässern es.

Die Lage des Landgerichts Nürnberg, unter einem gemässigten Clima, an beiden Ufern der Redniz und Pegniz, ist reizend, zwar in einer meist sandigen, jedoch dabei höchst cultivirten und angenehmen Gegend. Rücksichtlich des Landanbaus, der Industrie und des Kunstfleises seiner Amtsanbefohlenen, ist es eins der ersten Landgerichte des Königreichs. Ungeachtet der starken Bevölkerung desselben (es kommen auf die Quadratmeile 3800 Seelen), wird nicht alleine zum eigenen Bedarf eine Menge Getraide, Gemüße und grünes

Futter innerhalb den Landgerichts-Gränzen gebauet, sondern man benützt auch noch einen großen Theil der Felder zum Hirse- und Tabaksbau, auch zur Erzeugung aller Arten Garten- und Küchengewächse für die Gegend und den ausländischen Handel. Blos die jährliche Erzeugungssumme in selbst erbautem Blätter-Tabak, kann man im Durchschnitte auf 3500 Ctr. annehmen.

Die Rauch- und Kübel-Tabaksfabrikation aus inländischen Blättern zu Stadeln, Zirndorf, Schweinau, Burgfarnbach u. s. w. sind äusserst bedeutend; die Papiermühlen zu Stein, Weidenmühle und Mögeldorf ansehnlich; die frequenten Bierbrauereien zu Burgfarnbach, Bach und Zirndorf ungemein erheblich und die Fruchteßig-Fabrike an letzterm Orte bemerkenswürdig. Ueberhaupt ist der Handel und der Gewerbsfleiß in diesem Landgerichte von nicht gemeiner Bedeutung, wie dies aus den bei den einzelnen Orts-

beschreibungen gemachten Bemerkungen herfür gehen wird.

Das Sadtgericht und die Polizey-Direktion Nürnberg

haben zu ihrem Gerichts- und Wirkungskreis die Stadt Nürnberg selbst. Von dieser alten, ehrwürdigen, zu den vorzüglichern Haupt- und Handelsstädten des teutschen Bundes und der baiernschen Monarchie gehörigen Stadt, sind die vorhandenen besten Charten, Grundrisse rc. bereits oben in der Einleitnng zur Beschreibung des Stadt- und Landgerichts Nürnberg angezeigt worden. Beschreibungen dieser ehemaligen bedeutenden teutschen Reichs- und Kreisstadt, sind eine Menge vorhanden, allein nur auf wenige kann man bauen; ich bemerke daher nur aus den vielen die neuern: C. G. Müller, J. C. Bundschuh, K. Mannert, J. F. Roth und J. Ch. Fick. Davon hat der erste zwar eine kurze, jedoch vollständige

dige Beschreibung der Stadt Nürnberg im J. 1793 geliefert, — der andere in seinem geograph.-statist.-topograph. Lexicon von Franken, 1801. 4. Bd., einen weitläuftigen Artikel gegeben, — der dritte die Stadt Nürnberg in seinem geogr.-hist.-statistischem Zeitungslexicon, 1806. 2. Bd., sehr gut abgehandelt — und der vierte in 4 Bänden 1800-1802. eine fürtrefliche Geschichte des Nürnbergschen Handels geliefert. In Ficks geograph.-statist. Handbuch von 1817. und in G. Hassels geograph.-statist. Handwörterbuch 1817., ist Nürnberg zwar sehr kurz, aber gut und ziemlich richtig abgehandelt. Ich selbst habe in meiner Sammlung geograph.-hist.-statist. Schriften und in der Geographie der Reichsstädte, 1786., mein Scherflein zur Beschreibung dieser Stadt und ihres Gebiets beigetragen; hier gebe ich den dritten Versuch.

Nürnberg, Norimberga, die ehemalige Reichs- und Kreis- und nunmehrige Haupt-Handelsstadt des baiernschen Reichs. Sie

liegt in einer sehr schönen und fruchtbaren Umgegend unter 28 Gr. 45 Min. der Länge und 49 Gr. 27 Min. 8 Sec. der Breite, an beiden Seiten des Pegnizflusses, der die Stadt in zwei nicht ganz gleiche Theile scheidet, die durch 5 massive und zum Theil prächtige steinerne und etliche hölzerne Brücken wieder vereiniget werden. Der kleinere nördliche Theil wird von der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Sebald, die Sebalder Seite genennet, ist in 32 Distrikte oder Gassenhauptmannschaften eingetheilt, und enthält, ohne die öffentlichen Gebäude, 710 Häusernummern. Der etwas größere südliche Theil hat seinen Namen, die Lorenzer-Seite, von der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenzen und wegen der vielen offenen Plätze, breiten Straffen und großen öffentlichen Gebäuden, ohne diese, nur 1578 Häusernummern. Die Häusernummern bezeichnen blos die an die Strassen stossende Häuser, da aber viele von diesen bewohnbare Mittel- und Hinterhäuser haben, so zählt man im Ganzen 5000 Häuser, 179 Scheuern, 18 Kirchen und Kapellen, ohne die mehrern öffentlichen Gebäude. Diese sind in 16 Steuersektionen eingetheilt und enthalten in 7100 Familien 28,400 Seelen Einwohner. Der Flächeninhalt

der Stadt beträgt 17,686,858 Quadratschuhe, der Umfang aber 7019 Schritte oder ungefähr ¾ einer teutschen Meile. Dieser Umfang ist mit einem tiefen Graben und doppelten Mauern verwahrt, an denen viele Thürme und einige Rondele angebracht sind und wird durch 5 Hauptthore, nämlich das Laufer-Frauen- Spitler- Neue- und Thiergärtner-Thor, dann 3 kleinere, durchschnitten. An den 4 erstgenannten Hauptthoren stehen prächtige, hohe und massive, runde Thürme, die mit Kanonen bepflanzt werden können und es vorhin auch waren.

In der nördlichen Hälfte der Stadt, oder auf der Sebalder-Seite, ist das Schloß oder die Feste, auf einem Berge, nach alter Art gebaut, in welchem mehrere alte Merkwürdigkeiten zu bemerken und die Gemäldegallerie zu sehen ist. In diesem Schlosse haben sich, vom K. Heinrich IV. im 11ten Jahrhundert an viele römische Kaiser und Könige aufgehalten, und war der letzte, Joseph I., im J. 1704. daselbst. Bei dieser ehemaligen Reichsfeste stund auch das alte Schloß der Burggrafen zu Nürnberg, welches in der Fehde des H. Ludwig des Bärtigen in Bayern, wider die Marggrafen zu Brandenburg und

Burggrafen, im J. 1420 erstiegen und in Brand gesteckt, darauf aber 1427 nebst mehrern Gegenständen, von den Burggrafen an die Stadt verkauft wurde; jetzt ist daselbst ein Kornhaus und ebenfalls ein schöner runder und massiver Thurm. — Das Rathhaus, es ist eines der ansehnlichsten Gebäude dieser Art in Teutschland und in den Jahren 1616, 1619 erbauet worden. Es ist 275 Fuß lang und hat, ohne Erdgeschoß, zwei Stockwerke, 3 große Portale und einen großen gewölbten, durch keinen Pfeiler gestützten Saal. Das Ganze ist in einem regelmässigen und edlem Syle angelegt, die hintere Seite des länglichten Quadrats, welches das Gebäude bildet, ist noch unvollendet und mit alten, jedoch massiven Gebäuden besetzt. Zur innern Verzierung dieses merkwürdigen Gebäudes, gehören viele, zum Theil sehr seltene Gemälde und künstliche Stuccoturarbeiten. — Zunächst vor dem Rathhause steht die neu erbauete schöne Hauptwache und neben dieser die alte, ehrwürdige Pfarrkirche zu St. Sebald. In dieser sind des heil. Sebalds Grab und metallenes künstliches Grabmal, und aussen, zwischen den beiden Thürmen dieser Kirche, ein messinges Crucifix, als vorzügliche Kunstwerke zu bemerken. — Neben dem Rathhause,

gegen die Feste zu, steht die ehemalige, nun abgetragene Dominikanerkirche oder die Predigerkirche und Kloster. In letzterm ist die Stadtbibliothek, welche nicht allein durch manche Stiftung von Privatbüchersammlungen sehr zahlreich, sondern auch sehr reich an seltenen und kostbaren Büchern und Manuskripten geworden ist. — Die Pfarrkirche zu St. Egidien, auch die neue Kirche genannt. Sie ist, nachdem die alte im Jahre 1696 abbrannte, von 1711-1718 neu im italienischen Geschmacke, von aussen nach dorischer, von innen nach korinthischer Bauart aufgeführt worden. Das Altarblatt von Vandyk, ist von seltener Kunst und Schönheit. Bei dieser Kirche ist das Gymnasium und Real-Institut, ein neues, regelmässiges und massives Gebäude. — Die Pfarrkirche des neuen Spitals zum heil. Geist, in welcher ehemals die Reichs-Insignien verwahrt wurden. Der mit einem Theile seiner weitläuftig-steinernen Gebäude über einen Theil des Pegnizflusses gewölbte, im J. 1331 von Conr. Hainz, Groß genannt, gestiftete sogenannte neue Spital zum heil. Geist, hat reiche Einkünfte und eine zweckmäsige Einrichtung. — Der große und ansehnliche Marktplatz, ein Viereck von 6000 Quadrat-

schuen, ist mit 3 Reihen schöner und zweckmässig ein- und vorgerichteter Kramläden besetzt, und es wird in diesen täglich, übrigens aber auf freiem Platze dreimal Wochenmarkt gehalten, wobei eine musterhafte Ordnung herrscht. Diesen Platz ziert ein künstlicher Springbrunnen und er ist mit großen massiven Häusern umgeben, die sämtlich in den Erdgeschoßen Handelsgewölbe und offene Läden haben. — Die Marien- oder Frauenkirche, jetzt die katholische Pfarrkirche, steht an der einen Seite des Marktplatzes, hat eine schöne Fassade und künstliches Uhrwerk. — Der neue Bau, am Hallerthörchen, ist ein schöner, zu einem Spaziergang hergerichteter Platz, mit einem sehenswerthen Springbrunnen geziert. — Die Fleischbrücke, bei der wohleingerichteten öffentlichen Fleischbank, ist 98 Fuß lang und 50 breit, und besteht aus einem einzigen, mit Quadersteinen über den Fluß gesprengten sehr flachen Bogen. Sie ist die merkwürdigste von den 5 steinernen Brücken, welche beide Theile der Stadt verbinden, und wurde im Jahre 1599 erbauet. Uebrigens sind auf der Sebalderseite noch die kleine Wage, die Weinniederlage, der Weinstadel genannt, das Kirschnerhaus und der Obstmarkt zu bemerken.

Auf der Süd- oder Lorenzerseite der Stadt, sind zu bemerken: Das Bauamt oder die Peunt, mit deren weitläuftigen Gebäuden und sehenswerthen Modellkammer. — Die ehemalige sogenannte große Waage, jetzt die Maut-Halle I. und unter derselben die große und bedeutende Weinniederlage, der Herrenkeller genannt. — Das Hallobsramt mit der Maut-Halle II., war sonst der vordere Theil des Zeughauses; der hintere Theil ist dermalen noch das Zeughaus der Garnison. — Die prächtige Pfarrkirche zu St. Laurenzen, mit 2 schönen kühn-gebauten hohen Thürmen, ein schönes und großes, 285 Fuß langes und 80 Fuß breites, gothisches Gebäude, woran ein künstlicher Springbrunnen von Metall steht. — Die Kirche zu St. Clara, in deren ehemaligen Klostergebäuden die Zoll- und Maut-Inspektion ihren Sitz hat. — Die Pfarrkirche zu St. Jacob. Dieser gegenüber die St. Elisabethenkirche des ehemaligen Teutschordens-Comthureyhofs, der nun zu einer Kaserne umgeschaffen ist. Die Kirche ist prächtig, aber innen noch nicht ausgebaut. — Das königl. Oberpostamt, dessen Gebäude auf dem Platze des ehemaligen St. Salvatorklosters und der Rosenkirche stehen.

— Die St. Katharinenkirche, in welcher vormals die Meistersänger sich hören ließen. — Das Schauspielhaus. — Das Findel- und Waisenhaus. — Das sehenswerthe Bestelmeiersche Waaren- und Meubles-Magazin. — Das Museum und noch mehr andere weitläuftige steinerne und zu Vorrathshäusern und Niederlagen eingerichtete Gebäude. Unter die angenehmen Plätze gehört auch noch die Schütt, eine Insel, die von der Pegniz, gleich bei ihrem Eingange in die Stadt, gebildet wird. Ferner muß auch noch der drei künstlichen Wasserwerke gedacht werden, durch welche ein großer Theil der Stadt reichlich mit Wasser versehen wird. Das vorzüglichere dieser Wasserwerke befindet sich auf der Lorenzerseite und wird durch den Fischbach, einen durch den Ausfluß des Duzendteichs gebildeten Bach getrieben; der Bach fließt dann in 2 Armen auf der Lorenzerseite durch mehrere Gassen und fällt endlich in die Pegniz.

Nürnberg gehört zu den vorzüglichsten Handelsstädten Teutschlands. Der Erfindungsgeist ihrer Künstler, die Industrie ihrer zahlreichen Handwerker und die rege Thätigkeit ihrer spekulirenden Kauf- und Handelsleute, zeichnen sie unter ihren Schwestern vortheil

haft aus. Ihre Fabrik- und Manufaktur-waaren werden fast in alle Gegenden der bekannten Erdtheile verführt. Nürnbergs Handlung war einst so wichtig, als sie nur bei einer im innern Lande und an keinem schiffbaren Fluß gelegenen Stadt werden konnte. Mit Augsburg theilte sie, vor der Entdeckung des Seewegs nach Ostindien, den großen Zwischenhandel mit Spezereien rc. Sie war und ist es zum Theil noch, eine von den Hauptlegestädten für den gegenseitigen Absatz von den Produkten der nördlichen und südlichen europäischen Länder, und an einheimischen Manufakturen ist sie noch jeder andern Stadt in Teutschland überlegen. Mehrere noch vorhandene Anstalten und die Menge von großen öffentlichen Gebäuden und Instituten, deren Einrichtung und Erhaltung die Kräfte einer einzelnen, sich selbst überlassenen Stadt, bei weitem zu übersteigen scheinen, so wie die solide und zunächst für Handelsgeschäfte erbauete Bürgerhäuser selbst, beweisen das ehemalige Daseyn einer großen Wohlhabenheit. Dieser Wohlstand verminderte sich weniger durch den veränderten Weg des allgemeinen Handels, als durch die Eifersucht teutscher Fürsten, welchen selbst das politische Gewicht der größern Reichsstädte gefährlich dünkte,

und die durch Hindernisse manchfaltiger Art, diese Größe zu erniedrigen und den beneideten Wohlstand sich und ihren Unterthanen zuzuwenden trachteten. Ferner gieng durch den 30 jährigen Krieg und die diesem nachfolgende Reichskriege, durch die allmählige Entfernung des Patriziats von Handelsgeschäften, wodurch nicht blos ansehnliche Summen dem Verkehr entzogen wurden, sondern auch ein getheiltes Interesse unter den verschiedenen Ständen der Bürgerschaft, folglich Schwächung des Ganzen entstund; durch die Anlegung und Vermehrung von Fabriken und Manufakturen in andern Bezirken; noch mehr aber durch die in dem letztern Jahrhunderte in vielen Ländern immer allgemeiner werdenden Handelsverbote, Beschränkungen und Auflagen auf eingeführt werdende Produkte und Kunstwaaren, ein großer Theil des nürnbergschen Handels verlohren. Hierzu darf man noch das Festhalten an die schädlichen Zunftordnungen der Handwerker und den Bigotismus früherer Zeiten, in Rücksicht auf Religions-Confession, rechnen. Durch beides wurden viele nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft vom Bürgerrechte ausgeschlossen und Veranlassung zum Emporwachsen anderer benachbarter Orte gegeben. — Jedoch von allem diesem abge-

sehen, indem sich das meiste geändert hat, so bleibt auch in seinem jetzigen Zustande, Nürnberg noch eine der wichtigsten Handelsstädte und so ziemlich die erste Manufakturstadt in Teutschland. Neben dem Commissions-Speditions-, Spezerey- und Materialwaaren-Handel, bleiben die festeste Stütze des Nürnbergschen Commerziums, die einheimischen Fabrik- und Manufakturwaaren. Von den vielen Zweigen, die sich zum Theil auf ganz ungeachtete Kleinigkeiten, Kinderspielzeug ꝛc. beziehen und verlieren, gehören folgende zu den beträchtlichern: die Rothschmiedsarbeiten, oder die Verfertigung von Gußwaaren aus Messing von manchfaltiger Art; die Zirkelschmidsarbeiten, aus eben so vielerlei Artikeln wie die vorigen; die Drechslerwaaren, in Elfenbein, Bein, Horn, Holz, Messing, Metall und Silber, von mehr als hunderterlei Gegenständen; Brillen, Ferngläser, Kämme, Tabaksdosen aller Art, Spiegeln, Claviersaiten, Pergament u. dgl. Waaren; Bleistifte, Mahlerfarben, Siegellack, Borsten, Stecknadeln, Rosenkränze, Spitzen, Drath und Tressen von ächtem und unächtem Gold und Silber, Goldschlägerwaaren, Spielkarten u. v. a. m. Alle diese und mehr andere Gegenstände werden an die Kaufleute und Verleger abgeliefert

und von diesen sodann versandt. In den eigentlichen, nürnbergschen Bürgern in den Gegenden um die Stadt angehörigen Fabriken, verfertigt man Spiegelgläser, Messing aller Art, Kessel, Raschgold, Eisen- Stahl- Messing- Leonischen- und Gold- und Silber-Drath, Nadeln, Tabak, Papier, Cattun, Baumwollwaaren, Wollengarn, Tuch, chemische Präparate, musicalisch- mathematisch- und physicalische Instrumente Ueberhaupt zählt man 487 Fabriken, Manufakturen und Kunstwerkstätten, in Nürnberg und den nächsten Umgebungen der Stadt. Den Handel handhaben 6 Hauptspeditions- und Wechselhäuser, 65 Speditions- u. Commissionshandelshäuser, 160 Großhändler, 196 Kleinhändler, 25 Buch- Kunst- Musik- und Landcharten-Handlungen, und 23 Gold- und Silberarbeiter. Weinhandlungen und Weinschenken, sind ebenfalls 23 vorhanden. Zum Besten und zur Sicherung der Handlung, ist auch ein Handels-Appellationsgericht, ein Handelsgericht und ein Mercantil- Friedens- und Schiedsgericht, auch eine Bank dahier. Ferner 2 Wechselsensalen, 4 Waarensensalen und 8 Güterbestätter. —

Nürnberg ist übrigens der Sitz eines Stadtgerichts, einer Polizey-Direktion, eines

Oberpostamts, einer Maut=Inspektion und Halloberamts, zweyer Forstämter, eines Salzamts, eines Landgerichts und eines Rentamts. Für den Unterricht sorgen die vorhandenen gelehrten und Kunstanstalten, worunter zu zählen sind: das Realinstitut, Gymnasium, Studien= und andere Schulen; das Schullehrer=Seminarium; die Erziehungsanstalt für Mädchen; die Gesellschaft für Kunst und Industrie; der Pegnesische Blumenorden; die Künstlerakademie und Zeichenschule; der Campesche Buch=, Kunst= und Landcharten=Verlag, mit einem auserlesenen Kabinete sehr seltener und merkwürdiger Gemälde großer Meister; die Frauenholzische Kunsthandlung, ebenfalls mit einer großen und sehenswürdigen Gemälde= und Kupferstich=Sammlung; die Homännische, jetzt Femboische alte und bedeutende Landchartenhandlung und geogr. Kunstverlag; der Schneidersche Landcharten=Verlag und mehrere Privatbibliotheken, Kunst= und Naturaliensammlungen. Der Glasmalerei von Perleberg und Frank muß auch noch gedacht werden.

Nun noch einiges von der Geschichte Nürnbergs.

Der Ursprung der Stadt Nürnberg verliert sich in der Dunkelheit, in welche so

manche Geschichte alter teutscher Städte gehüllet ist. Man kann nicht mit Gewißheit behaupten, ob die Stadt oder die Burg älter ist, und zu welcher Zeit die eine oder die andere angelegt wurde. Die älteste bekannte Urkunde, die Nürnberg eine Stadt nennt, ist vom J. 1062 und beweißt: daß zwischen den Jahren 1039 und 1056 diese Stadt Marktfreiheiten, Zoll- und Münzrechte vom K. Heinrich III. erlangt hatte; die Burg stand wahrscheinlich auch zu gleicher Zeit und vielleicht schon, als ein alter Militair-Anhaltungspunkt, weit früher. Die erste Größe der Stadt kann man ebenfalls nicht genau angeben, denn sie wurde einigemal im Laufe von Jahrhunderten erweitert, bis sie ihren jetzigen Umfang und Größe erreichte. Vorher floß die Pegniz an der Stadt vorbei, und die Burg und alte Stadt lagen an deren rechtem Ufer; nach und nach wurde sie auch hier mehr angebaut und erweitert. Die erste beträchtliche Erweiterung, wodurch der Pegnizfluß in die Stadt gebracht wurde, geschah nach dem J. 1130 und nach einer vorhergegangenen Belagerung der Stadt, auf beiden Seiten des Flusses. Die zweite und letzte Erweiterung, ebenfalls wieder auf beiden Seiten des Flusses, fieng im J. 1350, nach einem im Jahre

vorher entstandenem Aufruhr, an, und wurde erst im folgenden Jahrhunderte zu Stande gebracht. Hierdurch kam die Stadt in den Stand und Umfang, so wie sie nun ist, und die Katharina- und Klaraklöster, die Kirche zu St. Jacob und das teutsche Ordenshaus nebst der Elisabethenkirche, die alle vorher schon stunden und ausserhalb der Stadt lagen, kamen durch die genannten Erweiterungen in dieselbe.

Erst in der Mitte des 14ten Jahrhunderts fängt es an in der polit. Geschichte Nürnbergs heller zu werden. Die alte Reichsunmittelbarkeit der Stadt bezeugt K. Heinrich V. in einer Urkunde vom J. 1112, wo er Nürnberg unter die loca imperiali potestati assignata zählt. K. Friedrich I. nennt sie castrum suum, und K. Friedrich II. ertheilte ihr im J. 1219 ein stattliches Privilegium. Reichstäge wurden mehrere dahier gehalten, und die Kaiser, vom Heinrich IV. an, hielten sich mehrmalen hier auf. Zu Anfange des 14ten Jahrhunderts vermehrten sich die Handwerker ungemein und die Handlung fieng an sich eben so stark auszubreiten, sowohl in- als auch selbst ausser Teutschland. Zu Anfange des eben gedachten Jahrhunderts waren auch die Staatskräfte der Stadt so stark, daß sie dem Kaiser Bei-

stand leisten und sich den ungerechteu Anmassungen ihrer Nachbarn widersetzen konnte. Der Streit Karl IV. und Günther von Schwarzburgs um die Kaiserwürde, indem ein Theil der Bürgerschaft und der Rath dem erstern, der mehrere Bürgertheil aber dem letztern anhiengen, brachte im J. 1349 einen Aufruhr herfür, der nachher der gesammten Einwohnerschaft großen Schaden brachte, von dem sie sich aber, bei dortmaligen blühenden Handelsverhältnissen, schnell wieder erholte. 1350 fieng die oben schon erwähnte Vergrösserung der Stadt an und dauerte bis 1427, wo man damit zu Stande war. — Auf einem Reichstag im J. 1356 wurden hier die 23 ersten Kapitel der goldenen Bulle entworfen. Im J. 1384 trat die Stadt Nürnberg in den schwäbischen Bund. 1424 gab K. Sigmund die Reichskleinodien hierher in Verwahrung. Von 1448 an, bis 1554, war Nürnberg in beständigen und heftigen Fehden mit denen Marggrafen von Brandenburg und deren Anhängern, den Bischöfen von Bamberg und Wirzburg, die 1552 in eine Belagerung ausarteten, wobei die Vorstädte und mehrere Orte des nürnbergischen Gebiets verheert und verbrannt wurden. Als Kurfürst Philipp von

der

der Pfalz, zu Anfange des 16ten Jahrhunderts in die Reichsacht gerieth, und Nürnberg mit andern Reichsständen solche vollziehen mußte, so kamen die Aemter Lauf, Altdorf, Hersbruck, Pezenstein, Stierberg, Velden und noch m. a. zum Ersatz der aufgewandten Kriegskosten und gegen ein Aversum an Geld, an die Stadt. So groß auch der Verlust war, den Nürnberg durch fast dreihundertjährige Befehdungen und auf andere Weise erlitt, so hob sich dessen Wohlstand dennoch immer dabei, bis zur Epoche des zum Verderben ganz Teutschlands geführten 30 jährigen Kriegs. Dieser schlug Nürnberg tiefe Wunden, und legte den Grund zu den von nun an sich mehrenden Staatsschulden; jeder folgende Reichskrieg vermehrte diese, und der 7 jährige Reichskrieg erhob sie zur unmässigen Größe. Der französische unselige Revolutionskrieg und seine bekannte Folgen, droheten vollends diese ohnehin nahe am Rande des politischen Untergangs stehende Stadt, die fast alle ihre bedeutenden auswärtigen Besitzungen verlohren hatte, zu stürzen. Durch den Presburger Frieden 1805. kam Nürnberg an die Krone Baiern, und erwartet nun von der wohlwollenden und einsichtsvollen neuen

Regierung, die allmählige Wiederherstellung ihres ehemaligen Flors, woran auch thätig gearbeitet wird.

Von andern innern Unglücksfällen wurde Nürnberg auch von Zeit zu Zeit betroffen. Pest und epidemische Krankheiten wütheten besonders in den Jahren 1228. 1312. 1337. 1348. 1359. 1379. 1399. 1407. 1410. 1422. 1427. 1436. 1446. 1451. 1462. 1477. 1533. 1543. 1548. 1562. 1600. 1632. 1634. 1663. 1711. 1771 und 72. — Die Ueberschwemmungen, durch den Austritt des Pegnizflusses, verursachten in jedem Jahrhunderte einigemal Schaden, doch war die von 1784. die beträchtlichste und übertraf alle vorherigen. Auch das Feuer erregte oft Verlust, besonders im J. 1341, wo 400 Häuser abbrannten.

Nürnberg ist, seit die Stadt unter baiernscher Landeshoheit und Regierung steht, sehr viel verschönert worden, wie dies jedem, der diese Stadt vor 20 Jahren sah und sie jetzt sieht, gleich beim Eintritt in die Augen fallen wird. Die Polizeyanstalten sind fürtreflich und zeigen sich in mehrern Zweigen derselben. Besondere Bemerkung verdient auch das ganz zweckmässig, reich und prachtvoll eingerichtete Museum, der Versammlungs- und Erholungsort so vieler braven und ge-

bildeten Bewohner Nürnbergs; wo jeder Fremde mit vielem Zuvorkommen und Artigkeit behandelt wird. Nürnberg ist der Geburtsort der Dichter Melch. Pfinzing und Hanns Sachs, und des neuern Volksdichters Griebel, imgleichen des gelehrten Malers Albrecht Dürers. Ueber die vielen ursprünglichen Erfindungen, die Nürnberger Einwohnern angehören, giebt des Doctor und Prof. Siebenkees kleine Chronik der Reichsstadt Nürnberg (Altdorf, 1790 bei Mayer), so wie über die Geschichte Nürnbergs selbst, zuverlässige Auskunft.

Die Beschreibung der einzelnen, zum Landgerichte Nürnberg gehörigen Ortschaften, theilt sich, zur bessern Uebersicht und Conformität mit der Beschreibung der Stadt, in die Orte innerhalb und die Orte ausserhalb den Linien. Ich habe aber nur blos auf die bedeutendere Ortschaften, die über 100 Seelen Einwohner zählen, oder bei denen wissenswerthe Bemerkungen zu machen waren, Rücksicht genommen, die übrigen aber übergangen.

Die Ortschaften innerhalb den Linien sind:

Wöhrd, Wörth, ein Markt und Vorstadt, an der Ostseite der Stadt Nürnberg, nahe vor dem von dieser Vorstadt benannten Wöhrderthörchen und dem Lauferthore. Sie zählt mit den bewohnten Gartenhäusern um und bei Wöhrd und auf dem Rennwege 2000 Seelen Pfarrbefohlne und 270 Häuser. Es ist eine Messingfabrike und Spiegelglasbelegung dahier, man macht auch Dosen, Schachteln, musicalische Instrumente, chemische Präparate und andere Handelsgegenstände mehr. Wöhrd wurde von dem Kurfürsten Friedrich I. Burggrafen zu Nürnberg, an die Stadt Nürnberg verkauft.

Die Wäsche, oder der sogenannte obere und untere Galgenhof, ein Weiler von 28 Häusern und 330 Seelen Einwohnern. Dieser Ort und der weiter unten vorkommende Tafelhof, werden zusammen genommen und gemeinhin die Wäsche genannt, weil sich viele Einwohner derselben, mit Reinigung der Wäsche für die Bewohner der nächstanliegenden Stadt Nürnberg beschäftigen, und diesfalls an dem hier durchfliessenden Fischbache, mehrere Waschhäuser und Bleichen angelegt haben.

Gostenhof, Gostmannshof, vor Alters auch der Sandhof genannt, ein Marktflecken und ehemaliges nürnbergisches Pflegamt. Der Ort kam durch Kauf 1332 von den Burggrafen an die Waldstrommersche Familie, und 1477, ebenfalls durch Kauf, an die Stadt Nürnberg. Durch die Erweiterung der Stadt kamen die Stadtmauern bis dichte an diesen Ort, so, daß er nun eine Vorstadt bildet. Es sind dahier 144 Häuser und 1270 Seelen Einwohner in 323 Familien. Zu bemerken sind hier eine Spielkarten- und mehrere Papiermacher; Tabaksdosen-Manufakturen; Bleistiftschneidereien; Alabasterarbeiten; Hosenträger- und Etuimacher. Des schönen Volkamerischen Gartens, der vor 100 Jahren eine eigene Schrift, J. C. Volkamers Nürnbergische Hesperides, veranlaßte, und in welchem noch ein Obeliscus Constantinopolitanus steht, muß hier auch, ob er gleich sehr zurückegekommen ist, gedacht werden.

Nächst an Gostenhof liegt der Kirchhof zu St. Rochus, der neue Kirchhof genannt. Er wurde 1518 angelegt und die Familie von Imhof stiftete die darinnen befindliche Kapelle. Der Kirchhof für das Militair schließt sich hier an.

Hadermühle, ein Fabriksplatz an der Pegniz, von 15 Häusern und 172 Seelen in 40 Familien Einwohnern. Es ist dahier eine Spiegelglas-, Schleif- und Polirmühle, ein Kupferhammer, ein Eisenhammer und eine Lohstampfe.

St. Johannis, eine Pfarrei, wobei der große, zur Stadt gehörige, Kirchhof gleichen Namens ist. Ehehin war dahier ein Kloster, welches schon in der Mitte des 13ten Jahrhunderts existirte und nachgehends in einen Siechkobel verwandelt wurde. Die Grabstätten berühmter Männer, eines Pirkheimers, Dürers, Sandrats und vieler anderer, sind auf diesem Kirchhofe, nebst einer Menge künstlicher Grabmähler und anderer Kunstsachen, zu bemerken und sehenswerth.

Zur Pfarrei St. Johannis gehören alle die auf dem rechten Pegnizufer, innerhalb den Linien liegende Gartenwohnungen in und um den sogenannten Johannisfeldern; die große und kleine Weidenmühle; die Gebäude und Wohnungen an dem schönen Promenadeplatz die Haller- oder Allerwiese genannt; das Schießhaus, ein Belustigungsort u. a. m. Das Ganze besteht aus 111 Häusern und 754 Seelen Einwohnern in 190 Familien. Zu bemerken sind die schö-

nen und nützlichen Gartenanlagen auf und an den Johannisfeldern, die wohleingerichteten Papiermühlen, der Weidenmühle und der dabei befindliche Eisenhammer.

Die Infanterie-Caserne und der Exerzierplatz befinden sich auch in dieser Gegend; die Cavallerie-Caserne liegt aber am linken Ufer der Pegniz, in der sogenannten Bärenschanze.

Die Pfarre zu St. Johannis, zählt mit den Parochialorten Thon, Groß- u. Kleinreuth, 1800 Seelen Pfarrbefohlne.

Neubleiche, eine Farb- und Mennigbrennerei, von 4 Häusern u. 21 Seelen Einwohnern in 8 Familien.

Tafelhof, ein Theil der sogenannten Wäsche, von 456 Seelen in 113 Familien Einwohnern und 41 Häusern. Es ist dahier eine Tabaksdosen-Manufaktur.

Ortschaften ausserhalb den Linien.

Altenberg, ein Weiler von 7 Häusern und 56 Seelen Einwohnern, in 8 Familien. Hat starken Tabaksbau.

Atzenhof, ein Weiler von 16 Häusern und 118 Seelen Einwohnern in 28 Familien. Starker Tabaksbau.

Burgfarnbach, Farnbach, ein großes Pfarrdorf, 2 Stunden von Nürnberg auf der Frankfurther und Wirzburger Strasse, von 127 Häusern und 996 Seelen Einwohnern in 245 Familien. Im 14ten Jahrhunderte kam dieser Ort, nach Absterben derer von Varnpach, an die von Külsheim, an Martin Merkel, an die von Volkamer, durch Heyrath an die Wolfen vom Thal zu Wolfsthal, durch Kauf an die von Creilsheim, ferner durch Heyrath an David Kresser III., und endlich durch dessen Tochter Cordula 1676, durch Heyrath, an Carl Franz, Grafen von Pickler, Freiherrn von Grodiz 2c., dessen Nachkommen noch im Besitze sämtlicher Güter sind. Die alte hier gestandene Burg, davon der Burghof noch übrig ist, hieß Rosenberg. Zu bemerken sind dahier die hübsche Residenz der Herren Grafen und die schönen und weitläuftigen Gärten; das bedeutende und frequente Brauhaus, welches das bekannte gute Farnbacher Bier liefert; eine Stationspost der Würzburg-frankfurther Route; eine Tabakfabrike; eine leonische Drathzieherei; eine Metallknöpffabrike und ein schöner Sandsteinbruch. Der Tabaksbau wird hier stark betrieben und der Hopfenbau fängt auch an sich anzusiedeln.

Dombach, ein Weiler von 27 Häusern und 187 Seelen Einwohnern in 36 Familien. Es ist hier starker Tabaksbau.

Zwischen dem eben genannten Weiler Dombach, der Stadt Fürth und den Dörfern Zirndorf und Stein, hatte im J. 1632 der berühmte kaiserl. General Wallenstein, Herzog von Friedland, sein befestigtes Lager, in welchem er von dem schwedischen Könige Gustav Adolf vergeblich angegriffen wurde. Diesem Umstand hat indessen Nürnberg die Linien, welche noch stehen, zu verdanken. Zu besserer Vertheidigung der Stadt und Sicherung seiner Armee, ließ Gustav Adolf die Linien aufwerfen und mit Schanzen versehen, wovon die Bärn- und Sternschanze noch stehen. Diese Linien fangen bei der Teutschherrenwiese an der Pegniz an, ziehen hinter St. Johannis weg, gehen über die Bucher Stasse hinter den Gärten bei der Veste vorbei, und schließen Wöhrd mit ein. Am linken Pegnizufer fangen sie hinter dem Vogelsgarten wiederum an, schließen die Wäsche und Vorstadt Gostenhof ein, laufen hinter St. Rochus weg und enden an der Bärnschanze. Es haben diese Linien 20 Eingänge.

Doos, Toos, ein Fabriksort an der Pegniz, von 7 Häusern und 75 Seelen Ein-

wohnern in 17 Familien. Zu bemerken sind dahier: 1 Folie- und 1 Kupferhammer, eine Spiegelglasfabrike, auch Schleif- und Polirmühlen.

Dutzendteich, Tuzendteich, gemeinhin der Tutschenteich, ein beliebter Belustigungsort der Nürnberger, an einem großen Teiche oder Weiher, von 6 Häusern und 38 Seelen Einwohnern in 11 Familien. Am Ausflusse des Teichs, dem durch die Stadt Nürnberg fliessenden Fischbache, steht ein Messinghammer und eine Rauschgoldschlägerei.

Glaishammer, ein Weiler mit einem Schlößchen, 18 Häusern und 94 Seelen Einwohnern in 28 Familien. Es ist eine Spiegelfabrike dahier.

Großreuth, ein Weiler von 29 Häusern und 200 Seelen Einwohnern in 43 Familien. Es ist hier starker Tabaksbau.

Höfen, ein Weiler von 21 Häusern und 133 Seelen Einwohnern in 26 Familien. Tabaksbau.

Hummelstein, ein Schlößchen, Landgut und Wirthshaus, mit 10 Häusern und 58 Seelen in 14 Familien Einwohnern; ist als ein sehr beliebter Belustigungsplatz der Nürnberger zu bemerken.

Lauf am Holz, gemeinhin Laufenholz, ein Dorf von 45 Häusern, 287 Seelen Einwohnern in 30 Familien. Es ist hier starker Tabaksbau.

Laufenholzer Hammer, ein Fabriksort von 37 Häusern und 148 Seelen in 18 Familien Einwohnern. Es ist dahier eine Messingschmelze, ein Messinghammer samt Drathzugwerk und eine Rauschgoldschlägerei zu bemerken.

St. Leonhard, ein Pfarrort mit 8 Häusern und 82 Seelen Einwohnern in 23 Familien. Eine Bleistift- und Dosenfabrike sind dahier zu bemerken. Zur hiesigen Pfarre gehören Schweinau und noch 13 Parochialorte, sämtlich 2736 Pfarrbefohlne enthaltend.

Mannhof bei Bach, ein Weiler von 19 Häusern und 114 Seelen in 22 Familien Einwohnern. Man treibt hier den Tabaksbau stark.

Mögeldorf, an der Pegniz, ein großes Pfarrdorf, mit einigen Herrensitzen, von 75 Häusern und 571 Seelen in 158 Familien Einwohnern. Eine gute Papiermühle, ein bedeutender Sandsteinbruch und starker Tabaksbau sind dahier zu bemerken.

Muggenhof, in der Gegend aber irrig Manghof benannt, ein Belustigungsort der

Nürnberger und Fürther, von 9 Häusern und 49 Seelen in 10 Familien Einwohnern. Starker Tabaksbau.

Oberasbach, ein Dorf von 28 Häusern und 207 Seelen in 40 Familien Einwohnern.

Ober- oder Weihersbuch, ein Weiler von 15 Häusern und 121 Seelen in 25 Familien Einwohnern. Starker Tabaksbau.

Poppenreuth, ein Pfarrdorf von 42 Häusern und 271 Seelen in 57 Familien Einwohnern. Dieser Ort ist wenigstens eben so alt als Nürnberg selbst, denn die St. Sebaldskirche zu Nürnberg, war Anfangs ein Filial der hiesigen Pfarrkirche, und ist erst im J. 1386 davon getrennt worden. — Hier wird viel Tabak gebaut und verarbeitet.

Schniegling, gemeinhin Schniedling, ein Weiler und Fabriksort an der Pegniz, von 25 Häusern und 240 Seelen in 37 Familien Einwohnern. Ein Eisenhammer und eine Spiegelglasfabrike sind dahier zu bemerken; man baut und verarbeitet auch vielen Tabak.

Schweinau, ein bedeutender Handels- und Fabriksort, von 72 Häusern und 974 Seelen Einwohnern in 221 Familien. Man findet dahier, ausser einem nicht unbedeutenden Waarenhandel, eine Goldspinnerei, Pa-

piermacher- Tabaksdosen- und Lackwaaren-Manufakturen, Siegellackfabriken, u. Taschner- und Etuimacher-Werkstätten.

Stadeln, gemeinhin Stadtling, ein Dorf von 441 Seelen in 123 Familien Einwohnern und 48 Häusern. Hier sind zwei ungemein bedeutende Tabaksfabriken zu bemerken, die aus inländischen Blättern einen jährlichen Umsatz an Rauch- und Kübeltabak von mehr als 100,000 Gulden bewirken. Der fabricirte Tabak geht großentheils nach dem Auslande. Uebrigens ist auch noch der Tabaksbau dahier ansehnlich.

Stein, mit dem sogenannten Obern- und Spitzgarten, an der Rednitz, ein Fabriksort von 30 Häusern und 190 Seelen in 36 Familien Einwohnern. Es sind dahier eine gut eingerichtete Papiermühle, Spiegelglas- Schleif- und Polirmühlen, Bleistift- und Feldspiegel-Manufakturen und einiger Tabaksbau.

Steinbühl, ein Fabriksort nahe an Nürnberg, von 53 Häusern und 584 Seelen in 152 Familien Einwohnern. Man hat dahier eine Goldspinnerei, Dosen- und Bleistift-Manufakturen. Es wohnen mehrere Handelsleute dahier, welche mit hieländischen Manufakturartikeln ausländische Messen beziehen.

Sündersbühl, ein Dorf nahe an Nürnberg, von 32 Häusern und 230 Seelen in 58 Familien Einwohnern. Man verfertigt dahier alle Sorten sogenannter italienischer oder Maccroni-Nudeln, räuchert eine Menge Schinken und Würste auf westphälische Art, und macht Etuis, Brieftaschen rc.

Tullnau, ehehin eine Papiermühle, nun das Etablissement einer vom Wasser getriebenen Flachsspinnmaschine, die bemerkt zu werden verdient; auch ist eine Wachsbleiche dahier. In 4 Häusern und 4 Familien, sind 13 Seelen Einwohner wohnhaft.

Unterfarnbach, ein Dorf von 49 Häusern und 373 Seelen in 74 Familien Einwohnern. Der Tabaksbau und dessen Verarbeitung wird hier stark betrieben.

Vach, Fach, ein Pfarrdorf an der Rednitz, von 107 Häusern und 840 Seelen in 188 Familien Einwohnern. Eine Glasfabrike und starker Tabaksbau ist dahier zu bemerken.

Wezendorf, vor Alters Waizendorf, ein Dorf von 39 Häusern und 248 Seelen in 48 Familien Einwohnern. Hier wird viel Tabak gebaut.

Zirndorf, ein großes und ansehnliches Pfarrdorf von 160 Häusern und 1458 Seelen in 407 Familien Einwohnern. Es ist dahier eine sehr bedeutende Bierbrauer- und Eßigsiederei, auch eine Tabaksfabrike.

Zirndorf und die nahe dabei liegende alte nun zerstörte Bergfestung Altenberg, gehörte ehehin der adelichen Familie von Berg, Altenberg auch Hartungsberg genannt, und kam 1306 durch Kauf an die Burggrafen von Nürnberg. Das Schloß wurde im Städtekrieg zerstört.

V.

Das Stadtgericht Fürth.

Das Stadtgericht Fürth umfaßt in seinem Gerichtssprengel blos die Stadt Fürth und deren nächste Umgebungen, welche ½ Quadratmeile Flächenraum und darauf 14000 Seelen Einwohner zählen.

Zur Stadtpfarre Fürth sind zwar die Dörfer Bremenstall, Dambach, Ge-

bersdorf, Groß- und Kleinreuth, Kronach, Stadeln, Höfen, Leih und 8 Höfe eingepfarrt, sie gehören aber fast alle unter das Landgericht Nürnberg, und drei unter das Landgericht Erlang. Pfarrbefohlne und Einwohner zählt sonach Fürth 11,140 Seelen evangelischer Confession; 365 Seelen kathol. Confession, die nach Nürnberg gepfarret sind; und 2500 Seelen Juden, welche in Fürth eine bedeutende Synagoge und eine eigene hohe Schule, Buchdruckerei und andere wissenschäftliche Einrichtungen haben. Näher zu beschreiben folgt nun:

Fürth, eine große, offene Stadt, an dem Zusammenflusse der Pegniz mit der Rednitz, auf einer zwar sandigen, aber durch Kultur fruchtbar gemachten Ebene, sehr angenehm in der Nähe von Nürnberg, Erlang und Schwabach gelegen. Sie zählt 860 Haupt- und Nebenhäuser und 13000 Seelen Einwohner. Durch neue Anlagen auf der Südostseite ist diese Stadt in neuern Zeiten ungemein verschönert worden und wird es an der schönen Strasse nach Nürnberg zu, noch immer.

Man

Man findet ansehnliche Gebäude, z. B. die Mauthalle, die Post, mehrere Häuser der Kaufleute in den neuen Anlagen, dann in der neuen und der Nürnberger Strasse, die beiden Gasthöfe zum Brandenburgschen Hause und Prinzen von Preussen, das Geleitshaus und a. m. Die im J. 1550 gebaute, geräumige Michaeliskirche und nahe daran stehende Kapelle, ist auch noch, so wie das Armen- Schul- und Waisenhaus zu bemerken.

Die meisten Einwohner Fürths bestehen aus Künstlern, mancherlei Fabriks- und Manufakturarbeitern und gewerbtreibenden Professionen. In Allem werden über 1000 Meister gezählt, die in Innungen stehen, es sind aber noch viele Arbeiter, welche zu keiner Innung gehören. Zur ersten Klasse, und zwar von denen, welche blos Manufakturarbeiten liefern, gehören 20 Beutler und Riemer; 130 Drechsler, welche vielerlei Gegenstände aus Metall, Horn, Elfenbein, Knochen und Holz verfertigen; 200 Gold- und Silberarbeiter und Uhrgehäusemacher; 40 Groß- und Kleinuhrmacher; 50 Gürtler, welche Metallnägeln, Knöpfe, Beschläge von mancherlei Art, Uhrschlüsseln und Ketten ꝛc. verfertigen; 8 Nagelschmiede, die verzinnte und andere

Nägel anfertigen; 40 Bley- und Rothstiftmacher; 150 Tischler, Schreiner und Ebenisten, welche nicht allein mehr als 150 Arten eingelegter und glatter Kunsttischlerarbeiten aller Gattungen und Gegenstände, sondern auch Spiegelrahmen, Futterale, Kisten u. dgl. mehr in Menge anfertigen; 120 Schumacher; 80 Strumpf- und Mützenwirker; und 50 Webermeister. Ausser diesen zünftigen Meistern, giebt es aber noch eine Menge Bildhauer, Goldschläger, Vergolder, Spiegelschleifer und Ausfertiger, Schnallenmacher, Plättleinschläger, Dosenmacher, Siegellackmacher, Papierfärber, Maler und Presser u. a. m. Es sind auch bedeutende Spiegelmanufakturen, Schleif- und Polirwerker, Laboratorien chemischer Präparate, Brantweinbrennereien und Rosolis-Fabriken dahier in lebhaftem Umtriebe. Alle diese genannten, von den angeregten Künstlern und Meistern verfertigten vielerlei Waaren und Gegenstände, werden theils durch die Manufukturisten, Fabrikanten, Kaufleute und Juden ꝛc. in Fürth selbst, mehr aber noch durch die Nürnberger Kaufleute abgesetzt und nach allen Gegenden versandt. Es erwächst hieraus ein lebhafter Handel, den übrigens die hiesigen jüdischen Handelshäuser durch Wechselgeschäfte, Handel mit mehrerlei

Staatspapieren und einem nicht unansehnlichen Juwelenhandel noch vermehren und erhöhen. Ein bedeutender und von Benachbarten häufig besuchter Jahrmarkt, wird alle Jahre, Ende des Septembers, dahier an der Kirchweihe mehrere Tage lang abgehalten. Des Tabaksbaus und dessen Handel und Verarbeitung muß auch noch gedacht werden.

Fürth war ehemals als Flecken oder Hofmark bekannt und ein Eigenthum der Domprobstei zu Bamberg, die dahier einen Beamten hatte; Brandenburg besaß jedoch das Geleitsrecht, und machte daher die Landeshoheit über Fürth anspruchig. Es entstunden daraus langwierige Prozesse und Streitigkeiten, die jedoch endlich im J. 1803 durch einen Vergleich völlig beigelegt wurden, in welchem Baiern, unter mehreren Aemtern und Ortschaften, auch Fürth, das es mittelst des Hochstifts Bamberg erhalten hatte, an den König von Preussen abtrat und vertauschte. Im J. 1806 gedieh Fürth mit dem Fürstenthum Ansbach abermalen an Baiern. Nürnberg hatte dahier mehrere Unterthanen und den Kirchensatz, welche mit gedachter Stadt ebenfalls an Baiern kamen. — Ein Stadtgericht und Polizeykommissariat, ein Rentamt

für Fürth und das Landgericht Nürnberg, ein Maut-Halloberamt, und eine Postverwaltung, haben dahier ihre Sitze. Neuerlich ist auch ein Schauspielhaus erbauet worden.

VI.

Das Landgericht Altdorf.

Das Landgericht Altdorf ist aus den ehemaligen Nürnbergschen Aemtern Altdorf und Engelthal, und den brandenburg. Kasten- und Vogtamts-Parzellen Burgthan und Schönberg, dann dem nürnbergschen Landpflegämtl. Theile Feucht, zusammengesetzt, enthält 5 Quadratmeilen Flächenraum und 10,500 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Nürnberg, Lauf, Hersbruck, Pfaffenhofen oder Kastel, Neumark und Schwabach, ist das Landgericht Altdorf umgränzt, und die Flüsse Schwarzach und Röttenbach bewässern es.

Der Getraidebau ist nicht erheblich, die Viehzucht besser, der Hopfenbau aber vorzüglich gut. Gemüse und Kartoffeln, Hirse und Hülsenfrüchte werden viel gebaut und der Holzbestand ist ansehnlich.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Altdorf, Altorf, eine kleine Stadt mit einem Schlosse und ehemaliger Sitz einer berühmten Universität und eines nürnbergschen Pflegamts. Sie enthält ausser 23 öffentlichen Gebäuden, 224 Häuser und 1850 Seelen Einwohner. Dieser Ort gehörte anfänglich zur kaiserlichen und Reichsveste Nürnberg, wurde vom K. Ludwig IV. im J. 1329 an Grafen Emich von Nassau versetzt, von diesem kam er an die Burggrafen von Nürnberg. Burggraf Albrecht gab ihn seiner Tochter Anna, Herzoginn von Pommern, zum Brautschatz; die pommernschen Herzoge verkauften ihn an Pfalzgraf und nachherigen Kaiser Rupprecht; als aber Pfalzgraf Rupprecht 1514 in die Acht erklärt wurde, und die Stadt Nürnberg solche mit vollzog, so erhielt sie nebst andern Orten auch Altdorf als Kriegsentschädigung. Nachher kam durch Verträge und Kauf Altdorf, Hersbruck, Lauf, Petzenstein, Velden, Stier-

berg und Engelthal, als Eigenthum und von den Pfalzgrafen garantirt, ganz an Nürnberg. Die hiesige Universität bestund seit 1580 und wurde am 24. Sept. 1809 aufgelöst und mit der Universität Erlang vereinigt. Dermalen ist dahier der Sitz eines Landgerichts und eines Rentamts, auch eines Decanats. — Der Hopfenbau macht einen Hauptnahrungszweig der Einwohner Altdorfs aus, ist rücksichtlich des Erzeugnisses sehr geschätzt und beträgt jährlich an 2000 Centner Ausbeute. Es sind auch noch Nachkömmlinge von den Salzburger Emigranten dahier, die mancherlei Arbeiten aus Holz, Horn und Bein, gleich denen zu Berchtesgaden, verfertigen, und ihre Arbeiten nach Nürnberg zum Verkaufe liefern. Nahe bei Altdorf gräbt man einen schwärzlichten, mit weißen Ammoniten und Belemniten durchzogenen Marmor, der eine schöne Politur annimmt, man baut auch auf Galmey und Steinkohlen. Die Gegend um Altdorf ist romantisch-schön, und unter die Lustorte, an denen es so wenig als an reizenden Spaziergängen fehlt, gehört vorzüglich die Sophienquelle bei Grünsberg.

Die Pfarre zu Altdorf zählt 3760 Seelen Pfarrbefohlne mit der Stadt und den Parochialorten: Adelheim, Arnhofen,

Birnthon, Brackenfels, Bühlheim, Grüns- und Hegenberg, Ludersheim, Mos- und Raschbach, Penzenhofen, Richthausen, Ober- und Unterrieden, Rötenbach, Ungelstätten, Weissenbrunn, Winkelheid und Winn, nebst mehrern Höfen und Mühlen.

Altenthann, ein Pfarrdorf, wozu als Parochialorte das ehemalige Amtsdorf Burgthann und noch 11 Weiler, Höfe und Mühlen gehören, sämtlich 570 Seelen Einwohner enthaltend. In Burgthann ist ein Schloß, gute Papiermühle und Bandmanufaktur.

Endenberg, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten Gersberg, Gersdorf, Oberheidelbach, Reuth und Weihersberg, 700 Seelen Pfarrbefohlne.

Engelthal, ein Pfarrdorf und ehemaliges Augustiner-Nonnenkloster, zählt mit den Parochialorten Peuerling und Sendelbach 510 Seelen Einwohner. Es ist eine Salpetersiederei dahier.

Feucht, ein Marktflecken mit Stadtrecht, 78 Häusern und 3 adelichen Landsitzen, auch einer Stationspost. Hier war sonst der Hauptort der Zeidler, d. i. solcher Leute, die auf den Nürnbergschen Reichswäldern Waldbienenzucht trieben und Honig sammelten.

Die hiesige Pfarre zählt 1800 Seelen Pfarrbefohlene, hier und in den Parochialorten Altenfurth, Fröschau, Gesteinach, Mosbach, Mäm- und Rummelsberg, Schwarzenbruck und Weiherhaus. Zu Gesteinach ist eine Eisenschmelze und Hammerwerk, und eine Spiegelschleife. Hinter den Gebäuden kommt man zu einer großen Felsenaushölung, welche die Gustavshöle genennet wird. K. Gustav Adolf von Schweden übernachtete einst, im Laufe des 30jährigen Kriegs, in dieser Höle, wohnte auch in Feucht einer Gottesverehrung bei. — Schwarzenbruck ist ein Ortsgericht und ein Schloß des Bar. Scheurl von Deffersdorf, wozu noch Gesteinach und Ochenbruck und im Ganzen 51 ständige Familien gehören.

Fischbach, ein Pfarrdorf und Schloß mit 320 Seelen Einwohnern.

Grünsberg, ein Kirchdorf, Schloß und Ortsgericht des Bar. Stromer v. Reichenbach, wozu Altenthan, Pelten- und Penzenhofen, Ludersheim und Au, nebst 4 Einzeln gehören und 100 gesessene Familien enthalten.

Leinburg, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit dem Filial Morizberg und den Parochialorten Brunn, Diepers- und Hei-

mendorf, Himmelgarten, Rockenbrunn, Unterheidelbach und einigen Höfen und Mühlen 1260 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Oberferrieden, ein Pfarrdorf und ehemaliger Amtssitz, wozu das Filialdorf Unterferrieden und die Parochialorte Ober- und Unterlindelburg gehören, es zählt in der Pfarre 970 Seelen.

Offenhausen, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten Breitenbrunn, Büscheldorf, Egensbach und Birkensee, Kucha, Ober- und Unter-Kruppach, Oberndorf, Prosberg und Schnotsdorf, 1160 Seelen in der Pfarre.

Rasch, ein Pfarrdorf und Schloß, dessen Pfarre mit den Parochialorten Dörlbach, Ezelsdorf, Grüb, Peunting, Schwarzenbach, Steinbach und Westhaid, 1100 Seelen Pfarrbefohlene zählt. In der Gegend von Rasch findet man Steinkohlen und Galmei.

VII.

Das Landgericht Hersbruck.

Dieses Landgericht besteht aus den ehemaligen Nürnbergschen Aemtern Hersbruck, Velden und Reicheneck; enthält 4 Quadratmeilen Flächenraum und darauf 9300 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Lauf, Pegniz, Eschenbach, Sulzbach, Pfaffenhofen und Altdorf, wird das Landgericht Hersbruck begränzt und von dem Pegnizflusse bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gut, man baut daher allerlei Arten Getraide und Hülsenfrüchte, besonders aber Hopfen von der vorzüglichsten Güte. Der Viehstand ist ansehnlich und von Mineralien findet man schöne Siegelerde (terra sigillata) im Geißloche bei Velden.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Hersbruck, eine kleine Stadt an der Pegniz, mit einem Schlosse, 225 Feuerstellen und 1600 Seelen Einwohnern. Ehedessen war dahier eine Probstei, welche die Pfalzgrafen bei Rhein, im J. 1529 an die Stadt Nürnberg verkauften. Die Nürnberger nahmen diesen Ort dem in die Acht erklärten Pfalzgrafen Rupprecht ab und erhielten ihn nachher für die Kriegskosten und durch Kauf. Das Landgericht, das Rentamt und ein Postenwechsel haben dahier ihre Sitze; auch ist ein Decanat dahier. Der Hopfenbau und die Bierbrauereien werden hier ungemein stark betrieben und gewähren der Stadt gute Nahrung. Die hiesige Pfarrei zählt mit der Stadt, dem Filialdorfe Altensittenbach und den Parochialorten Kienhofen u. Viehberg, 2460 Seelen Pfarrbefohlene. Zu Altensittenbach ist eine Stationspost.

Alfeld, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre zählt mit den Filialen Thalheim und Waller und den Parochialorten Gozenberg, Hofstätten, Kurzberg, Lierizhofen, Ozenberg, Pollanden, Seiboldstätten und Willersdorf, 1300 Seelen Pfarrbefohlene.

Artelshofen, ein Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht des Baron v. Ebner. Die hiesige Pfarre mit der Nebenpfarrei Alfalter und den Parochialorten Enzendorf, Harnbach und Düsselbach, zählt 450 Seelen Pfarrbefohlene.

Eschenbach, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Ebner. Die Pfarre mit dem Filiale Hirschbach und den Parochialorten Fischbrunn, Hergendorf, Hübmersberg, Hauseck, Loch, Neutheres und Unterklausen, zählt 900 Seelen Pfarrbefohlne.

Förenbach, ein Pfarrdorf; die Pfarre mit dem Filiale Keinsbach und den Parochialorten Aicha, Malsberg, See und Wettersberg, zählt 500 Seelen.

Happurg, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten Deckersberg, Ellenbach, Harterberg, Vorder- und Hinterhaslach, Keinsbach, Leitenbach, Reicheneck und Schupf rc. 1400 Seelen. Zu Reicheneck ist ein hohes Bergschloß.

Henfenfeld, ein Pfarrdorf, Schloß u. Ortsgericht des Baron v Haller. Die Pfarre zählt mit dem Parochialorte Weiher 530 Seelen.

Hohenstatt, ein Marktflecken, der mit dem Parochialorte Kleinviehberg 500 Seelen zählt.

Kirchensittenbach, ein Pfarrdorf, Schloß und Patrimonialgericht der Barone v. Volkamer und v. Behaim. Die Pfarre zählt mit den Parochialorten Algersdorf, Aspertshofen, Dietershofen, Hohenstein, Kleedorf, Kreppling, Morsbrunn, Treuf, Stettbach und Walsdorf ꝛc. 1600 Seelen Pfarrbefohlene.

Oberkrumbach, ein Pfarrdorf und Steuerdistriktsort mit 175 Seelen Einwohnern.

Pommelsbrunn, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Parochialorten Appelsberg, Arzloh, Deinsdorf, Guntersried, Hartmannshof, Heuchling, Höfen, Hunas, Waizenfeld ꝛc. 1100 Seelen Pfarrbefohlne zählt. Zu Hartmannshof ist eine Stationspost.

Reichenschwand, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Axthelm, das mit Oberndorf und Leuzenberg 51 Familien enthält; die Pfarre zählt 490 Seelen.

Unterartelshofen, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Scheurl, enthält mit Vorra, und Direl, oder Disselbach

76 ständigen Familien. Vorra ist das Pfarrdorf und der Ortsgerichtssitz; die Pfarre zählt mit den Parochialorten Ober- und Unterartelshofen, Enzendorf und Großmeinfeld 640 Seelen Pfarrbefohlene.

Thalheim, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Holzschuer, enthält mit Aicha und Mittelburg 52 ständige Familien.

Velden, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Parochialorten Eichenstruth, Gerhelm, Henneberg, Lungsdorf, Immendorf, Viehhofen und mehrern ins Landgericht Sulzbach gehörigen Ortschaften 1450 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

VIII.

Das Landgericht Lauf.

Das dermalige Landgericht Lauf besteht aus dem ehemaligen oberpfälzischen Landgerichte Schnaittach und dem ehemaligen nürnbergschen Pflegamte Lauf. Es begreift 3 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 12000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Altdorf, Nürnberg, Erlang, Gräfenberg, Pegniz und Eschenbach, ist das Landgericht Lauf umgränzt, und die Pegniz und der Schneidebach bewässern es.

Ungeachtet ein großer Theil des Bodens sandig und waldigt ist, so wird doch Getraide, Hülsenfrüchte, Hirse, Obst rc. zulänglich, und eine Menge Tabak und Hopfen gebaut; die Viehzucht ist ebenfalls hinreichend für den eigenen Bedarf. Gewerbszweige sind eine Menge vorhanden,

wie dies bei den Orten, wo sie sich befinden, angezeigt stehet.

An vorzüglichen Orten bemerke ich:

Lauf, eine kleine Stadt an der Pegnitz, mit einem Schlosse und 240 Häusern in der Stadt und den Vorstädten. Das Landgericht und Rentamt, auch ein Decanat haben dahier ihre Sitze. Die hiesige Pfarre zählt mit 16 Parochialorten 3000 Seelen Pfarrbefohlene. Die Fabriken in Lauf sind ansehnlich, man hat daselbst Drath-, Nadeln-, Spiegel-, und Messingfabriken, Kupfer-, Folie- und Eisenhämmer ꝛc. Es wird auch hier schönes weißes Brod gebacken und weit verführt; der Hopfenbau wird ebenfalls stark betrieben.

Beerbach, ein Pfarrdorf, das mit dem Filial Neunhof und 8 Parochialorten 1500 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Bühl, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten 1400 Seelen.

Diepoldsdorf, Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Gugl, wozu Uzmannsbach, Judendorf, Schindelrangen ꝛc. mit 64 ständ. Familien gehören.

Eckenheid, ein Dorf und Landsassengut.

Ger-

Germersberg, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Hedersdorf oder Helderndorf, desgleichen.

Hormersdorf, ebenfalls.

Hüttenbach, ein Dorf, Schloß und Landsassengut, mit 85 Häusern und 560 Seelen Einwohnern. Es wohnen auch 140 Juden dahier, die ihre eigene Synagoge haben.

Hartenstein, ein Pfarrdorf mit 260 Seelen Einwohnern.

Kirchröttenbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 1200 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Mausgsäs, ein Schloß und Landsassengut.

Neu- oder Neunhof, ein Marktflecken, Schloß und Ortsgericht des Baron v. Welser, zählt mit Beerbach und Tauchersreuth 71 ständige Familien.

Neukirchen, am Sand, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Fil. Kers- oder Kerschbach und 3 Parochialorten 620 Seelen Pfarrbefohlene.

Odensoos, ein Pfarrdorf, zählt mit 4 Filialen 700 Seelen Pfarrbefohlene. Die hier wohnenden 104 Juden haben eine eigene Synagoge.

Osternohe, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Bohndorf und Haidling 390 Seelen zählt.

Rothenberg, Rottenberg, eine Festung auf einem Berge, an dessen Fuße der Marktflecken Schnaittach liegt. Der Ort war ursprünglich ganerbschäftlich, und es hatten daran und an der dazu gehörigen ehemaligen Herrschaft, viele Adeliche Theil, und hielten daselbst einen Burggrafen und einen Burgvogt. Nachdem die Ganerben nach und nach ausgestorben waren, oder ihre Antheile verkauft hatten, so kam im J. 1663 das Ganze durch Kauf an Bayern. Dieses ließ 1668 die Festungswerke merklich vermehren und verbessern. Im spanischen Successionskrieg, 1703, wurde die Festung Rothenberg von den kaiserlichen und fränkischen Kreistruppen erobert und geschleift, nach dem Badener Friedensschluß aber von neuem und besser wieder hergestellt. Dermalen hat sie eine eigene Garnison und ist im ganz guten Zustande, dient auch zur Verwahrung der Staatsgefangenen.

Schnaittach, ein Marktflecken am Fuße des Rothenbergs, mit 166 Häusern und 1250 Seelen Einwohnern, darunter 250 Juden sind, die eine eigene Synagoge haben. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten

1530 Seelen. In der Nähe, zu Rollhofen im Steuerdistrikte Rothenburg, ist eine Mennigbrennerei und Spiegelfabrike.

Simmelsdorf, Dorf, Schloß und Landsassengut, dem Baron v. Tucher gehörig, jetzt ein Ortsgericht.

Simonshofen, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Schönberg, ein Pfarrdorf mit 440 Seelen Einwohnern.

Strollenfels, ein Dorf und Landsassengut.

Untersdorf mit Speickern, desgleichen.

Weissenohe, ein Pfarrdorf mit 450 Seelen Einwohnern.

IX.

Das Landgericht Erlangen

mit dem

Stadtgerichte und dem Polizey-Kommissariate daselbst.

Es besteht dieses Landgericht: a) aus der Stadt Erlangen; b) aus dem ehemalig-preussensch-bayreuthschen Kammeralamte Frauenaurach, mit Ausnahme des Steuerdistrikts Igensdorf und der am linken Rednizufer gelegenen Steuerdistrikte Thurn, Röthenbach, Möhrendorf, Büchenbach, Fraunaurach und Sintmann. Der Flächeninnhalt ist 3 ½ Quadratmeilen und die Einwohnerzahl 16000 Seelen, einschlüssig der Stadt und ausschlüssig des Universitäts-Personals.

Von den Landgerichten Nürnberg, Langenzenn, Herzogaurach, Höchstadt,

Forchheim, Gräfenberg und Lauf, ist das Landgericht Erlangen begränzt, und die Rednitz und Schwabach bewässern es.

Obgleich der Boden sehr sandig und waldigt ist, so wird ihm doch durch gute und zweckmässige Kultur Getraide, Hülsenfrüchte, Hirse, Hopfen und besonders sehr viel Tabak, Gartengewächse und Obst abgewonnen, und die fürtreflichen Wiesen an der Rednitz begünstigen die Viehzucht. Die Industrie ist daneben vorzüglich thätig in diesem Landgerichte.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Erlang, Erlangen, eine schöne, regelmässig gebaute Stadt, nächst dem Einflusse der Schwabach in die Rednitz, unter 49 Gr. 35 Min. 36 Sec. Breite, und 28 Gr. 46 Min. 12 Sec. der Länge gelegen. Sie zählt 860 Häuser, 9000 Seelen Einwohner und wird in die Altstadt und in die Neustadt oder Christian-Erlangen eingetheilt. Die 1743 von Bayreuth hierher verlegte Universität mit ihrem wichtigen und wohlgeordneten Naturalienkabinete, die Bibliothek, der botanische Garten, die klinischen Institute, die drei ge-

lehrten Gesellschaften, das herrschäftliche zwar abgebrannte, aber wieder zum Aufbau angefangene Schloß, der Schloßgarten und die Wasserkünste, das neue Hospital, das Schauspielhaus, der Redoutensaal, die Harmonie mit dem Museum, die zwei Haupt-, zwei reformirte und eine katholische Kirchen, und die schönen großen Plätze und Spaziergänge, sind sämtlich zu bemerken. Der Kunst- und Gewerbsfleiß äussert sich in den Strumpfmanufakturen von 565 Stühlen; in den Handschuh-, Sämischleder-, Seiden- und Kattun-Manufakturen; in den Hut- und Tabaksfabriken; in der allberühmten Foliefabrike; in einer Spiegelglasschleife und Polirmühle; in Fertigung chirurgischer Instrumente und Kunstdrechslerarbeiten und in vielen andern Gegenständen mehr. Es ist ein Eisenhammer und eine Papiermühle dahier und das hiesige Bier wird sehr geschätzt und ausgeführt. Das Stadtgericht und Polizeykommissariat, das Landgericht, ein Halloberamt, ein Forstamt und ein Postamt, haben dahier ihre Sitze, imgleichen auch ein Decanat. — Alt-Erlang ist ein sehr alter Ort, welcher ehemals zum Ratingau gehörte und woselbst für die Slaven, welche Karl der Große dahin führte, eine Kirche erbauet wurde. Nach dem großen

Brande, welchen sie im J. 1706 erlitte, wurde sie regelmässiger als sie vorher war, wieder aufgebaut. Schon vorher wurde Erlang nebst dem Schlosse und der Münze, von den schmalkaldenschen Bundesständen und 1632 durchs Feuer verheert. — Neu-Erlang, oder Christian-Erlang, ist eine vom Markgrafen Christian Ernst im J. 1686 zu bauen angefangene und von ihm benannte Stadt. Sie ist dichte an die Altstadt angebaut und in der nämlichen Ringmauer mit dieser begriffen, und ist blos durch die geraden Gassen die sie hat, von der Altstadt unterschieden. Die evangelischen beiden Pfarreien in Erlangen, mit den Parochialorten Atzelsberg, Bubenreuth, Rathsberg, Sieglizdorf u. Spardorf, zählen 8050 Seelen Pfarrbefohlene; die teutsch-reformirte Pfarrei 190 Seelen; die reformirte französ. Pfarrei 210 Seelen; und die katholische Pfarrei 500 Seelen. — Des nächst an Erlangen liegenden schönen und wohlangelegten Welsischen Gartens, muß auch noch gedacht werden.

Baiersdorf, ein Städtchen an der Redniz, mit 1200 Seelen Einwohnern, darunter 360 Juden sind, die ihre eigene Synagoge haben. Die schönen Ruinen des Schlosses Scharfeneck sind dahier zu bemerken. In

der Gegend wird viel Meerrettig und Tabak gebaut und Handel damit getrieben; es iſt auch ein Kupferhammer in der Nähe.

Beringersdorf, Peringersdorf, ein Pfarrdorf mit 190 Seelen Einwohnern.

Boxdorf, ein Dorf und Steuerdiſtriktsort.

Bruck, ein großes Pfarrdorf, zählt mit dem Parochialorte Puckenhof 1100 Seelen Pfarrbefohlene. Sonſt ſind noch 170 Juden, die eine Synagoge haben, und anſehnliche Tabaksfabriken dahier.

Buch, ein ſchönes Dorf und Steuerdiſtriktsort.

Eltersdorf, ein Pfarrdorf, wozu auch das Pfarrdorf und die Pfarre Tennenlohe gehört, beide mit 940 Seelen Pfarrbefohlenen.

Erlenſtegen, ein Dorf und Steuerdiſtriktsort.

Eſchenau, eine Pfarre, Schloß und Marktflecken, mit 630 Seelen Einwohnern und einer Stationspoſt.

Forth, ein Pfarrdorf und Schloß, mit 750 Seelen Einwohnern. Es ſind auch 150 Juden dahier, die eine Synagoge haben.

Gründlach, Großgründlach, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Bar.

v. Haller, zählt mit dem Fil. Reutles und dem Parochialorte Kleingründlach, 650 Seelen Pfarrbefohlene.

Großreuth, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Güntersbühl, desgleichen.

Hamberg oder Hannberg, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Heroldsberg, ein Marktflecken mit einem Schlosse, die Pfarre zählt mit dem Parochialorte Stettenberg, 810 Seelen Pfarrbefohlene.

Igensdorf, Pfarrdorf, die Parochialorte gehören alle in das Landgericht Gräfenberg.

Jobst, St. Jobst, ein Pfarrdorf, nahe an Nürnberg, das mit den Parochialorten, die, ausser Erlastegen, aus lauter Höfen und Gartenwohnungen ꝛc. bestehen, 810 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Kalchreuth, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Käswasser, Rockenhofen u. Wolfsfelden, 900 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Kraftshof, ein schönes und großes Pfarrdorf, mit hübschen Gartenanlagen und einem Schlosse. Die dasige Pfarre zählt mit den Parochialorten Almeshof, Buch, Lohe,

Neuhof u. Boxsdorf, 2000 Seelen Pfarrbefohlene. Es ist ein Ortsgericht des Baron Kreß von Kreßenstein dahier, und der pegnesische Blumenorden in Nürnberg hat dahier einen Irrgarten.

Neuhaus, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Rückersdorf, ein Pfarrdorf, das mit dem Parochialorte Strengenberg 360 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Es ist ein Postenwechsel dahier.

Uttenreuth, ein Pfarrdorf, das mit dem Parochialorte Roßmannsbach 625 Seelen in der Pfarre zählt.

X.

Das Landgericht Herzogaurach.

Es besteht aus dem ehemaligen bamberg- und nachherig-bayreuthschem Kammeramte Herzogaurach, und denen bei dem Landgerichte Erlang ausgeschiedenen, links der Rednitz liegenden Ortschaften und Steuerbezirken: Thurn, Röttenbach,

Möhrendorf, Büchenbach u. Frauenaurach.

Von den Landgerichten Erlang, Langenzenn, Neustadt an der Aisch, und Höchstadt, ist das Landgericht Herzogaurach begränzt und von der Rednitz und Aurach bewässert. Es zählt 3½ Quadratmeilen Flächeninnhalt und 9000 Seelen Einwohner. Boden, Fruchtbarkeit und Industrie, ist verhältnißmässig mit diesen im Landgerichte Erlang, gleich.

Zu bemerken sind:

Herzogenaurach, ein Städtchen mit einem Schlosse, am Flüßchen Aurach, mit 200 Häusern und 1000 Seelen Einwohnern. Es kam dieser Ort schon im J. 1006 vom K. Heinrich II. an das Hochstift Bamberg, mit diesem in neuester Zeit an Bayern, 1803 durch Tausch, an Preussen, und mit dem Fürstenthume Bayreuth, wieder an Bayern. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz, und es finden sich Baumwollspinnereien, Tuch- und Zeuchmacher, auch lebhafte Bierbrauereien dahier, imgleichen wird Hopfen und Tabak gebaut.

Fraunaurach, ein großes Pfarrdorf, nahe bei Erlangen, hatte ehemals ein adeliches Nonnenkloster und Klosteramt, und ist dermalen der Sitz des Rentamts für die Landgerichte Erlangen und Herzogenaurach. Auch hier sind bedeutende Bierbrauereien, Tabaksbau und lebhafter Handel mit Victualien. Die hiesige Pfarre zählt mit den Filialdörfern Kriegenbrunn und Hüttendorf, und den Parochialorten Neuses und Schallershof, 1200 Seelen Pfarrbefohlene. 34 Einwohner kathol. Confession sind nach Büchenbach gepfarrt, dessen Pfarre mit den Parochialorten 820 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Buch, s. Neuhaus.

Hammerbach, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Hemhofen, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron Winkler von Mohrenfels, das mit Zeckern 109 ständige Familien enthält. Es sind mehrere Laboratorien von chemischen Präparaten, besonders in Berlinerblau und Menninge dahier.

Möhrendorf, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten Kleinseebach u. Oberndorf, 745 Seelen Pfarrbefohlene.

Neuhaus, ein Pfarrort, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Crailsheim.

Pfarrdorf und Kirche liegen von Neuhaus abgesondert und führen den Namen Buch. Mit Heppstätt zählt das Ganze 725 Seelen.

Röttenbach, ein Pfarrdorf und Schloß, wozu das Filial Hausen gehört.

Thurn, ein Dorf, Schloß mit schönen Gartenanlagen, und Steuerdistriktsort.

Biengarten, Buch, Mittel- und Nankendorf, Neuenbürg, Reinersdorf und Reuth, Dörfer.

XI.

Das Landgericht Neustadt an der Aisch.

Es besteht aus dem ehemaligen bayreuthschen Kammeralamte gleichen Namens und der Stadt Neustadt, zählt 4½ Quadratmeilen Flächenraum und 12600 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Windsheim, Uffenheim, Markt-Bibert, Iphofen, Höchstadt, Herzogenaurach und Langen-

zenn, wird das Landgericht Neustadt begränzt und die Aisch bewässert es.

Es ist fruchtbar an Getraide aller Art, man baut Hopfen und Gartenfrüchte, besonders Obst, und die Viehzucht wird, durch den fürtreflichen Futterbau in dem gesegneten Aischgrunde, sehr begünstigt. Der Weinbau nimmt hier seinen Anfang.

An vorzüglichen Ortschaften bemerke ich:

Neustadt, mit dem Beynamen an der Aisch, eine kleine Stadt in einer fruchtbaren Gegend, mit 225 Häusern, einem Schlosse u. 1800 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, das Rentamt für hier und Markt-Erlbach, und ein Decanat, haben dahier ihre Sitze. Manufakturen in Wolle und Leder, besonders starke Viehmastung und Hopfenbau, werden hier lebhaft betrieben. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Diebbach, Egensee, Rietfeld, Rößleinsdorf und Unterstrahlbach, 2700 Seelen Pfarrbefohlene.

Baudenbach, ein Pfarrdorf, das mit denen Filialen Hambühl und Lachheim, und den Parochialorten Höfen, Lerchenhöchstätt und Roßbach, 900 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Brunn, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Grafen v. Pückler, mit Hochholz, 400 Seelen Einwohner zählend.

Dachsbach, s. Markt-Dachsbach.

Diesbeck, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten Dettendorf, Kleinerlbach, und Ober- und Unter-Sachsen, 950 Seelen in der Pfarre; ausserdem wohnen noch 200 Juden in Diesbeck.

Gerhardshofen, ein Pfarrdorf, das mit den Filialen Forst und Kästel, dann den Parochialorten Altenbuch, Birnbaum, Emelsdorf, Simonsbuch und noch 10 kleinern, 1500 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Guttenstetten, ein Pfarrdorf, das mit dem Fil. Reinhardshofen und 8 Parochialorten 1300 Seelen in der Pfarre zählt. Im Parochialorte Pahres wohnen 104 Juden.

Herrnneuses, ein Pfarrdorf, zählt mit den Parochialorten Buchklingen, Oberstralbach und Schellenhard, 560 Seelen Pfarrbefohlene.

Kairlindach, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Oberlindach rc 675 Seelen Pfarrbefohlene und 70 Juden zählt.

Langenfeld, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Frankenstein, mit 460 Seelen Einwohnern. Es ist ein Postenwechsel dahier.

Markt-Dachsbach, ein Marktflecken und Schloß an der Aisch, dessen Pfarre mit den Parochialorten Arn-, Pöppen-, und Traishochstätt, nebst Göttelbrunn 712 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Mitteldorf, Dorf und Steuerdistriktsort.

Mönchsteinach, desgleichen und auch Pfarre.

Oberhöchstatt, ein Pfarrdorf, zählt mit Rauschenberg, dem Steuerdistriktsort, 625 Seelen Einwohner. Rauschenberg ist auch ein Ortsgericht des Edlen v. Hepp, das mit Bergtheim 69 ständ. Familien zählt.

Schauernheim, ein Pfarrdorf, das mit denen Filialen Birkenfeld u Hasenlohe, nebst Ober- und Unterschweinbach rc. 970 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Sint- oder Sindmann, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Schorn-

Schornweissach und Mönchsteinach, zwei Pfarrdörfer, die mit ihren Parochialorten 750 Seelen zählen, darunter 100 Juden sind. Die Hälfte der Parochialorte gehört unter das Landgericht Höchstadt.

Stübach, ein Pfarrdorf mit 480 Seelen Einwohnern.

Ullstadt, ein doppeltes Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn v. Frankenstein, zählt mit Hierefeld 700 Seelen Einwohner.

Uhlfeld, Uehlfeld, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Parochialorten Demansfurth, Tragelhöchstätt, Eckelsbach, Voggen- und Weickersdorf, 1100 Seelen und in Uhlfeld noch 200 Juden zählt.

Weissendorf und Rezelsdorf, zwei Pfarrdörfer in einer Pfarre, die 470 Seelen in Rezelsdorf und in Weissendorf 380 Seelen nebst 78 Juden zählt. Weissendorf ist ein gräfl. Rumerskirchisches Patrimonialgericht.

Die Dörfer: Bottenbach, Loßaurach, Mosbach, Rimbach, Oberlindach, Sauerheim und Schmiedelberg.

XII.

Das Landgericht Markt=Bibart.

Das Landgericht Markt-Bibart begreift nun die ehemalig-bayreuthschen Kammerämter und nachherigen Landgerichte Markt-Bibart, Iphofen u. Markt-Scheinfeld, und darinnen auch die Fürstl. Schwarzenbergschen, Gräfl. Limpurg-Speckfeld- und Gräfl. Castellschen Besitzungen, nach den Bestimmungen vom 6. Jan. 1812, und nun auch nach den spätern Abänderungen. Diese sämtlichen Bezirke, nämlich dermalen der Landgerichtliche selbst, und die Herrschaftsgerichte Schwarzenberg, Hohenlandsberg, Markt-Einersheim und Burghaslach ꝛc. zählen zusammen 11 Quadratmeilen Flächenraum und 30,000 Seelen Einwohner. Sie sind begränzt von den Landgerichten Neustadt a. d. Aisch, Windsheim, Uffenheim,

Markt-Steft, Burgebrach und Höchstadt; die Flüsse Gollach, Ehe u. a. kleinere, bewässern dieselben. Boden, Fruchtbarkeit, Industrie ꝛc. ist denen der angränzenden Landgerichte gleich, worauf sich hier bezogen wird.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Markt-Bibart, Bibart, ein Marktflecken von 1000 Seelen Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts. Die Umgegend ist sehr fruchtbar an Getraide.

Altmannshausen, ein Pfarrdorf, von 24 Häusern und 140 Seelen Einwohnern.

Birklingen, ein ehemaliges Kloster, Wallfahrtsort und Filialkirchdorf.

Erlabronn, Pfarrdorf und Rittergut, zählt 150 Häuser und 600 Seelen Einwohner.

Herboldsheim, ein Pfarrdorf, mit gedoppelter Pfarre, beide 700 Seelen Pfarrbefohlene zählend.

Herpersdorf, ein Filialkirchdorf, von vermischten Pfarrbefohlenen.

Hoheim, desgleichen.

Hüttenheim, ein Pfarrdorf, mit vorzüglichem Wein-, Obst-, Garten- und Getraidebau. Die Pfarre zählt 550 Seelen, auch wohnen 175 Juden dahier.

Ingolstadt, ein Filialkirchdorf *), zur Pfarrei Krautostheim.

Iphofen, eine kleine Stadt mit einem Bergschlosse, die schon im J. 1293 Stadtrechte erhielt. Sie ist der Sitz des Rentamts, hat guten Weinbau und zählt 1800 Seelen Einwohner.

Krautostheim, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale Ingolstadt 550 Seelen.

Mönchsondheim, ein Pfarrdorf, mit 300 Seelen Einwohnern.

Neundorf, ein Pfarrdorf, mit 115 Seelen, dann gehört noch Forst als Filial dazu, und beide zum Herrschaftsgerichte Markt Einersheim.

Oberlaimbach, ein Pfarrdorf, mit 150 Seelen Einwohnern, hat mit Neunkirchen den Pfarrer gemeinschäftlich.

---

*) Die Ortschaften Ingolstadt, Herbolzheim, Krautostheim und Ulsenheim, gehörten ehehin dem nun ausgestorbenen adelichen Geschlechte derer von Neuburg, deren schon im 12ten Jahrhunderte in Urkunden gedacht wird.

Oberscheinfeld, ein Pfarrdorf.

Rödelsee, ein gedoppeltes Pfarrdorf, Schloß und Rittergut, das seines fürtreflichen Weinbaus wegen hoch berühmt ist. Es war ehehin ein Ganerbengut.

Stierhofstetten, Hofstätten, ein Pfarrdorf von 36 Häusern.

Tiefenstockheim, ein Pfarrdorf.

Weigenheim, ein Pfarrdorf mit 460 Seelen.

Willanzheim, ein Pfarrdorf, mit gutem Acker- u. Weinbau. Der Ort hat Marktgerechtigkeit und zählt 400 Seelen Einwohner.

Ziegenbach, ein Pfarrdorf mit 150 Seelen Einwohnern.

Das Rittergut und Patrimonialgericht Obersteinbach, des Freiherrn v. Künsberg, besteht aus:

Taschendorf, Markt-Taschendorf, einem Marktflecken, mit dem Filiale Obertaschendorf; beide 60 Häuser und 350 Seelen Einwohner zählend. Die hiesige Pfarre zählt 450 Seelen, und mit den zugewiesenen evangel. Parochianen der Pfarren Rehweiler und Stierhofstetten 1200 Seelen Pfarrbefohlene.

Obersteinbach, Pfarrdorf, Schloß und Amtssitz, mit 25 Häusern und 180 Seelen Einwohnern.

Lachheim, Kleinfrankfurth, Kernhöfstatt und Birkach, Weiler.

Sämtlich 124 Familien enthaltend und darin 638 Seelen zählend.

XIII.

Das Herrschaftsgr. Schwarzenberg.

Das Herrschaftsgericht Schwarzenberg, in und zwischen den Landgerichten Markt-Bibart, Windsheim, Neustadt und Höchstadt gelegen, gehört dem Fürsten von Schwarzenberg, und enthält:

Schwarzenberg, ein schönes Bergschloß und ehemalige Besitzung derer v. Westenberg, die Erkinger von Seinsheim, ein Uranherr der Fürsten von Schwarzenberg, erkaufte. Dieses Schloß giebt der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg den Namen, und ist der Sitz der fürstlichen Amtsstellen und eines Forstinstituts. Unten am Berge, und mittelst schönen Alleen mit dem Schlosse verbunden, liegt

Scheinfeld, Markt-Scheinfeld, ein wohlgebautes Städtchen, mit 1200 Seelen Einwohnern. Ein Rentamt hat dahier seinen Sitz, und neben gutem Feldbau, wird von den Einwohnern auch der Viehhandel stark betrieben.

Birkach, auf der Haide, ein kleines Dorf.

Frankfurth, desgleichen.

Geiselwind, ein Pfarrdorf, das mit 9 Parochialorten 1700 Seelen in der Pfarre zählt.

Grappertshofen, ein Filialkirchdorf.

Hohlweiler, desgleichen.

Klosterdorf und Kornhofstätt, ebenfalls.

Neuses und Ruppertsweiler, kleine Dörfer.

Schnodsenbach, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Ambach, Unterambach und Zeisenbronn, 340 Seelen evangel. Pfarrbefohlene zählt. Die katholischen Parochianen, 67 Seelen in Schnodsenbach und Zeisenbronn, gehen nach Markt-Scheinfeld und Schwarzenberg zur Kirche. Juden sind 82 Seelen in Schnodsenbach und 33 Seelen in Ambach.

Thierberg, ein Dorf.

Unterlaimbach, ein Pfarrdorf von 400 Seelen Einwohnern.

XIV.

Das Herrschaftsgr. Hohenlandsberg.

Das Herrschaftsgericht Hohenlandsberg gehört ebenfalls dem Fürsten von Schwarzenberg, und hat seinen Namen von dem hohen Landsberge und dem ehehin darauf gestandenen festen Bergschlosse, welches im Kriege, im J. 1554, von den Nürnbergern eingenommen und zerstört worden ist.

Vom Landgerichte Markt-Bibart, Uffenheim und Markt-Steft, wird es begränzt und es liegen im Bezirke des letztern Landgerichts einige beträchtliche Ortschaften, die ich hier mitbeschreiben werde.

Ich bemerke im Herrschaftsgerichte selbst:

Hohenlandsberg, eine hübsche Oekonomie-Anlage auf der Stelle der alten Schloß-

ruinen Hohenlandsbergs, welches Schloß der Herrschaft den Namen gegeben hat.

Seehaus, ein Dorf und Schloß, woselbst der Sitz des Herrschaftsgerichts ist.

Seinsheim, Markt-Seinsheim, ein Marktflecken mit einem Schlosse, war der Hauptort der ehemaligen Reichsherrschaft gleichen Namens und zählt 800 Seelen Einwohner. Die Pfarre hat viele Parochialorte.

Bullenheim, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit Gnözheim gemeinschäftlich ist, sonach beide Pfarren 725 Seelen evangelische Pfarrbefohlene zählen. Es ist aber auch eine katholische Pfarre daselbst, die ebenfalls, mit den Eingepfarrten, 300 Seelen zählt und von der Pfarre zu Markt-Seinsheim besorgt wird.

Dornheim, ein Pfarrdorf mit 82 Häusern und 450 Seelen Einwohnern, darunter 50 Juden sind.

Gnözheim, ein Pfarrdorf. M. s. oben Bullenheim.

Herbolzheim, Pfarrdorf, ist oben beim Landgericht Markt-Bibart schon beschrieben.

Herrnizheim, ein Marktflecken und Pfarre von 325 Seelen Einwohnern.

Hüttenheim, ein Pfarrdorf, ist ebenfalls oben beim Landgerichte Markt-Bibart schon beschrieben.

Iffigheim, ein Filialkirchdorf zu Markt-Seinsheim.

Krautostheim, ein Pfarrdorf, steht oben beim Landgerichte Markt-Bibart beschrieben.

Krassolzheim, ein Pfarrdorf von 250 Seelen Einwohnern.

Kottenheim, Hohenkottenheim, ein ebenfalls im Kriege zwischen Markgraf Albrecht von Brandenburg und den Bischöfen von Wirzburg und Bamberg, in der Mitte des 16ten Jahrhunderts zerstörtes hohes Bergschloß, nächst dem Hohenlandsberge, mit einem kleinen Dorfe.

Nenzenheim, ein Pfarrdorf mit 660 Seelen Einwohnern, darunter 50 Juden sind.

Nordheim, Markt-Nordheim, ein Marktflecken von 450 Seelen Einwohnern.

Wässerndorf, ein Flecken, Schloß, Pfarre und ehemaliger Amtssitz.

Weigenheim, ein Pfarrdorf, das oben beim Landgerichte Markt-Bibart schon bemerkt steht.

Ausser dem Bezirke dieses Herrschaftsgerichts liegen und werden hier am geeignetesten mit beschrieben:

Marktbreit, eigentlich Unternbreit, ein hübsches Städtchen am Maynflusse, im

Bezirke des Landgerichts Steft im Unter-Maynkreise. Es ist der Hauptort der hiesigen fürstl. Schwarzenbergschen Standesherrschaft gleichen Namens und des davon abhängenden Gerichtsverwalteramts; zählt 1600 Seelen Einwohner und darunter viele gewerbetreibende. Der Handel, besonders der Speditionshandel und die Schifffahrt auf dem Maynflusse, sind bedeutend, und zum Behufe derselben ist ein Krahnen und ein geräumiges Lagerhaus am Mayne erbaut. Der Weinbau wird dahier stark betrieben und sonst noch mit Weinen ansehnlicher Handel unterhalten, ein gleiches ist auch der Fall mit dem Getraidehandel.

Erlach, ein Pfarrdorf mit doppelter Pfarre und einem Schlosse, im Landgerichte Ochsenfurth. Es ist ansehnliche Fischerei dahier, und ehedem war auch hier ein Vogtamt.

Die Schultheißenereyen zu Buchbrunn, Obernbreit und Kaltensontheim.

Michelbach an der Lucken, ein großes Pfarrdorf mit einem Schlosse, im Bezirke des Würtembergschen Oberamts Crailsheim, war sonst ein Gerichtsverwalteramt.

XV.

Das Herrschaftsgericht Markt-Einersheim.

Das Herrschaftsgericht Markt-Einersheim ist den Grafen von Rechtern, Limpurg-Speckfeld zuständig, liegt im Bezirke des Landgerichts Markt-Bibart und begreift nachstehende Orte:

Markt-Einersheim, ein schöner Marktflecken mit einem Schlosse, 106 Häusern und 750 Seelen Einwohnern. Der Weinbau nimmt hier seinen Anfang.

Hellmizheim, ein Pfarrdorf, wozu die Parochial- und Herrschaftsorte Bruckhof, Enzlarhof, Seehof und Walkhof, auch Schnackenbach genannt, gehören. Zählt mit den Parochianen zu Dornheim 450 Seelen.

Mönchsontheim, ein Pfarrdorf, ist oben bei dem Landgerichte Markt-Bibart schon bemerkt.

Possenheim, ein Pfarrdorf, das 250 Seelen Einwohner zählt und woselbst eine Stationspost ist.

Der Neubauhof, sonst der Sachshof, ein Oekonomiegut.

XVI.

Das Herrschaftsgericht Burghaslach.

Das Herrschaftsgericht des Grafen v. Schenk-Castell zu Burghaslach gränzt an die Landgerichte Höchstadt, Burgebrach u. die Herrschaft Wiesentheid, und begreift innerhalb des Landgerichtsbezirks Markt-Bibart, nachstehende Ortschaften:

Burghaslach, ein schöner und lebhafter Marktflecken mit einem Schlosse, 80 Häusern und den Sitzen des Herrschaftsgerichts, Rentamts und Decanats. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Münchhof, Freihaslach, Niederndorf, Buchbach, Fürstenforst und Hardhof, 1096 evangel. Pfarrbefohlene. Die in den genannten Orten wohnenden kathol. Parochianen, 106 Seelen,

sind nach Asbach und Breitenlohe gepfarrt. Sonst befinden sich auch noch 230 Juden in Burghaslach und 48 in Fürstenforst, die eine Synagoge haben.

Appenfelden, ein Pfarrdorf.

Breitenlohe, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und wohleingerichteter Oekonomie.

Burghöchstätt, ein Filialkirchdorf.

Dürrenbuch, desgleichen.

Frickenhöchstätt, ebenfalls, und gehört zur nachstehenden Pfarre.

Gleisenberg, ein Pfarrdorf mit 440 Seelen Einwohnern.

Haag, ein kleines Dorf.

Kirchrimbach, ein Pfarrdorf, wozu die Filiale Hohnsberg und Füttersee und die Parochialorte Seitenbuch und Rosenbirkach gehören. Die Pfarre zählt mit diesen und den einzelnen evangel. Parochianen zu Ober- und Unterrimbach, 450 Seelen.

Rehweiler, ein Dorf von 250 Seelen Einwohnern.

Die kleinern Ortschaften: Brezdorf, Dietersdorf, Holzberndorf, Ilmenau, Kleinweisach, Obertaschendorf, Prühl, Sixtenberg, Süttersee und Wasserberndorf.

XVII.

Das Landgericht Uffenheim.

Das Landgericht Uffenheim besteht aus dem ehemaligen Justiz- und Kammeralamte gleichen Namens, zählt 4 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 12,200 Seelen Einwohner.

Es gränzt an die Landgerichte Rothenburg, Windsheim, Markt-Bibart, Markt-Steft, Ochsenfurth und an das Wirtembergsche Gebiet; von den Flüssen Gollach und einigen kleinern wird es bewässert.

Die Güte des Bodens ist vorzüglich, daher auch der Getraidebau aller Art und die Viehzucht in hohem Grade ansehnlich sind; Hopfen wird ebenfalls, so auch etwas Wein gebaut. Im Bezirke des Landgerichts findet man auch Gypssteinbrüche, Alabaster und Marmor, mit verschiedenen Versteinerungen.

An Ortschaften bemerke ich:

Uffenheim, eine hübsche und gutgebaute kleine Stadt am Flüßchen Gollach, mit einem Schlosse, 210 Häusern und 1700 Seelen Einwohnern. Das Landgericht und Rentamt, ein Decanat, ein Mautoberamt und eine Postexpedition, haben dahier ihre Sitze. Die hiesigen Getraide- Vieh- und Wollenmärkte sind ansehnlich. — Uffenheim gehörte schon im 12ten Jahrhunderte dem Hohenlohenschen Hause, und eine Linie desselben schrieb sich davon. Im J. 1349 kam die Stadt an die Burggrafen von Nürnberg durch Kauf, die solche in mehrere Aufnahme brachten und viel verbesserten.

Adelhofen, ein Pfarrdorf, das mit dem Filialdorfe Simmershofen 390 Seelen Einwohner zählt.

Buchheim, eine doppelte Pfarre, mit dem Filialdorfe Pfaffenhofen, zählt 450 Seelen Pfarrbefohlene.

Bullenheim und Gnözheim, sind oben schon beim Herrschaftsgerichte Hohenlandsberg beschrieben.

Ennheim, ein Pfarrdorf mit 270 Seelen Einwohnern.

Equar-

Equarhofen, ein Pfarrdorf mit 330 Seelen Einwohnern.

Ergersheim, ein ansehnliches Pfarrdorf von 700 Seelen Einwohnern.

Ermezhofen und Kustenlohr, zwei unter eine Pfarre vereinigte Dörfer von 700 Seelen Einwohnern, worunter zu Ermezhofen an 100 Seelen Juden wohnhaft sind.

Geckenheim, ein Pfarrdorf von 250 Seelen Einwohnern, gehört zu dem Ortsgerichte Frankenberg, wo das Bergschloß Frankenberg mit den dazu gehörigen Maierhöfen und schönen Obstanlagen zu bemerken ist.

Geislingen, ein mit Unterickelsheim vereinigter Pfarrort.

Gnodstatt, ein großes Pfarrdorf, zählt 790 Seelen Einwohner und darunter 50 Seelen Juden.

Gollachostheim, ein Pfarrdorf von 300 Seelen Einwohner.

Gollhofen, ein großer Pfarrort, ist bereits beim Herrschaftsgerichte Markt-Einersheim beschrieben.

Gülchsheim, ein Pfarrdorf von 260 Seelen Einwohnern.

Herrnbergtheim, Bergtheim, ein Pfarrdorf, mit 320 Seelen Einwohnern.

Herrnsheim, ein Dorf.

Hohlach, ein Filialkirchdorf von 100 Seelen Einwohnern.

Holzhausen, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale Auernhofen und den Parochialorten Walkers- und Simmershofen 500 Seelen Pfarrbefohlene.

Hüttenheim, Pfarrdorf, ist schon oben beim Herrschaftsgerichte Hohenlandsberg beschrieben; desgleichen auch daselbst Iffigheim bemerkt worden.

Ippesheim, ein Marktflecken u. Ortsgericht; die Pfarre, welche sich auf den Pfarrort einschränkt, zählt 670 Seelen.

Langensteinach, Pfarrdorf, mit den Filialen Groß- und Klein-Harbach und Reichardsroth, nebst Parochialorte Hinterpfeinach, zählt es 650 Seelen in der Pfarre.

Lipperichhausen und Pfahlnheim, zwei in eine Pfarre vereinigte Dörfer, nebst dem Filiale Hemmersheim, zählen 560 Seelen Einwohner.

Martinsheim, ein Pfarrdorf, wozu das ansehnliche Filialdorf Oberickelsheim gehört, zählen beide 660 Seelen Einwohner.

Mörlbach, ein Dorf u. Steuerdistrikts-ort.

Nenzenheim, ein Pfarrdorf, ist schon bei dem Herrschaftsgerichte Hohenlandsberg beschrieben worden.

Rodheim, ein Pfarrdorf.

Seenheim, ein Pfarrdorf, das mit dem Filialdorfe Rudolfshofen 380 Seelen Einwohner zählt.

Tauberzell, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Parochialort Neustetten, 490 Seelen Pfarrbefohlene.

Ulsenheim und Uttenhofen, zwei unter eine Pfarre vereinigte Dörfer, zählen beide 625 Seelen Einwohner.

Unterickelsheim und Geißlingen, ebenfalls zwei unter eine Pfarre vereinigte Dörfer, beide 450 Seelen Einwohner zählend.

Walmersbach, ein Pfarrdorf, das mit dem Filialdorfe Hohenlach 530 Seelen Einwohner zählt.

Welbhausen, ein Pfarrdorf, das 560 Seelen Einwohner zählt, darunter 160 Seelen Juden sind, die eine Synagoge haben.

XVIII.

Das Landgericht Windsheim.

Das Landgericht Windsheim besteht aus der ehemaligen Reichsstadt gleichen Namens und aus dem ehemaligen brandenburg-bayreuthschen Justiz- und Kameralamte Ipsheim.

Es begreift 4 Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 11000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Ansbach, Rothenburg, Uffenheim, Neustadt a. d. Aisch und Markt-Erlbach, wird es begränzt, und von dem Aischflusse bewässert.

Es ist eins der fruchtbarsten Landgerichte und hat alle Gattungen Getraide im Ueberflusse, auch einen zahlreichen und fürtreflichen Viehstand.

An Ortschaften bemerke ich:

Windsheim, eine Stadt von hohem Alter, ehedem eine der fünf Reichsstädte des fränkischen Kreises; sie liegt an dem Flusse Aisch, zählt 600 Häuser und 3000 Seelen Einwohner. Das Landgericht hat dahier seinen Sitz, imgleichen auch ein Decanat und eine Postexpedition. Im 16ten Jahrhunderte wurden hier die mehresten fränkischen Kreistage gehalten. Das hiesige Rathhaus ist im J. 1716 neu und schön erbauet worden, und gehört mit der daran stossenden schönen und alten Pfarrkirche und dem Spitale, zu den vorzüglichsten hiesigen öffentlichen Gebäuden. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in gutem Feldbau, starken Bierbrauereien, Gärbereien, Wollarbeiten und einigem Weinbau. Die Viehzucht ist ebenfalls ansehnlich und der Hopfenbau wird nun gleichfalls betrieben.

Bergel, Markt-Bergel, ein hübscher Marktflecken von 900 Seelen Einwohnern und einer Stationspost.

Burgbernheim, ein Marktflecken mit einem berühmten Wildbade, das schöne Anlagen und gute Einrichtungen hat, auch ziemlich besucht wird. Burgbernheim zählt mit

dem dazu gehörigen Bade und Eingehörungen 1450 Seelen Einwohner.

Altheim, ein Pfarrdorf von 350 Seelen Einwohnern.

Dottenheim, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Beerbach, Dietersheim und Walddachsbach, 1000 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Illesheim, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht der Freiherren v. Berlichingen.

Ipsheim, ein Marktflecken und der Sitz des Rentamts. Die hiesige Pfarre zählt mit dem Filiale Oberndorf und den Parochialorten Holzhausen, Mäusberg, Meilheim und Weimersheim, 1300 Seelen Pfarrbefohlene.

Kaubenheim, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Fillialdorfe Berolzheim 550 Seelen und in Kaubenheim noch 60 Juden, die daselbst eine Synagoge haben.

Küllsheim, ein Pfarrdorf, zunächst an der Stadt Windsheim, zählt mit dem Parochialorte Erkenbrechtshofen, 360 Seelen.

Lenkersheim, ein Pfarrdorf mit 600 Seelen Einwohnern, darunter 100 Seelen Juden sind.

Oberntief, ein Pfarrdorf, zählt mit Unterntief und dem Filiale Humbrechtsau, 470 Seelen Pfarrbefohlene.

Ottenhofen, ein Pfarrdorf von 220 Seelen Einwohnern.

Rüdisbronn, ein Pfarrdorf mit 350 Seelen Einwohnern.

Schwebheim, ein Pfarrdorf, zählt 250 Seelen Einwohner.

Ufersheim, ein kleines Pfarrdorf mit 170 Seelen Einwohner.

Westheim, ob der Aisch, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Parochialorte Sonntheim 470 Seelen Einwohner.

XIX.

Das Herrschaftsgericht Sugenheim.

Das der freiherrlich- von Seckendorfschen Familie zugehörige Kronlehen und Herrschaftsgericht Sugenheim, liegt zwischen den Landgerichten Windsheim und Neustadt an der Aisch, zählt 384 Familien Einwohner und folgende Ortschaften:

Sugenheim, Markt-Sugenheim, ein ansehnlicher Marktflecken mit zwei Schlössern, 160 Häusern und 700 Seelen Einwohnern, darunter 140 Seelen Juden sind, die ihre eigene Synagoge haben. Das Herrschaftsgericht hat dahier seinen Sitz, und es befindet sich auch eine ansehnliche Oekonomieeinrichtung und starke Schäferei dahier; es sind auch die hiesigen Jahrmärkte stark besucht.

Deutenheim, ein Pfarrdorf, das mit dem Parochialorte Duzenthal 220 Seelen Einwohner zählt.

Ezelheim, ein kleines Pfarrdorf mit 120 Seelen Einwohnern.

Die Weiler Riedern und Hürfeld.

XX.

Das Landgericht Markt-Erlbach.

Das Landgericht Markt-Erlbach besteht aus den ehemaligen brandenburg-bayreuthschen Justiz- und Kammerämtern Erlbach, Neuhof und Emskirchen.

Es begreift 4 Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 10,000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Langenzenn, Ansbach, Windsheim, Neustadt an der Aisch und Herzogaurach, wird das Landgericht Markt-Erlbach begränzt, von der Aisch berührt und von der Zenn und kleinen Bächen bewässert.

Die Fruchtbarkeit und der Produktenreichthum ist denen der benachbartrn Landgerichte ziemlich gleich.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Erlbach, Markt-Erlbach, ein mit Stadtrechten versehener Marktflecken, woselbst das Landgericht und ein Decanat ihre Sitze haben. Die hiesige Pfarre zählt mit den Parochialorten Adelsdorf, Altziegenrück, Buchen, Eschenbach, Haid, Kemmaten, Klausaurach, Morbach, Siedelbach u. m. a. in angelegene Landgerichte gehörige, 2060 Seelen Pfarrbefohlene; in Markt-Erlbach wohnen auch 70 Seelen Juden.

Emskirchen, ein ansehnlicher Marktflecken mit einer Stationspost. Die hiesige bedeutende Pfarre mit dem Filialdorfe Rehhofen, hat nachstehende Parochialorte: Ober- und Unteralbach, Borbath, Botten- und Ebersbach, Eckenberg, Elgersdorf, Gunzendorf, Kaltenneuses, Alt- und Neuschauerberg ꝛc und zählt mit diesen 2250 Seelen Pfarrbefohlene. Der Hopfenbau ist zu Emskirchen ansehnlich und gut.

Neuhof, an der Zenn, ein bemauerter hübscher Marktflecken mit einem Schlosse;

dessen Pfarre mit dem Filialdorfe Oberfeld-brecht und den Parochialorten Unterfeld-brecht, Neukaterbach, Neuselingsbach, Neuziegenrück und Bockenroth, 1200 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Andorf, ein Filialkirchdorf.

Buchklingen, ein Filialdorf u. Steuerdistriktsort.

Brunn, Pfarrdorf, Schloß und Graf Pücklersches Ortsgericht; steht aber schon beim Landgerichte Neustadt beschrieben.

Dietenhofen, an der Bibart, ein Flecken mit einem Schlosse. Die hiesige Pfarre mit den Filialdörfern Göttteldorf u. Oberreichenbach, dann den Parochialorten Ebersdorf, Leutersdorf, Herpersdorf, Leonrodt, Neudorf, Oberschlauersbach rc. zählt 2400 Seelen Pfarrbefohlene, davon aber mehrere in Dörfern des Landgerichts Ansbach wohnen und in Dietenhofen auch 70 Seelen Juden haußen.

Dürrenbuch, ein Filialkirchdorf.

Hagenbüchach, ein großes Pfarrdorf, das mit dem Filiale Kirchfembach und etlichen Parochialorten 900 Seelen in der Pfarre zählt.

Hirschneuses, ein Filialkirchdorf und Steuerdistriktsort.

Linden, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit dem Filiale Jobstgereuth und einigen Parochialorten 650 Seelen zählt.

Münchaurach, ein Pfarrdorf, zählt in der Pfarre mit dem Filiale Oberreichenbach und den Parochialorten Dörflas, Falken- und Neudorf, Oberniederndorf, Unterreichenbach und einzelnen Parochianen in katholischen Orten, 1100 Seelen.

Neidhardswinden, ein Pfarrdorf, das mit dem Filiale Kozenaurach 400 Seelen zählt.

Puschendorf, ein Pfarrdorf mit 300 Seelen Einwohnern.

Seubersdorf, ein Filialkirchdorf.

Trautskirchen, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse, macht mit Dagenbach ein Ortsgericht des Freiherrn von Falkenhausen aus, das 73 Familien zählt. Die Pfarre zählt mit mehrern aussergerichtischen Parochialorten 1100 Seelen Pfarrbefohlene.

Wilhelmsdorf, ein franz.-reformirtes Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Baron von Buirette, das mit Unteralbach 68 Familien zählt.

XXI.

Das Landgericht Kadolzburg.

Das Landgericht Kadolzburg besteht aus dem ehemaligen brandenburg-ansbachschen Justiz- und Kammeralamte gleichen Namens, mit Ausscheidung einiger Ortschaften, die an das Landgericht Kloster-Hailsbronn kamen, und durch Auswechslung dergleichen mit andern Landgerichten die hier angränzen.

Es umfaßt 4 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen Flächenraum und zählt darauf 12900 Seelen Einwohner, in 1941 Häusern, die in 19 Steuer- und 27 Communaldistrikte und 4 Munizipalgemeinden eingetheilt sind. Sonsten zählt man noch 22 Kirchen und Kapellen und 2590 sonstige Gebäude, als Scheuern, Magazine, Schoppen ꝛc. Ortschaften sind: 1 Stadt, 4 Marktflecken, 8 Pfarrdörfer, 5 Filialkirchdörfer, 59

Weiler, 21 Einödhöfe und Mühlen, zusammen 97 Orte.

Von den Landgerichten Schwabach, Ansbach, Markt-Erlbach, Neustadt, Herzogaurach, Erlang und Nürnberg, wird das Landgericht Kadolzburg begränzt, und die Zenn und Bibert bewässern es.

Nicht alleine die Fruchtbarkeit an allen Gattungen Getraide und Hülsenfrüchten ist gut, sondern auch der Hopfen-, Tabak-, Krapp- und Obstbau ansehnlich; die Viehzucht ist ebenfalls nicht schlecht, besonders schöne Schafzucht.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Kadolzburg, Cadolzburg, gemeinhin auch Karlsburg genannt, ein bemauerter schöner Marktflecken mit einem alten Felsenschlosse, 135 Häusern und 1025 Seelen Einwohnern. Das Landgericht, Rentamt und ein Decanat haben dahier ihre Sitze. Das hiesige Schloß war vor Alters die Residenz der beiden Kurfürsten Friedrich I. und Alberti Achillis von Brandenburg, auch hat sich der Markgraf Karl Wilhelm Friedrich von Ans-

bach, oft dahier aufgehalten. Die Pfarre zu Kadolzburg zählt, mit dem Filiale Rossendorf und 8 Parochialorten 1730 Seelen Pfarrbefohlene. Der Obstbau ist dahier in gutem Stande.

Langenzenn, vor Alters Cinna oder Cenna, ein hübsches Städtchen an dem Flusse Zenn, von 172 Häusern und 1660 Seelen Einwohnern, mit einer Postexpedition. Der Hopfenbau wird hier stark betrieben und der erzeugte Hopfen ist von vorzüglicher Güte; man gewinnt dessen jährlich im Durchschnitte an 2000 Centner. Die Schafzucht, von ächter spanischer Art, ist ebenfalls ansehnlich und durchaus in Privathänden. Sonsten ist noch dahier eine Seidenband-Manufaktur und Strümpfe- und Mützen-Webereien in Baumwolle, auch wird gutes Leder bereitet. Das ehemalige hiesige Kloster regul. Chorherren Augustinerordens, dient jetzt zu Wohnungen für Kirchen- und Schullehrer und andere nützliche Zwecke. 1720 erlitte Langenzenn bedeutenden Schaden durch Feuer.

Roßstall, ein Marktflecken von 118 Häusern und 680 Seelen Einwohnern. Die Pfarre dahier zählt mit den Filialen Buschschwabach, Buttendorf und Weitersdorf, dann mehrern Parochialorten, davon

aber einige in die Landgerichte Nürnberg und Schwabach gehören, 2360 Seelen Pfarrbefohlene.

Amerndorf, ein Marktflecken von 62 Häusern und 450 Seelen Einwohnern. Es sind bedeutende Jahrmärkte dahier.

Großhabersdorf, ein ansehnliches, 64 Häuser zählendes Pfarrdorf, das mit dem Filiale Vincenzenbronn und einigen Parochialorten 1030 Seelen Pfarrbefohlene zählt. Der Obstbau ist hier gut.

Kirchfarrnbach, ein Pfarrdorf von 22 Häusern, zählt mit den Filial- und Parochialorten, die jedoch ins Landgericht Markt-Erlbach gehören, 830 Seelen Pfarrbefohlene.

Laubendorf, ein Pfarrdorf von 42 Häusern, zählt mit dem Filiale, das zum Landgerichte Markt-Erlbach gehört, 420 Seelen.

Obermichelbach, ein Pfarrdorf von 27 Häusern, mit einer gedoppelten Pfarre, nämlich der zu Veitsbronn, einem eigenen Pfarrdorfe von 39 Häusern, zählt, mit den Parochialorten beider Pfarren, 1150 Seelen Pfarrbefohlene.

Seu-

Seukendorf, ein Pfarrdorf von 40 Häusern, zählt mit einigen kleinen Parochialorten 400 Seelen.

Zautendorf, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Deberndorf, Riedeldorf und Vogtsreichenbach 485 Seelen zählt. In Deberndorf ist ein schönes ehemaliges herrschäftl. Schloß, Gärten, Oekonomie und Brauhaus zu bemerken, die jetzt sämtlich in Privathänden sind.

Im Bezirke des Landgerichts Kadolzburg liegen noch:

Defersdorf, ein Dorf, Schloß und Ortsgericht des Baron Scheurl v. Defersdorf, wozu Guzberg, Groß- und Kleinweismannsdorf, Ober- und Unterbüchlein, Sichersdorf und Loch gehören, das somit 58 ständige Familien enthält. Ferner

XXII.

Das Herrschaftsgericht Wilhermsdorf.

Dieses Herrschaftsgericht besteht a) aus dem Steuerdistrikte Wilhermsdorf, von 208 Familien; b) dem Distrikte Siedelbach, Landgerichts Markt-Erlbach, von 16 Familien; c) dem Distrikt Buchklingen und Kozenaurach, Landgerichts Markt-Erlbach, von 41 Familien, und d) Neidhardswind, Landgerichts Markt-Erlbach, von 46 Familien, zusammen 311 ständige Gerichtssassen.

Es gehört dem Freiherrn Wurster von Creuzberg, und ist noch ausser den oben b. c. d. genannten Distriktsorten, die sämtlich kleine Dörfer sind, zu bemerken:

Wilhermsdorf, gemeinhin Wilmersdorf, ein hübscher Marktflecken mit einem Schlosse an der Zenn. Der Ritterkanton Altmühl hatte ehehin dahier seine Ortskanzley. Eine Bandmanufaktur und guter Hopfenbau

sind hier im Gange. Die beiden hiesigen Pfarren zählen: die evangelische 800 Seelen, die katholische 75 Seelen ohne die aus der Nähe eingepfarrten, und 200 Seelen Juden, die eine eigene Synagoge haben.

Die zur Herrschaft gehörigen Ortschaften sind oben schon genannt.

XXIII.
Das Landgericht
und
Polizeykommissariat Rothenburg.

Das Landgericht Rothenburg an der Tauber besteht aus dem ehehinigen Reichsstadt = Rothenburgschen ansehnlichem Gebiete und den in selbigem eingeschlossen gewesenen fremdherrischen Besitzungen. Es wurden anfänglich, da die Reichsstadt Rothenburg an Baiern kam, zwei Landgerichte formirt, 1808 aber in eins zusammen gezogen, und die Stadt Rothen-

burg erhielt ein eigenes Polizeykommissariat.

Landgericht und Polizeykommissariat Rothenburg zusammen begreifen 6 ½ Quadratmeilen Flächenraum und 18,200 Seelen Einwohner.

Von einem Theile des Königreichs Würtemberg und den Landgerichten Uffenheim, Windsheim und Leutershausen, ist das Landgericht Rothenburg begränzt und von der Wörniz und Tauber wird es bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist fürtreflich, daher Getraide aller Art, Hülsenfrüchte, Obst, Gemüse, auch etwas Wein, reichlich gebauet werden. Die Viehzucht ist gut, und besonders die Mastung des Hornviehs, der bedeutenden Brauereien wegen, stark im Gange.

An Ortschaften sind zu bemerken:

Rothenburg, mit dem Beinamen ob der Tauber, eine alte, ehrwürdige und ansehnliche Stadt, auf einer Anhöhe an der Tauber, unter 49 Gr. 30 Min. Breite und

27 Gr. 28 Min. Länge gelegen. Sie zählt 740 Häuser und 72 öffentliche Gebäude und 5650 Seelen Einwohner Das Landgericht, ein Polizeykommissariat, das Rentamt, ein Forstamt, ein Maut- und Halloberamt und eine Postverwaltung haben dahier ihre Sitze; es ist auch ein Decanat dahier. Unter den hiesigen öffentlichen Gebäuden sind sehenswürdig: die alte, ehrwü dig- und ansehnliche Pfarrkirche zu St. Jacab; die Spitalkirche zum heil. Geiste, wobei die 2te Stadtpfarrei ist; die katholische Kirche zu St. Johannis und das ansehnliche Rathhaus; auch die künstlichen Wasserleitungen und das Wildbad sind bemerkenswerth. Sonst war ein ansehnliches Gymnasium dahier, das jetzt in eine Studienschule umgewandelt worden ist. — Die Stadt ist ein sehr alter Ort und hatte vor Alters eigene Grafen, die sich davon benannten, denen auch das ehemalige Schloß und nachherige Ritterstift Comburg gehörte. Heinrich, der letzte Graf dieses Geschlechts, starb im J. 1110 und vermachte die Stadt Rothenburg dem Reiche, wodurch sie frei und 1170 Reichsstadt wurde. Die Reichsstandtschaft dauerte bis 1803, wo Rothenburg, gleich mehr andern Reichsständen, als Entschädigung an Baiern fiel. Die Nahrung der

Einwohner fließt hauptsächlich aus dem für-treflichen Feldbau, der Viehzucht und Mastung und nahmhaften Brauereien. Auch werden viele und schöne seidene Bänder und andere Possamentierarbeiten gemacht, ingleichen sind alle sonst gewöhnliche Professionen vorhanden und sehr thätig. — Die Stadtpfarrei zu St. Jacob zählt 4300 Seelen; die zweite zum heil. Geiste, mit den nahen Umgebungen der Stadt und 28 eingepfarrten Familien von Gebsattel, nur 1300; und die katholische Pfarrei 60 Seelen, ohne die vom Lande eingepfarrten einzelnen Familien.

Adelshofen, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit den Parochialorten Haard und Rückertshofen 330 Seelen zählt.

Bettenfeld, ein Pfarrdorf, zählt mit Herrnwinden und Reusch 300 Seelen in der Pfarre.

Bettwar, Bethwar, ein Pfarrdorf, zählt mit Steinbach 300 Seelen.

Detwang, ein nächst Rothenburg unten an der Tauber liegendes Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 14 kleinen Parochialorten 400 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Erzberg, ein Pfarrdorf und Steuerdistriktsort. Die Pfarre zählt mit 7 Parochialorten 500 Seelen Pfarrbefohlene.

Gailnau, Unter- u. Obergailnau, Pfarre von 2 Dörfern, die 170 Seelen Einwohner zählen.

Gattenhofen, ein Pfarrdorf, zählt mit Elwingshofen 400 Seelen Einwohner.

Gebsattel, ein großes, nahe bei Rothenburg liegendes Pfarrdorf, das mit Sondersdorf und Eckartshof 470 Seelen katholische Pfarrbefohlene zählt; die evangel. Einwohner, 28 Familien, sind nach Rothenburg gepfarrt. Sonst war hier ein Comburgisches Amt, jetzt hat das Forstamt Rothenburg seinen Sitz dahier. Es ist in der Nähe ein Gypssteinbruch vorhanden.

Insingen, ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und dem Sitze eines Decanats, zählt mit 4 kleinen Parochialorten 630 Seelen Pfarrbefohlene.

Kirnberg, ein Pfarrdorf, zählt mit 4 aussergerichtischen Parochialorten 270 Seelen.

Leuzenbronn, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 4 Parochialorten 266 Seelen zählt.

Lohr, ein Pfarrdorf, dazu das aussergerichtische Filial Tauberbockenfeld gehört, somit beide 450 Seelen Einwohner zählen.

Mörlbach, ein Pfarrdorf und Habelsheim, ein dergleichen Dorf. Beide sind unter eine Pfarre vereinigt, gehören aber erste-

res unter das Landgericht Uffenheim und letztes zu Rothenburg. Die Pfarre zählt 425 Seelen.

Neusitz, Neuses, ein nahe an Rothenburg liegendes Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 4 Parochialorten 380 Seelen zählt.

Ohrenbach, ein Pfarrdorf, hat zwei Filiale, nämlich Oberscheckenbach und Gickelhausen, auch 3 Parochialorte. Die Pfarre zählt 700 Seelen.

Oestheim, Ober- und Unteröstheim, Pfarrdorf mit 560 Seelen Einwohnern.

Schweinsdorf, ein Pfarrdorf, mit 260 Seelen Einwohnern.

Steinach an der Ens, ein Pfarrdorf, zählt mit Entsee 500 Seelen Einwohner.

Steinsfeld, ein Pfarrdorf, das mit dem Filialdorfe Reichelshofen 475 Seelen Einwohner zählt.

Tauberscheckenbach, ein Pfarrdorf mit 200 Seelen Einwohnern.

Wernitz, Wörnitz, Ober- und Unterwernitz, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 10 Parochialorten 510 Seelen zählt.

Wettringen, ein Pfarrdorf, mit den Parochialorten Grub und Reichenbach, 560 Seelen in der Pfarre zählend.

Gailroth und Leitsweiler, Dörfer.

XXIV.

Das Landgericht Leutershausen.

Dieses Landgericht besteht aus dem ehemaligen Justizamte Leutershausen und 20 vom gleichfalls ehemaligen Justizamte Ansbach abgegebenen Ortschaften, dann dem zur Territorial-Respicienz incorporirten Herrschaftsgerichte Schillingsfürst. So zusammen gesetzt zählt es 5 Quadratmeilen und 12600 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Feuchtwang, Herrieden, Ansbach, Windsheim, Rothenburg und einem kleinen Theile des Königreichs Würtemberg, wird es begränzt und von der Altmühl bewässert.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gut, man baut alle Getraidsorten und die schönen Wiesen an der Altmühl geben zur Viehzucht Anlaß, die auch, so wie die

Rindviehmastung und die Schaafzucht, ansehnlich ist und gut betrieben wird.

Zu bemerken sind:

Leutershausen, ein Städtchen von 156 Häusern, mit dem Sitze des Landgerichts und einer Harrasgarn-Manufaktur. Die hiesige Pfarre zählt, mit 18 Parochialorten 2200 Seelen Pfarrbefohlene. In Leutershausen wohnen auch 100 Seelen Juden, die eine eigene Synagoge haben.

Kolmberg, Colmberg, ein schöner Marktflecken mit einem Schlosse, woselbst das Rentamt seinen Sitz hat. Der Decanatssitz ist im Markte und die hiesige Pfarre zählt 580 Seelen Einwohner, worunter aber 70 Juden befindlich sind. In der Nähe ist der ansehnliche fürstl. Wredesche Fohlen- und Oekonomiehof.

Auerbruch, ein Pfarrdorf, zählt mit 3 Parochialorten 340 Seelen Einwohner.

Binzwang und Stettberg, mit dem Filiale Kadolzhofen, eine zusammengesetzte Pfarrei, die mit den vorbemerkten drei Kirchdörfern und drei Parochialorten 750 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Brunst, s. Weisenkirchberg.

Buchelberg, ein Dorf und Steuerdistriktsort.

Buch am Walde, eine zusammengesetzte Pfarrei aus den Kirchdörfern Buch und Frometsfelden. Sie zählt mit den Parochialorten 725 Seelen.

Egenhausen, eine zusammengesetzte Pfarre aus den Kirchdörfern Egenhausen und Unternzenn, zählt mit den Parochialorten und den eingepfarrten evangelischen Gemeindegliedern zu Ober- und Unteraltenbernheim, im Landgerichte Ansbach, 460 Seelen. In Egenhausen befinden sich auch 75 Seelen Juden wohnhaft.

Geslau, ein Pfarrdorf, das mit 8 Parochialorten 970 Seelen Pfarrbefohlne zählt.

Jochsberg, ein Pfarrdorf, mit einem Schlosse und 270 Seelen Einwohnern, darunter 70 Seelen Juden sind. Es werden Baumwollzeuche dahier gefertigt.

Mitteldachstetten, ein Pfarrdorf, zählt mit denen ins Landgericht Ansbach gehörigen Filialkirchdörfern Berglein und Dörflein, 260 Seelen Einwohner.

Oberdachstetten, ein Pfarrdorf, das mit den Parochialorten Anfelden, Möckenau und Spielberg 640 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Obernzenn, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn v. Seckendorf, das mit dem Filiale Urphertshofen 1150 Seelen zählt. In Obernzenn befinden sich 90 Seelen Juden wohnhaft.

Obersulzbach, ein Pfarrdorf. Das Filial Gräfenbuch gehört zum Landgerichte Ansbach, mit diesem und 4 kleinen Parochialorten zählt die hiesige Pfarre 370 Seelen.

Unternzenn, Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht des Freiherrn von Seckendorf.

Weissenkirchberg, Brunst, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre mit 14 Parochialorten 825 Seelen zählt.

Wiedersbach, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht, wozu noch das Schloß und Ort Rammersdorf gehört, des Freiherrn von Eyb. Die Pfarre Wiedersbach zählt nur 140 Seelen, übrigens wohnen noch 12 Juden daselbst

Windelsbach, ein Pfarrdorf, mit einem Schlosse, das mit dem Filiale Bräunoldsfelden, welches zum Landgerichte Windsheim gehört und mit mehrern aussergerichtischen Parochialorten 490 Seelen zählt.

Die

Die Dörfer und Steuerdistriktsorte Häslabronn, Kurzendorf, Stilzersdorf und Schwabsroth.

XXV.

Das Herrschaftsgericht Schillingsfürst.

Die Hohenlohe-Schillingsfürstischen Besitzungen, im Bezirke des Landgerichts Leutershausen, bilden ein Herrschaftsgericht von einer Quadratmeile Flächenraum und 3000 Seelen Einwohnern.

Zu bemerken sind:

Schillingsfürst, ein schönes fürstliches Residenz- und Bergschloß, mit einem schönen Schloßgarten, Wittum, Thiergarten und Schaafhof, nebst einer Ziegelhütte; nächst dabei und unten am Berge liegt Frankenau oder Frankenheim, ein Marktflecken und mit den obengenannten Ortschaften in eine doppelte Pfarre vereinigt. Sämtlich enthalten

diese genannte Orte 270 Feuerstätten und 1475 Seelen Einwohner.

Bellershausen, ein Fil. Pfarrdorf, von 210 Seelen Einwohnern.

Bockenfeld, ein Filialkirchdorf, mit 286 Seelen Einwohnern.

Diebach, ein Pfarrdorf, zählt mit dem Filiale Faulenberg und dem Jagdschlosse Wolfsau 800 Seelen, davon aber mehrere in die Landgerichte Rothenburg und Leutershausen gehören.

Gastenfelden, ein Pfarrdorf, das mit dem Filiale Hagenau und 5 Parochialorten 400 Seelen zählt, wovon ebenfalls mehrere aussergerichtisch sind.

Die Dörfer und Ortschaften: Altengreuth, Bersbronn, Hilzendorf, Leipoldsdorf, Neureuth, Schönbrunn, Schorndorf, Stitzenhof, Traisdorf und Wohnbach, welche 540 Seelen Einwohner enthalten, die zum Herrschaftsgerichte Schillingsfürst gehören.

XXVI.

Das Landgericht Herrieden.

Dieses Landgericht besteht aus den ehemaligen Hochstift-Eichstettischen Vogtämtern Herrieden, Ohrenbau und Aurach, mit Zuzug mehrerer Ortschaften der ehemaligen Justizämter und jetzigen Landgerichte Feuchtwang und Ansbach.

Es begreift 3½ Quadratmeilen Flächenraum, und zählt 11000 Seelen Einwohner.

Von den Landgerichten Kloster-Heilsbronn, Ansbach, Leutershausen, Feuchtwang, Wassertruidingen und Gunzenhausen, wird das Landgericht Herrieden begränzt und von der Altmühl und Wiesent bewässert.

Der Getraidebau ist gut, vorzüglich aber wird fürtreflliches Kraut gebaut, und die schönen Wiesen an der Altmühl begün-

stigen die ansehnliche und gute Viehzucht die vorhanden ist.

An vorzüglichen Ortschaften sind zu bemerken:

Herrieden, Hasenried, eine kleine Stadt, zwischen dem Altmühlflusse und dem Martinsberge gelegen, hatte sonst ein Schloß und ein Kollegiatstift, davon erstes zu einem bedeutenden Brauhause umgeschaffen, letzteres aber aufgehoben ist, und beide nun in Privathänden sind. Der Ort zählt 160 Häuser, 800 Seelen Einwohner und ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Es ist eine Wachsbleiche und Gypsbrennerei dahier, und in der Gegend findet man gute Farbenerde.

Arberg, ein Marktflecken mit einem Schlosse, zählt 98 Häuser und die Pfarre mit dem Filiale Georgenhag und 5 Parochialorten 930 Seelen Pfarrbefohlene.

Aurach, ein Pfarrdorf von 95 Häusern, ober demselben liegt das schöne Schloß Warberg, auf einem Berge.

Bechhofen, Pechhofen, ein Marktflecken, zählt 85 Häuser und 450 Seelen Einwohner, darunter 150 Juden sind.

Burgoberbach, ein Pfarrdorf, dessen Pfarre 660 Seelen Pfarrbefohlene zählt.

Grossenried, ein Marktflecken an der Altmühl, worüber hier eine steinerne Brücke führt, zählt 56 Häuser. In der Nähe ist der Muckenberg, der eine Menge Feuersteine liefert.

Königshofen, ein Pfarrdorf, zählt mit den beiden Filialen Bechhofen und Sachsbach, dann den Parochialorten, davon die meisten aber ins Landgericht Wassertruidingen gehören, 1400 Seelen in der Pfarre. Gastenfelden und Waizendorf gehören noch hierher ins Landgericht.

Mörsach, ein Pfarrdorf mit 270 Seelen Einwohnern.

Neunstetten, ein Pfarrdorf an der Altmühl, von 56 Häusern.

Ohrnbau, ein Städtchen an der Altmühl, mit 140 Häusern. Hier wird fürtrefliches Kraut gebaut. Das Lustort Triesdorf liegt hier in der Nähe.

Sommersdorf, ein Pfarrdorf, Schloß und Ortsgericht, wozu noch Thann, ein besonderer Pfarrort mit einem Schlosse gehört, beide dem Freiherrn von Crailsheim zuständig. Die Pfarre zählt mit den Parochialorten 700 Seelen Pfarrbefohlene.

Weidenbach, ein schönes Pfarrdorf, von 70 Häusern, wozu das Filial Leidendorf gehört. Die Pfarre mit den noch dazu gehörigen 7 Parochialorten zählt 1250 Seelen.

Nächst an Weidenbach stößt Triesdorf, ein ehemaliges Lustschloß u. Sommeraufenthalt der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Der das Ganze umgebende Thiergarten, ist mit einer Mauer eingefaßt und von ziemlichem Umfange. Die Gebäude, nämlich das Schloß, das sogenannte Falkenhaus, die Kaserne, der Marstall, das Reithaus, das Jägerhaus, die Schweizerei ꝛc. liegen in dem Umfange des Gartens zerstreut und sind mehrere davon in Privathänden, oder zu andern Zwecken verwendet. Die kathol. Einwohner sind nach Ohrnbau, die evangelischen nach Weidenbach gepfarrt.

Weinberg, ein Pfarrdorf von 64 Häusern; die Pfarre zählt mit 3 Parochialorten 510 Seelen Pfarrbefohlene.

Großbreitenbrunn, Heuberg, Rauenzell und Sachsbach, Dörfer und Steuerdistriktsorte.

Ich schließe hiemit den V. Band meiner allgemeinen Erdbeschreibung und den IV. der Erdbeschreibung des baiernschen Königsstaats. Der nächstfolgende Band wird die Geographie Baierns, mit dem Reste der Beschreibung des Rezatkreises, des ganzen Ober- und Unter-Maynkreises und des Rheinkreises beschließen und mit einem Register über die ersten sechs Bände versehen seyn. Er erscheint zur nächsten Leipziger Michaelis-Messe ganz zuverlässig.

An dem bisherigen langsamen Gange des Werks, waren die allgemein bekannten politischen Umstände und Umwandlungen schuld; Verfasser und Verleger fühlten dies zu ihrem Nachtheile am meisten, das Werk hat aber bedeutend dabei gewonnen.

Nach Beendigung des nächsten Bandes, folgt die Geographie des Würtembergschen Königsstaats unverzüglich.

Weissenburg,
im May 1818.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Der Verfasser.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jacobi, Johann Georg Friedrich, 1748-1824

Neue systematische und allgemeine Erdbeschreibung für alle Stände nach den Bestimmungen des Wiener Congresses

Bd.: 5

Augsburg 1818

Bavar. 1304-4/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10483641-0